

W E G Z S





A pfälzischer Catechismus
Herbst 1586
E. Wilhelms Zesper
beruht In der Inrijen
Sänt puncten so unter
Johan Evangelijen
Pettij In 1592

161 40

Bericht

Von den dreyen Haupt-
puncten / welche zwischen den

Euangelischen Kirchen vnnnd Lehren /
die sich vom Papstum abgesondert ha-
ben / fürnemlich im streit stehen:

Nemlich

- I. Von der Person des Herrn Christi.
- II. Vom heiligen Abendmal.
- III. Von der ewigen Gnadenwahl Gottes.

Für gutherzige einfeltige Christen / welche bey
dem heutigs tags weitleufftigen / neidigen vnnnd
ärgerlichen zanken vnd streiten / kürz / rund vnd eigent-
lich gern sehen vnd wissen wollen / was darinnen
die gründliche warheit sey.



Bedruckt im Jahr M. D. XCII.

solten
hüte
ttes

wie
tha
mil
cher
itli
aller
das
hoff
s du
E
rni
vol
enn
ber
auff
fern
ß

148

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, consisting of several lines of text.

Handwritten text, possibly a section header or a specific word.

Handwritten text in a medieval script, continuing from the previous section.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date.



Denen Wolgebornen
Grävinnen vnd Frawen / ges-
bornen sämptlichen Grävinnen zu
Massaw Sakeneinbogen / 2c. Frawen Elisa-
bethen / Grävinnen vnd Frawen zu Massaw
Sarbrücken / 2c. Frawen Julianen / Rhein
vnd Wildgrävinnen / 2c. vnd Frawen Ma-
ria / Grävinnen vnd Frawen zu Massaw
Zistein / 2c. Geschwistern / mei-
nen gnedigen Frawen.

Algeborne Grävinnen /
E. G. G. G. sey mein ein-
feltig Gebet zu Gott / bes-
neben meinen vndertheni-
gen diensten zuvor: Guedige Frawen /
Demnach vnlängst ein from Christlich
Mensch der Lehr halben von der Per-
son vn̄ heiligem Abendmal des H̄ern
Christi in zweiffel vnd anfechtung ge-
rahten / Ich aber demselbigen zu gutem
eine kurze verzeichnus auff's pappir

bracht / was der reformirten Euangelischen Kirchen wahre meynung von diesen beiden stücken der Lehr sey / mit angehefften zeugnissen H. Schrift / darinnen solche meynung bewehret vñ gegründet ist / alles nach der gedachten Person gelegenheit gerichtet: Als ist solche verzeichnus / ohn meine gedanken / in anderer / auch höher / gelehrter vnd fürnemer leut hände komen / welche es darfür geachtet haben / wenn zu diesen beiden puncten / noch der dritte von der ewigen Gnadenwahl Gottes / in gleichförmiger gestalt herzu gethan würde / sintemal von disen dreyn puncten heutiges tages der hauptstreit zwischen den Euangelischen Kirchen vnd Lehrern ist: So solte dieser bericht / der fürze vnd einfalt halben / durch öffentlichen druck auch andern mitzutheilen nicht vndienlich seyn.

Wiewol

Wiewol ich nun die Gaben / so mir
Gott verliehē / alzeit vil zugerung darzu
geachtet / vnd noch / als das ich / sonder-
lich nach dieser zeit vnd leuffte Gelegen-
heit / vnd da auch ohne das die warheit
von diesen vnd andern stücken der Lehr /
Gott lob / gnugsam vñ reichlich / durch
gelehrte / vñ diesen sachen recht ge-
wachsene leut dargethan ist / der gestalt
mich gleichsam zu feld herfür thun vñ
wagen / vñ anderer gelehrter leut
schriffen / durch meine vngeschicklig-
keit / gleichsam vertunckeln solte / vñ
derwegen in den schrancken meines /
mir von Gott dieses Orts anbefohlenen
Predigampts / mich alzeit gern gehal-
ten : So hat mir doch solches dismals
nicht widerfahren können / sonderlich
dieweil auch solche leut zwischen dis-
werck kommen / die mir disfalls / auch
sonsten / zu gebietē vñ zu befehlē haben.

Derwegen ich mich endlich in die sach
ergeben/ vnd den dritten hauptpuncten/
von der ewigen Gnadenwahl Gottes/
zu den andern beiden herzu thun müs-
sen. Darzu mich gleichwol dieses end-
lich vmb so viel da williger gemacht/
dieweil ich mir nicht allein dero hierin-
nen ohne einiges Menschen nachtheil
dargethanen vnd bezeugten warheit
bewust bin: Sondern Gott auch sei-
nen segen albereit zu dieser arbeit gege-
ben/ das der vorgedachten Person / für
welche es erslich auffgezeichnet / hiez
durch auß allem irem zweiffel vnd an-
fechtungen dermassen heraus geholt
worden ist / das sie Gott die ehr ge-
geben/ der warheit gewichen / vnd alles
ander dabey zu rück gesetzt hat. Daher
ich mir die hoffnung gemacht / vnser
H E R R E Gott / der durch geringe
schwache mittel vnd werckzeug eben so
wol

wol vnd bald/ als durch starcke vnd an-
 sehenliche krefftig zu seyn/ vñ sein werck
 zuverrichtē pfleget/ möchte etwan auch
 andern vñd mehren hierdurch anlaß
 geben / zum wenigsten einē geschmack
 der warheit zu bekommen/ vñd dersel-
 bigen in anderer gelehrten leuten mehr
 gegründeten vñ ausführlichen schriff-
 ten nachzuforschen. In massen denn
 alle ding einen anfang/ vñd denselbigen
 zwar von geringen/ furzen vñd leich-
 ten mitteln vñd wegweisungen oder
 anlehtungen haben wollen.

E. G. G. G. aber dieses werck zu
 zuschreiben / vñ vnter deroselbigen na-
 men außgehen zu lassen/ hat benebē zus-
 forderst deroselbigen geliebten Herrn
 Vatters / meines gnedigen Herrn/ r.
 gutachten vñ befehl/ auch meine selbst
 vnderthenige lieb/ pflicht vñd sorgfel-
 tigkeit / damit E. G. G. G. ich ver-

wandt vnd zugethan bin/ vnd das diese
zuschreibung vnd vnderthenige anre-
dung / solcher lieb/trew vnd sorgfellig-
keit ein öffentlich zeugnis seyn möch-
te/mich verorsacht vnd bewegt.

Denn dieweil E. G. G. G. Vat-
terlands ich nicht allein ein angeborner
bin / sondern E. G. G. G. auch von
deroselbigen jugend an / nun bis ins
zwanzigste jahr / mich in dieser Kirchen
lehren gehört / vnd auß den vornemsten
edlesten gliedern dieser mir im HERN
anbefohlener Gemeynde solche zeit
hero gewesen / sich auch noch / sampt vn-
sonders / mit der that zu derselbigen bez-
kennen vnd halten: Als achte ich mich
duppel verpflichtet / für E. G. G. G.
sorgfellig zu seyn / vnd deroselbigen /
nach meinem geringen vermögen vnd
gabē / mich in vnderthenigkeit anzune-
men / damit der grund der warheit / wel-
chen

chen Gott in E. G. G. G. Herzen/
 durch meiner mitgehülffen vnd Mitar-
 beiter (deren die meisten im HERRN
 albereit seliglich ruhen) vnd meinen
 dienst gelegt / darinnen nicht allein er-
 halten / sonder auff denselbigen je mehr
 vnd mehr golt / silber vnd edelgesteine
 (wie S. Paulus 1. Corinth. 3. redt) ge-
 bawet werden möge. In massen denn
 auch der Apostel Paulus es darbey nit
 bleiben hat lassen / daß er hin vnd wider
 die Gemeynen Gottes gegenwertig
 vnd mündlich gelehret vnd erbawet /
 sondern hat auch abwesend an dieselbi-
 gen geschrieben / mit bezeugung / daß er
 sie noch in seinem Herzen hab / vnd ob
 gleich nicht nach dem fleisch / doch im
 Geist bey ihnen sey / sie auch durch den
 Namen vnsers HERRN Jesu
 Christi ermahnet / daß sie im erkentnis
 wachsen / vnd wie sie den HERRN

Jesum einmal angenommen haben/
 Daß sie auch also in ihm wandeln/ in ihm
 gewurkelt vnd erbawet seyn/ im Glau-
 ben/ wie sie gelehrt/ fest seyn/ nicht spal-
 tungen vnter sich seyn lassen / sondern
 fest aneinander in einem sinne vnd in
 einerley meynung halten/ ihrem beruff
 vnd Euangelio/ darinnen sie beruffen/
 würdiglich wandeln/ vnd sich in keinen
 weg von den widersachern schrecken/
 sondern als liechter in der Welt schei-
 nen/ vnd sich niemand mit vernünfti-
 gen reden betriegen lassen/ auch des
 zeugnis vnsers H E R R E N Jesu
 Christi sich nicht scheuen wollen / wie
 wir solche ermahnungen mit diesen vñ
 dergleichen mehren Worten hin vnd
 wider in seinen Episteln zu sehen haben.

Derwegen denn E. G. G. G. ich
 gleichfals hiermit an G. Dttes stat er-
 mahnet / vor meine person aber ganz
 vnder

vnderthenig gebeten haben wil / daß
dieselbigen im Gebet vnd anruffung
Gottes / im hören / lesen / Christlichen
gesprächen / vnd betrachtung des worts
Gottes / in prüfung der Geister / ob sie
auß Gott seyen / vnd andern derglei-
chen hierzugehörigen mitteln / also sich
vben vnd anhalten wollē / damit sie im
erkentnus der warheit des worts Got-
tes / im Glauben vnd wahrer gottselig-
keit an dem inderlichen menschen wach-
sen / vnd je lenger je reicher vnd volkom-
mener werden / vnd disfalls andern mit
guten exempeln dermassen vorgehen
mögen / damit E. G. G. G. auch als
liechter in der welt scheinen / das pfund /
welches Gott denen selbigen verlichen /
nicht vnter die erde vergraben / sondern
auff die wechselbank außthun / vnd
ihm darmit wuchern vnd gewinnen / in
allen guten wercken fruchtbar seyn / vñ

den stand / darinnen Gott dieselbigen
geboren lassen werden vnd gesetzt hat/
der gebür zieren.

Wie denn der H. Geist E. G. G.
G. vnd allen Christlichen weibsperso-
nen zum exempel vnd rechten spiegel/
darinnen sie sich besehen sollen / desfalls
viel gottselige weiber vorhelt vnd vor-
stelt.

Denn die Königin von reich Ara-
bien ist dermassen mit weisheit vnd
verstand begabt / auch darinnen je mehr
vnd mehr zu wachsen begirig vnd eife-
rig gewesen / das sie zu dem allerwei-
sesten König Salomo / einen weiten
weg / ja vom end der erden gezogen ist /
seine weisheit zu hören / in gesprech sich
mit ihm einzulassen / mit räzeln in zu
versuchen / vnd mit ihm alles / was sie
ihr fürgenommen hatte / zu reden / der-
massen / das der H. E. X. X. Christus
selbst

Selbst die weib vnd Königin deswegen
rühmet/vnd an ihrem exempel die jeni-
gen / welche die wahre weißheit seines
heiligen seligmachenden worts zu er-
langen/keinen eiffer / fleiß / kosten oder
mühe anwenden wollen / strafft vnd
verdamt / I. Reg. 10. Matth. 12.

Die Maria / des Lazari / welchen
Christus von den todten aufferwecket
hat / vnd der Martha Schwester / wel-
ches fürneme / reiche vnd ehrliche leut
gewesen/als der H^E X^X Christus zu
vnterschiedenen mahlen zu Bethania
in jr hauß eyngefehret / leß alles stehen
vnd ligen / wil nichts angreifen / daß
sie ihrer Schwester Marthe im hauß
vnd der Kirchen/ den H^E X^Xen Chris-
tum ehrlich zu empfangen vnd zu hal-
ten / geholffen hette / sondern setzet sich
zu den füßen des H^E X^X Christi/
höret seiner rede zu/salbet dem H^Eren

Christo seine füsse/ vnd trüeknet sie mit
ihrem haar. Derwegen sie auch Chri-
stus rühmet/ sie hab das beste theil er-
wehlet/ welches nicht von ihr genom-
men werden solle/ vund wo das Euan-
gelium in der ganken welt geprediget
wirdt/ da werde man auch sagen zu ih-
rem gedechtnus/ was sie gethan habe.
Luc. 10. Joh. 12. Matth. 26.

Von der Loide vund Eunike/ des
Timothei grossmutter vund mutter/
rühmet der Apostel Paulus/ das ein
ungefärbter glaub in ihnen gewohnet
habe. 2 Tim. 1.

Die Priscilla ist dermassen in Got-
tes wort verstendig vnd erbarwet gewe-
sen/ das sie beneben ihrem Eheman/
Aquila/ den gemeinen ordentlichen die-
ner vund Lehrer des worts Gottes/ Ap-
ollo/ welcher doch ein beredter Man/
der Schrift mächtig/ vund den weg
des

des Herren vnterweiset gewesen ist / zu
 sich genommen / vnd ihme den weg
 Gottes noch fleissiger vnd besser auß-
 gelegt hat: Ist auch mit ihrem Ehez-
 man der Religion halben auß Welsch-
 land gezogen / hat ihren halß für des A-
 postels Pauli leben dargegeben / vnd
 ein Gemeine oder Kirche Gottes in ih-
 rem hauß gehabt. Act. 18. Rom. 16.
 I. Cor. 16.

Die Jüngerin Christi / Thabea / ist
 vol guter werck vnd almosen gewesen /
 dermassen / daß da sie gestorben / vnd
 der Apostel Petrus sie wider auffzu-
 erwecken zu jr gefordert wirt / die Wit-
 wen vnd Armen dem heiligen Petro
 die röcke vnd kleider / welche sie ihnen
 bey ihrem leben gemacht / gezeiget / vnd
 herzlich geweynet haben / daß sie einer
 solchen trewen Mutter vnd pflegerin /
 vnd ihrer gutthätigkeit vnd vorstands

nunmehr beraubt seyn solten/ Act. 9.

Also wirdt auch des reichen fürnem
men Nabals Weib / die Abigail / ge-
rühmet / wegen ihrer guten vernunfft/
bescheidenheit / freundlichheit vnd wol-
redenheit / damit sie nicht allein ihrem
Eheman vnter augen zu gehen / sonder
auch das gemeine vnheil / verderben vñ
ausrottung ires ganken Hauses / darzu
Nabal vrsach gegeben hatte / bey dem
König David abzuwendē gewust hat.
Derwegen sie auch dem David der-
massen gefallen / daß er sie nach des
Nabals todt zum Weib genommen
hat / I. Sam. 25.

Die Esther / als sie auß ihrem ar-
men geringen stand zu einer Königin/
vnd des Königs der Persen / Ahasueri/
oder Darii ehgemahl erhöht wirdt/
vergisset sie Gottes vnd der gottselig-
keit nicht / sondern ist fleissig in ihrem
Gebet /

Gebet / hasset stolz / pracht vnnnd vber-
mut in Kleidung / erfrewet sich mit ihrer
hohen ehren / sondern allein des Gottes
Abrahams vnd ihres volcks der Juden
(gegen welche der Gottlose Haman
einen befelch beyin König Ahasuero
ausgepracticiret hatte / daß sie in allen
seinen hundert siben vnd zwanzig len-
dern auff einen tag alle vmbrecht wer-
den solten) vnd also auch der Religion
vnd Kirchen Gottes nimt sie sich bey
ihrem Herzen vnnnd Ehegemahl / auch
mit gefahr ihres eigenen leibs vnnnd le-
bens trewlich vnd vnerzagt an / vnnnd
nimt wol zu herzen / was jr Better vnd
Pfleqvatter Mardocheus / in solcher
vorstehenden gefahr ihr sagen vnd zus-
entbieten leßt / mit diesen Worten: Ge-
denck nicht / daß du dein leben errettest /
weil du im hause des Königs bist für
allen Juden. Denn wo du wirst zu dies-

fer zeit schweigen/so wirdt eine hülff vñ
errettung auß einem andern ort den
Jüden entstehen/ vnd du / vñnd deines
Vatters hausz werdet umbkommen/
vñ wer weiß / ob du vmb dieser zeit wil-
len zum Königreich kommen bist? **E-**
sther 4.5.7.14.

Die Judith hat oben in irem hausz
zu Bethulia/ ein besonder kammerslein
gehabt/darin sie in ihrem wittwenstand
mit ihren mägden gefessen / täglich ge-
fastet/ vnd fleissig gebetet: hat auch ein
gut gerücht bey jederman gehabt / das
sie Gott fürchte / dermassen / das nie-
mand hat vbel von ihr reden können/
hat ihre Bürger gestrafft/da sie in bele-
gerung ihrer statt / Gott zeit/ ziel vñnd
maß mit seiner hülff vorschreiben wol-
ten/inen rath gegeben/vnd für jr volck/
welches Gottes volck vñnd Kirche
war / ihr leib vñnd leben / sie von dem
feind

feind Holoferne zu erretten / gewaget.
Judith 8. 9. 12. 13.

Derhalben / gleich wie der Apostel
Petrus alle gottselige Eheweiber er-
manet / daß sie der Sare töchter wer-
den vund seyn sollen / was nemlich die
ehre vnd gehorsam gegen ihre Herren
vnd Ehemänner / zusampt der keusch-
heit vund schmuck an dem innerlichen
verborgenē menschen des herzens / ohn
eufferlichen weltlichē pracht / belangen
thut / 1. Petr. 3. Also sollen E. G. G.
G. dißfals auch / der jekterzelten Got-
seligen weiber töchter vund nachfolge-
rinnen zu seyn / durch Gottes gnade
sich beflüssigen / vund in dem darzu ge-
machen guten anfang je mehr vund
mehr fortfahren. Darzu denn E. G.
G. G. auch insonderheit ein fürtreff-
lich inheimisch oder hauserempel / an
deroselbigen Fraw Mutter / hochlobli-
cher

cher gedechtnus / haben / welche (alles
 andern zu geschweigen) als ein rechte
 Lois vñ Eunike / den vngeserbten glau-
 ben so in jr gewohnet / in E. G. G. G.
 durch Gottes gnade / fortgepflanket
 hat / vñnd als ein rechte Thabea / vñnd
 dieses lands getrewe Mutter nicht ster-
 ben / oder auß gedechtnus forñen wirt /
 so lang in diesem Land ein mensch lebt /
 der ihre S. G. entweder selbst gekent / o-
 der andere auß selbst eigener erfahrung
 vñnd entpfundung / von deroselbigen
 threwen / gnedigen vñnd gutthetigen
 herzen hat reden vñnd rühmen gehört.
 Vñnd solches vmb so viel danmehr /
 dieweil ihr S. Herz in E. G. G. G. als
 deroselbigen Töchtern / vñnd jres glau-
 bens / Gottseligkeit vñnd tugenden / als
 des allerbesten vñnd bestendigē erbguts /
 rechten erben vñnd nachfolgerinnen /
 noch lebet: Wie Syrach recht vñnd wol
 saget:

saget: Wer seine Kinder zeucht / derselbige / wenn er gleich stirbt / sey doch als were er nicht gestorben. Da er gelebt / habe er seinen lust gesehen / vnd freude an seinen kindern gehabt. Da er aber starb / hab er nicht dörffen sorgen / denn er hab einen schutz wider seine feinde hinder sich gelassen / vnd die den freunden wider dienen können / Sprach 30. Daher denn auch E. G. G. G. wenn sie / wie durch Gottes gnad angefangen / durch dieselbige auch also fortfahren werden / des segens Gottes / zusamt ihren geliebten Herren / Kindern / vnd ganzem geschlecht / an Leib vnd Seel / zeitlich vnd ewiglich / desto mehr vnd gewisser sich zu getrösten / zu versehen vnd zugewarten haben werden. Denn der same der Gotsfürchtigen / vnd die zu Gottes gebotten grossen lusten haben / wirdt gewaltig seyn auff Erden /

Das geschlecht der frommen sol gesegnet
 seyn: Reichthum vnd fülle wirdt in ih-
 rem hause seyn/ vnd ihre gerechtigkeit
 bleibet ewiglich. Den frommen gehet
 das licht auff von dem guedigē / barm-
 herzigen vnd gerechten Gott/ wie der
 Königliche Prophet David in seinem
 112. Psalmen redet vnd verheisset.

Ditem Gott thue E. G. G. G. zu-
 sampt deroselbigen geliebten Herren/
 meinen G. Herren / vnd Kindern/ zu
 langwiriger gesundheit/ glückseliger re-
 girung/ vnd bestendiger wolffahrt Leibs
 vnd der seelen / vnd mich denselbigen/
 sampt vnd sonders/ zu gnaden in aller
 vnderthenigkeit befehlen. Geben zu
 Dillenberg den 10. Septembris / An-
 no 1592.

E. G. G. G.

Vnderthentiger

Wilhelm Zepper/ Diener am
 Wort Gottes daselbst.

Kurze Erinnerung/wes-
sen fromme einfeltige vnd gut-
herzige Christen / bey den heutigen är-
gerlichen Religionsstreiten sich beides
 zu trösten vnd zu verhalten
 haben.

S Unser Herz Jesus Christus leh-
 ret vñ bezeuget in der gleichnuß
 des Sämans / Matth. 13. v. 24.
 wo Gott der Himlische Vatter
 den guten samen oder weissen
 seines wahren seligmachenden worts zu säen /
 vnd dadurch auß dem menschlichen geschlecht
 ihm ein Kirch vñd Gemeyn zum ewigen le-
 ben zu samlen außgehe / da bleibe der feind / der
 lendige Teuffel / nicht auß / sondern säe vn-
 kraut von allerley Abgötterey / irthumb / fal-
 scher lehr / ärgernus / vnruh vnd zerrüttung in
 der lehr darzwischen / wenn er die leut schlaf-
 fend / das ist / sicher vnd nachlessig im Gebett /
 lesen / hören / betrachten vñd nachforschung
 der heylsamen lehr / auch wahrer buß vñd
 Gottsforcht findet.

Eben dasselbig sehen vnd erfahren wir leyder auch zu dieser vnser zeit / welche zwar in dem glücklich / gewünscht vnd gut ist / daß Gott das liecht seines Euangelij mit hellem glantz / an vielen orten / hin vnd wider auffgehen vnd mit klarem schein leuchten lezt: Aber deßfals wider vnglücklich / betrübt vñ böß / daß so viel irthum / zwispalt vnd ärgernus in der lehr entstehen / dermassen / daß alle alte vñ vorlengst von der rechtgläubigē Kirch verdampfte Ketzereyē / gleich als auß der Helle vom newē erweckt / vñ wider herfür bracht worden / vnd fast kein Articul des Christlichen Glaubens vbrig ist / der nicht vnter vnd bey denen / die desselbigen Christlichen Glaubens vnd Christenthums sich rühmen / mit irthumen vielfeltig verfelscht / vnd in zweiffel gezogen wirdt.

Mit solchem vnkraut aber der irthumen vnd verfälschungen der lehr / suchet zwar der böse feind anders nichts denn Gottes vnehr / vnd der menschen ewig verdammus.

Vnd damit er falsche Lehrer vnd irgeister / als seine liebe getrewen / hierinnen desto mehr zu seinem willen vnd gefallen haben möge / so
verblens

verblindet er in jnen die sinne/ daß sie nicht sehen das helle liecht des Euangelij/ von der klarheit Christi/ 2. Cor. 4. v. 4. Gibt jnen darneben einen eyser eyn / wie auch dem Apostel Paulo vor seiner bekehrung gethan / daß sie mit dräwen vnnnd morden/ wider die Jünger des HERRN / vnnnd bekennen der seligmachenden warheit schnauben / Act. 9. v. 1. dermassen/ daß wir deßfals leider / in eben dieselbige zeiten gerahen vnnnd kommen seind / davon der HERR Christus auch seinen lieben Aposteln geweissaget hat: Es kompt die zeit/ daß wer euch tödtet/ wirdt meynē er thu Gott einen dienst dran / Joh. 16. v. 2. Vnd damit der böse feind der gottlosen dienstes hierin desto gewisser vnnnd versichert seyn möge / so führet er sie gemeiniglich auff einen sehr hohen berg/ zeigt ihnen alle reich vnnnd herligkeit der welt / vnd verheißt ihnen dieselbigen zu geben/ wenn sie vor ihm niderfallen vnd in anbeten/ Matth. 4. v. 8. das ist/ gibt ihnen eyn einen ehr vnd gutgeit / daß sie nach hohen ehren vnd ansehen / reichthum/ gelt vnd gut/ friden/ ruhe vnd wollusten dieser welt trachten vnnnd

streben/ den bauch für ihren Gott halten/ vnd
irdisch gesinnet seyn/ Phillip. 3. v. 19. dardurch
er denn viel heutiges tags dermassen verblen-
det/ daß/ ob sie gleich die warheit sehen/ vnd
ihrer Abgötterey im herzen vberzeugt seynd/
doch mit verleugnung ihrer irthum vnd Ab-
götterey/ dargegen begebung vnd bekennung
zur warheit/ Gott die ehr nicht geben/ entwe-
der des bauchs vnd zeitlicher güter oder un-
derhalts/ oder ihrer eignen vermeynten ehren/
hoheit vnd ansehens halben für der Welt.

Gott aber/ als der auch auß der finsternis
das liecht herfür leuchten geheissen hat/ 2. Co-
rinth. 4. v. 6. suchet durch solche/ vom Teuffel/
Ketzern vnd falschen Lehrern gesäete vñ auß-
gesprengte irthumb/ viel mehr seiner auß-
walten vnd Christgläubigen kindern heyl vnd
seligkeit. Den je mehr irthum/ streit/ zant vñ
spaltungen in der Lehr sich erregen/ je mehr
er in ihnen den fleiß/ durch das Gebet/ lesen/
hören/betrachten vnd rahtsfragen/ der war-
heit vnd rechter lehr nachzuforschen/ erwecken
vnd scherpffen wil/ vnd je mehr sie nachden-
ckens haben/ wie den falschen Lehrern vnd
Lehren

Lehren begegnet werden möge / je mehr sie in
 der durch seine gnad erkanten warheit wach-
 sen vnnnd zunemen. Es versucht darneben
 Gott auch die seinen / daß er erfahre / ob sie ihn
 von ganzem herzen / vnnnd von ganker seele
 lieb haben / in dem sie den Worten vnnnd Leh-
 ren der falschen Propheten nicht gehorchen /
 Deuter. 13. v. 3. machet offenbar die jenigen /
 welche rechtschaffen seind / 1. Cor. 11. v. 19. vnnnd
 schafft / daß solche streiten / gezänck vnd vnei-
 nigkeiten in der Lehr ihnen werden / als wenn
 das Silber im erdenen tigel siebenmal durchleu-
 tert vnd bewehret wirdt / Psalm. 12. v. 7. Wie
 man denn bekennen muß / vnd vor augen ist /
 daß durch die Religionsstreite / welche man
 vber die sibenzig Jahr hero / fürnemlich gegen
 die Papisten / führen müssen / wie beschwerlich
 vnd ärgerlich dieselbigen sonst fallen / gleich-
 wol die Lehr von der H. Schrift / der Person
 vnd ampt des HERRN Christi / der Sün-
 den / dem Gesetz / Glaubē / Rechtfertigung des
 menschen / buß / guten wercken / dem Gebett /
 Sacramenten / H. Abendmal / sampt was
 denselbigen anhengig / dermassen erklärt / vnd

auff der finsternus / darin sie versteckt gewesen /
ans liecht bracht worden seind / daß man solche
hauptstück Christlicher Lehr nicht also völlig /
gründlich vnd klar außgeführt vnd darge-
than findet / wenn man gleich die voriger zeit
Schriften vnd Bücher von etlich viel hun-
dert jahren zu rüch auffschlegt vnd durchsucht /
wie sie / Gott lob / jekiger zeit vnd heutiges tags
seind.

Derhalben fromme Christen gegen das
ärgernus / vnruh vnd beschwerlichkeiten / der
heutigen in der Christenheit schwebenden ir-
thumen / vnd wider so vnterschiedene vnd
mancherley feinde sich verhaltenden Religi-
onsstreiten / eins theils hiermit sich trösten /
auffrichten vnd zu friden stellen sollen / aldie-
weil man also darbey vor augen siehet / welcher
massen denen / die Gott lieben / alle ding zum
besten dienen / Rom. 8. v. 28. Vnd Gott / was
der böse feind / Reker / vñ gottlosen böß zu ma-
chen gedenccken / seinen Kindern gut machet /
Gen. 50. v. 20. Der H E R R Christus auch
bey solchen irzungen vnd spaltungen in der
Lehr / seine außewelte kinder vnd rechtgläubi-
gen

gen nicht allein dermassen in der warheit zu erhalten verheissen / daß er es für ein vnmöglich ding setzet vnd anzeucht / daß sie in irthum verführet werden soltē / Matth. 24. v. 24. sondern auch für dieselbigen gebeten hat / daß sie in der warheit geheiliget / bestetiget vnd erhalten werde mögen / Joh. 17. v. 17. Anderstheils sollen sie destomehr vnd fleissiger im Gebet / vmb erhaltung der Göttlichen warheit / vnd vmb ihrer selbst erleuchtung vnd bestetigung in derselbigen / durch hören / lesen / betrachten / nachforschen vnd nachfragen sich vben vnd anhalten / auch wahrer buß vnd bekehrung zum H E R R E N sich darneben ernstlich beflieffigen / aldieweil der H. Geist / der da recht lehret / vnd in alle warheit führet / von den ruchlosen weicheret / vnd die himlische weißheit in eine böshafftige seele nicht kompt / Sap. 1. v. 4. 5. Darneben sol zur vertheidigung vnd rettung der göttlichen warheit / vnd der ehren Gottes selbst / ein jeder / nach erheischender noth vnd gelegenheit seines berufs / vnd nach dem maß der gnaden vnd gaben Gottes in ihm / sich destomehr rüsten / wafnen vnd gefast

halten/ ja zur mawren sich machen/ vnd gegen den riß solcher irthum/ ärgernis vnd spaltungen in der Lehr stehen/ damit das Land/ oder die Kirche Gottes/ mit falscher Lehr vnd Abgötterey nicht gar verderbt werde. Wie auch der Apostel Petrus eben hierzu vermanet/ da er sagt: Meine lieben/ dieweil ihr das zuvor wisset/ so verwahret euch/ daß ihr nicht durch irthum der ruchlosen leut/ sampt ihnen verführet werdet/ vnd entfallt auß ewerer eigenen Bestung. Wachset aber in der gnaden vnd erkantnis vnseres HERRN vnd Heylands Jesu Christi/ 2. Pet. 3. v. 17.

Denn pflegen wir in schwebenden oder eynreißenden gefehrlichen vnd ansteckenden giftigen franchheiten/ vns bey zeiten/ auch mit vnkosten/ arkeney zu zeugen/ darmit wir vns dargegen nicht allein preseruiren/ bewahren vñ fristen: Sondern auch im fall wir damit angegriffen werden sollen/ curirn/ helffen vnd hehlen lassen mögen. Pflegen wir in Kriegsleuffen vnd durchzügen der feinden/ oder frembdes Kriegsvolcks/ vnserre grenken/ Stätte/ Flecken vnd gemeyne Pässe zu verwahren/

wahren/vnd mit möglicher gegenwehr / zu beschützung vnser weib vnd kinder / nahrung vñ güter / vns beyzeiten gefast zu machen vñnd zu halten: Wie viel mehr seind wir den schuldig / daß wir in dieser so hochwichtigen sachen/ daran vnser/ vnser weib vñnd kinder gesundheit an der Seelen/verwahrung vnd vertheidigung vnser ewigen Heyls bestehet vnd gelegen ist/nicht weniger thun/vnd die Geistliche waffen vnserer Ritterschafft / sonderlich aber das schwert des Geistes / welches ist das wort Gottes/vns zeugen/vñnd zum streich halten vñnd führen / damit wir durch Ketzerey vñnd falsche Lehr / als einen rechtē tödtlichen seelengift / nicht verderbt / vñnd von vnserm algemeinen feind / dem Teuffel / sampt seinen werckzeugen / nit geschlagen/verwundet werden/vnd an der Seelen seligkeit nicht ewigen vnwiderbringlichen schaden leiden mögen.

Hierneben aber müssen einfeltige gutherige Christen sich insonderheit wol vorsehen/ daß sie durch das vielfaltige/schreckliche Teufelische lästern/schelten/schenden vnd schmeheit der widersacher/vñ vieler Bileamiter heutigs

tags / welche sich gleichsam vom bösen feind /
 das volck Gottes / vnnnd die warheit zu verfluch-
 chen / haben dingen / annemen vnnnd bestellen
 lassen / sich nicht ärgern / vnnnd im glauben der
 wahren Lehr / nicht irz vnd zweiffelhafftig / viel
 weniger von der / durch Gottes gnad erkant-
 ten warheit / abfellig machen lassen. Denn
 solches nicht etwas neues / sondern ein rechter
 alter griff des bösen feinds ist / damit er auch
 den heiligen Propheten vnd Aposteln / ja auch
 vnserm Erkhirten vnd himlischen Lehrer Je-
 su Christo selbst / vnd ihrer Lehr jederzeit zuge-
 setzt hat / wie die H. Schrift vielfeltig aufwei-
 set. So hat der Herr Christus seinen Jün-
 gern vnnnd glaubigen nicht allein dergleichen
 iustand in der Welt lengst zuvor prophe-
 ceyet vnd geweissaget / ja darbey noch vermel-
 det / sie werden gesteypt werden / Marc. 13. v. 9.
 man werde hände an sie legen / vnnnd sie ver-
 folgen vmb seines Namens willen / Luc. 21.
 v. 12. sie in Bann thun / vnnnd werde die zeit
 kommen / daß wer sie auch tödtet / meynen werde /
 er thue Gott einen dienst daran / Joh. 16. v. 2.
 Sondern hiergegen auch seine gläubige be-
 kenne

kenner getröstet / da er sagt: Selig seyt ihr / wenn euch die menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbelß wider euch / so sie daran liegen. Seyt frölich vnd getrost / es wirdt euch im Himmel wol belohnet werden: Den also haben sie verfolgt die Propheten / die vor euch gewesen seind / Matth. 5. v. 11. Davon auch der Apostel Petrus schreibt: Selig seyt ihr / wenn ihr geschmehet werdet vber dem Namen Christi / denn der Geist / der ein Geist der herzlichkeit vnd Gottes ist / ruhet auff euch: bey ihnen ist er verlestert / aber bey euch ist er gepreiset. Niemand aber vnter euch leide / als ein Mörder / oder Dieb / oder Vbelthäter / oder der in ein frembd ampt greiffet: leidet er aber als ein Christ / so scheine er sich nicht / er ehre aber Gott in solchem fall. Denn es ist zeit daß ansahe das Gericht an dem hause Gottes / 1. Petr. 4. v. 14.

Vnd sollen einfeltige guthertige Christen es gewißlich davor haltē / daß diese Bileams gesellen / die alle ihre kunst / fleiß vnd spitzfindigkeit auff solch schrecklich fluchen / schenden

vnd schmehen wenden vnd legen/ sie geben
 sich auß vnd schmücken sich/ wie sie wollen/ nit
 vō Geist Gottes hierin regiret oder getrieben
 werden. Auch hiemit anders nichts bezeugen/
 als daß sie ein böß Gewissen/ vnd ein faule
 bawfeltige sach haben. Denn die fruchten des
 Geistes G D Ttes seind liebe/ frid/ gedult/
 freundlichheit/ gütigkeit/ sanftmut / Gal. 5. v.
 22. Vnd wenn ein mensch etwa von einem
 fehl vberhlet wirdt/ daß man ihm mit sanft-
 mütigem Geist wider zu recht helffen / Galat.
 6. v. 1. vnd den schwachen im glauben auffne-
 men sol/ Rom. 14. v. 1. Daher denn der Herr
 Christus seine Jünger strafft/ da sie ihn der
 Samariter halben/ welche sie mit Christo nit
 auffnehmen noch beherbergen wolten/ fragten/
 H E R R/ wiltu/ so wollen wir sagen/ daß fewr
 vom Himmel falle/ vnd verzehre sie/ wie Elias
 thet? vnd spricht: Wisset ihr nicht/ welches
 Geistes kinder ihr seht: Des Menschen sohn
 ist nicht kommen der menschen Seelen zu
 verderben/ sondern zu erhalten / Luc. 9. v. 54.
 Dargegen wie der böse feind ein Lügner vnd
 Mörder ist von anfang/ Johan. 8. v. 44. Also
 wenn

wenn man die historien aller Erkväter / Pa-
triarcken / Propheten / Aposteln / Märtyrer
vnd bekennen Gottes vnd seiner Göttlichen
warheit / von anfang her ansihet vnd vber-
legt / wirdt man befinden / daß wenn ihm vnd
seinen erregten irtumen zu hart auff den fuß
getretten worden / vnd er weiter nit hat kom-
men können / er nur mit schmehen / lestern /
steinigen / verjagung / strick / schwert vnd ferner
gegen die rechtgläubige Kirche vnd bekennen
der warheit disputiret hat. Wie es denn auch
sonsten ein gemeiner vnd rechter Weltgriff
ist / weñ einer eine böse / faule Rechtfertigung
vnd sach hat / darin er ihm nicht trawet / daß er
seine größte kunst vnd meisterstück darauff
legt / wie er mit schmehen vnd lestern seine ge-
genpart angreifen / vnd dieselbige bey dem
Richter vnd menniglich dermassen verdeck-
tig / verhaßt vnd feindselig machen möge / da-
mit Richter vnd menniglich von der sachen
selbst vnd gebürlicher erkantnus vnd nach-
forschung derselbigen abgezogen vnd abge-
halten werden / oder daß er sonsten sihet / wie er
hinderlistiger vnd gesuchter weise / ein injurien

vnd schmeckflag vnd sach darauß mache vnd
 spinne / damit die hauptsach also auffgehalten
 vnd zurüch gestellet werde. Vnd daß viel heu-
 tiges tages solches lesterns / schendens vnnnd
 schmechens sich dermassen meisterlich gebräu-
 chen vnnnd gewehnen / kompt daher / die weil sie
 durch die erfahrung gelernet haben / daß es nit
 ohn / oder vergeblich sey / was jener verleum-
 der Medius Thessalus, an des Königs Ale-
 xandri Magni hoff zum sprüchwort geführt
 hat: Calumniare audacter, semper ali-
 quid hæret. Das ist / Schend vnd schmeche
 weidlich hineyn / es bleibt alweg etwas davon
 anhangen vnnnd anleben. Derhalben denn
 gutherzige Christen durch solch schmechen vn-
 lestern in der erkanten warheit / vnnnd vnver-
 sagter bekantnus vnd behaltung derselbigen /
 bestendig zu bleiben / oder den sachen durch ge-
 bürlichen fleiß vnnnd mittel nachzurforschen / so
 gar sich nicht hindern oder auffhalten lassen
 sollen / daß sie sich desselbigen viel mehr trösten /
 bestetigen vnd stercken lassen / vnnnd es dar für
 halten sollen / die Lehr müsse gewißlich grund
 haben / recht vnd wahr seyn / welcher dermassen
 mit

mit ungebührlichen mitteln des schmeichens/
lesterns vñ verfolgens/ die dem Geist Gottes
gar nicht ehnlich oder gemess seind / zugesetzt
wirdt.

Vnd ob sie denn gleich allen solchen leste-
rungen / vnd was von spitzfindigen fridhäßi-
gen vnd vnruhigen leuten / gegen die von ih-
nen durch Gottes gnad erkante warheit vor-
bracht vnd gegengeworffen / vnd inen öffent-
lich oder besonders in die ohren geruffen vnd
gesteckt wirdt/nicht begegnen/ vnd dieselbigen
nicht so bald für sich selbst widerlegen oder hin-
dertreiben können: Sollen sie doch auch des-
wegen sich so hart nicht schrecken / oder irz vnd
hinderstendig machen lassen. Denn es ist vns
zwar allen befohlen/das wir die Geister/ ob sie
auß Gott seyen / prüfen sollen / 1. Joh. 4. v. 1.
Vnd haben auch Leyen oder einfeltige ge-
meyne Christen die salbung / oder gnad des
H. Geistes / als des Lehrers der warheit / von
Christo / 1. Joh. 2. v. 20. Aber es sol vnd muß
gleichwol hierin ein jeder das maß seines er-
kantnus/glaubens vnd gaben/ wie auch sei-
nen beruff/ wol in acht haben: In massen den

mancherley gaben des Geistes Gottes seind/
 1. Cor. 12. v. 4. vñ Gott einem jeglichen gläu-
 bigen sein maß außgetheilet hat / also daß die
 gläubigen mancherley gaben haben / nach der
 gnad die ihnen gegeben ist / Roman. 12. v. 3. 6.
 Derwegen es denn nit eines jeden / der gleich
 die warheit versteht / vnd derselbigen in seinem
 hertzen versichert vñ gewiß ist / werck oder thut
 ist / daß er sich mit hochgelehrten / scharpfsinni-
 gen vnd verschlagenen köpffen in disputation
 oder geschprech einlassen / vñnd alle ihre Argu-
 ment / gegenwürffe vñnd verlestierungen oder
 verfelschungen der Götlichen warheit zu be-
 antworten vnd zu widerlegen sich vnderfan-
 gen wolte. Welches mehr einer vermessen-
 heit / die sich selbst vñnd seine gaben nicht recht
 erkent oder prüfet / vñnd einer versuchung
 Gottes ehnlicher seyn würde / als einem rech-
 ten Christlichen eyser. Dardurch ein einfel-
 tiger rechtgläubiger Christ in einen solchen
 Labyrinth / vnd gefehrliche weitleufftigkeit sich
 stecken würde / darauff er nicht bald widerkom-
 men / sondern entweder zumahl schiffbruch
 seines glaubens leiden / oder je demselbigen
 einen

einen harten stoß thun würde. Vnd hat dis-
sals mit vnser Geistlichen Ritterschafft / ge-
gen den Teuffel / Ketzer / irthumb vnd Abgöt-
terey ein gleiche meinung / wie auch mit einer
weltlichen Ritterschafft oder Krieg / da zwar
alle Kriegsleut / sampt vnd sonders / keinen
aufgescheiden / vermöge ires Articulsbrieffs /
vnd darauff geleisteten leiblichen ends / gegen
den gemeynen feind zu streiten schuldig seind.
Aber gleichwol ist ein grosser vnterscheid zwi-
schen einem gemeynen Soldaten / vnd einem
Oberstē / Capitain / Ritmeister oder Befelchs-
man / derer einer in alle wege mehr wissen / er-
fahren haben / thun / behaupten vnd versorgen
muß / als sonstē ein solcher gemeynen Soldat.
Also ist auch / beydes in fortpflanzung der
rechten reinen lehr / auch widerlegung vnd
ausrottung falscher lehr / vnd straffung der
widersacher / welchs gleichwol ins gemeyn al-
len Christen obliget vnd zustehet / ein anders
mit einem Layen / oder einfeltigen schlechten
Christen / ein anders mit gelehrten / Lehrern in
Kirchen vnd Schulen / vnd den jenigen /
die mit Geistlicher erkantnis / weißheit vnd

verstand/ vor andern begabt seind. Dahet
 auch der Apostel zum Hebreern zwoyerley
 Christen setzet oder machet/vnnd nennet der
 selbigen etliche junge kinder/nemlich nicht al-
 ters/sondern verstands halben/oder (wie er
 selbs erkläret) die in dem wort der gerechtig-
 keit vnerfahren seind. Welchen er sagt daß
 milch gebühre/vnd nicht starcke speise / das ist/
 schlechte einfeltige lehr vnd vnderricht in der
 Religion/oder die Lehr auff schlechte einfeltige
 weiß vorgeleget. Die andern nennet er vol-
 kommene / vnnd die durch gewonheit geübte
 sinne haben/zum vnterscheid des guten vnnd
 des bösen. Welchen er sagt daß starcke speiß
 gehöre / das ist / vollkommenerer / höherer vnnd
 tieffer gegründete Lehr. Darzu denn auch wi-
 derlegung der irthumb / vnnd der verleumb-
 dungen gegen die wahre Lehr gehöret/Hebr. 5.
 v. 13. Wie in gleichem auch S. Paulus an
 die Corinthen einen solchen vnterscheid ma-
 chet: Ich könnte/ sagt er / nicht mit euch reden/
 als Geistlichen / sondern als mit fleischlichen/
 wie mit jungen kindern in Christo. Milch
 hab ich euch zu trincken gegeben / vnnd nicht
 harte

harte speiß. Denn ihr kontet noch nicht / auch
könnet ihr noch ieko nicht / 1. Cor. 3. v. 1. Eben
dieses wil auch der H & X Christus lehren /
durch die Euangelische gleichnus Matth. 25.
vnd Luc. 19. von dem menschen / oder Edlen /
der seinen knechten seine güter eyngethan /
aber mit vngleichem maß. Sintemal er dem
einen fünff / dem andern drey / dem dritten
nur einen Centner eyngethan / einem jegliche
nach seinem vermögen: der gestalt / daß gleich-
wol ein jeder knecht mit dem jenigen / was im
vnter die hand gethan worden / seinem Herzen
wuchern / gewinnen oder erwerben solte. Vnd
in einer andern gleichnus / von dem trewen
klugen haushalter / welchen der Herr vber sein
Gesinde gesezet / daß er ihnen zu rechter zeit ihr
gebühr geben solte / schleußt der H & X Chri-
stus: Welchem viel gegeben ist / bey dem wirdt
man viel suchen / vnd welchem viel befohlen
ist / bey dem wirdt man viel fordern / Luc. 12. v.
48. Derhalben denn hierbey die vermahnung
vnd warnung des Apostels Pauli wol in
acht zu nemen / da er schreibt: Ich sage durch
die gnad / die mir gegeben ist / jederman vnter

euch / daß niemand weiter von ihm halte / denn
 sichs gebührt zu halten: sondern daß er von
 ihm mäßiglich halte / nach dem Gott außge-
 theilet hat einem jeglichen gläubigē sein maß/
 Rom. 12. v. 3. Doch je mehr fromme gut-
 herzige Christen in vertheidigung der warheit
 gegen die widersprecher / vnd ihre gegenwürffe
 oder lesterungen / noch mangel / vnvolkomen-
 heit vñ vnwissenheit bey sich befinden / je mehr
 sie im Gebett / lesen der schrift / fleissigē nach-
 forschen der warheit / vnd daß sie in derselbigen
 geheiligt vñ bestetigt werden mögen / anhal-
 ten sollen vñ müssen. Denn wen wir mit fleiß
 nach der weißheit ruffen vnd darumb bitten /
 wenn wir sie suchen wie silber / vñ forschen sie /
 wie die scheke: Als denn werden wir die furcht
 des Herren vernemen / vñ Gottes erkantnis
 finden / Prou. 2. v. 3. Darneben sollen sie / wie
 auch in andern irdischen dingen vñ zeitlichen
 sachen / darinnen sie vor sich selbst nicht fort-
 kommen können / andere gelehrtere / vnd in
 Göttlichen sachen mehr erfahrene leut vber
 dem jenigen / darinnen sie noch einen zweiffel
 vnd mangel bey sich befinden / oder den wider-
 sprechern

sprechern das maul zu stopffen / vor sich selbst nicht begegnen können / ersuchen / vnd rahts oder berichts sich bey ihnen erholen. In massen auch der Sämmerer auß Morenland gethan / da er den Propheten Esaiam gelesen / aber nicht verstanden hat / daß er den heiligen Philippum ermahnet vnd gebetten / er wolte sich auff seinen Wagen bey ihn setzen / ihm die vorhabende Schrift / vnd ob der Prophet von ihm selbst / oder von einem andern rede / erklären / Act. 8. v. 31.

Damit ich aber der Papisten / als welche den Weinberg des HERRN gar zerwühlet / vmbgewendet vnd verderbet haben / geschweige: So ist's an dem / daß / leyder / auch zwischen den Euangelischen / die sich von dem Papstum / sampt desselbigen greueln abgesondert haben / vnd sonst in andern hauptstücken der Lehr vnd Gottesdiensts / wider die Papisten / als gemeyne feinde / mit gesampter hand einmütig streiten / etliche irrungen vnd mißverstände in der Lehr sich verhalten vnd schweben. Davon zwar beyderseits viel Bücher geschribē seind vñ noch geschribē werden.

Aber viel gutherzige / doch einfeltige vnd vngelehrte Christen beklagen vnd beschweren sich gleichwol hierbey / daß solche Bücher entweder in Lateinischer / vnd ihnen vnbequanter sprach geschriben seyen: Oder / ob sie gleich in Teutscher sprach geschriben / so seyen sie doch entweder zu groß vnd weitleufftig / daß sie ihrer haushaltung / arbeit / oder anderer obligender vielfaltiger / vnd etwa höher geschafften halben / dieselbigen zu lesen nicht zeit vnd weil haben können: Vnd ob sie gleich auch ihnen die zeit vnd weil hierzu nemen könnten oder wölten / so seyen sie ihnen / nach ihrer einfalt / doch zu schwer vnd hochgestellt: Lassen sich auch bedüncken / es werde zuzeiten mehr eigene ehr vnd ein gezenck der falschberühmten kunst / als die ehre Gottes / vnd erbawung armer / einfeltiger / vnd vnberichter Christen in solchen schrifftten gesucht: Oder / man setze etwa die hauptsache zu viel beiseits / vnd lege sich nur auff allerhand neben vnd beyleuffrige sachen / auff schrecklich vnd vnchristlich lestern vnd schmehen / oder was sonst die streitende Personen vnd gelehrten / ihrer selbst / oder anderer

derer priuatsachen vnnnd handlungen halben mit einander zu schaffen haben / welches sie nichts angehe / gebe oder neme der hauptsachē nichts / vnd thue auch nichts zur warheit oder Gottseligkeit. Vnnnd wenn man etwan viel derer in diesen sachen außgegangenen Büchern / distilliren / oder solch nebenwerck heraussetzen / vnnnd allein was zur hauptsachen / vnnnd rechter erbauung im glauben vnd der Gottseligkeit dienet / vberlassen solte / viel Bücher gar in rauch verschwänden / vnd nichts davon vberbleiben würde. Sie lesen etwa viel bletter / ehe sie einē spruch oder zeugnis der H. schrift finden oder antreffen können. Werden also sehr auffgehalten / vnnnd vmb die wege gleichsam gewiesen / daß sie nicht auff den grund / oder zu einem rechten / kurzen vnd schleunigen bericht kommen können / was die rechte Lehr vnd meynung / auch derselbigen gründe vnnnd zeugnis auß der Schrift / in denen zwischen den Euangelischen Kirchen vnnnd Lehrern / streitigen puncten der Lehr seyn möge.

Dun setzen zwar vnd machen auch vnter der Euangelischen Kirchen / Lehrern vnnnd

Scribenten / etliche von solchen streitigen puncten sehr grosse Register / verzeichnussen vnd anzahl / ja dürffen wol vnderholen vorgeben / die Reformirten Kirchen vnd Lehrer / welche sie mit dem verhassten vnd verbitterten namen Zwinglisch / oder Caluinisch nennen / haben nicht einen einigen Articul des Christlichen Glaubens / oder hauptstück der Lehr / richtig vnd recht: damit sie ja durch einen solchen giftigē griff / die warheit / zusampt derselbigen Lehrern vnd bekennern / desto mehr verhasst vnd verdecktig machen / vnd gutherzige Christen / ja menniglichen vom erkantnis vnd nachforschung derselbigen zu rüchziehen vnd abhalten mögen / ja lassen sich anders nicht an / als ob sie fürchteten / es möchte die sache etwa zum friden / vergleichung vnd Christlicher vereinigung gelangen / oder sonsten andern die augen auffgethan / vnd zu recht geholffen werden. Derwegen sie nicht brende auß dem feur / dasselbige zu leschen / herausziehen / sondern viel mehr zuschürren / oder holz auffschuessen vnd zuwerffen wollen / das feur nicht allein im brand zu erhaltē / sondern auch

auch noch grösser zu machen / vnd im werck zu beweisen was sie für Diener des Euangelij oder fridens seyen.

Aber fromme gutherzige Christen sollen es dafür halten / daß der streit zwischen den Euangelischen Kirchen vnd Lehrern / die sich vom Papstum abgesondert / fürnemlich auff diesen dreien hauptpuncten beruhe vnd stehe:

Erstlich / von der Person des H. Erzen Christi.

Darnach / von dem H. Abendmal Jesu Christi.

Vnd endlich von der Gnadenwahl Gottes. Demassen / daß wenn man hierin richtig vñ der sachen einig were / der ganze streit sich von selbst legen vnd fallen würde.

Derhalben ich frommen / einfeltigen / gutherzigen Christen / welche dieses / leyder / hochergerlichen vnd beschwerlichen streits halben (wie denn billich alle rechte Christen vmb diesen schaden Josephs seyn solten) bekümmert / vnd nach der vernünfftigen lautern mißlich der Göttlichen warheit / auff daß sie durch dieselbe

48 Erinnerung an den Christ. Leser.

aufferzogen werden / vnd zunemen mögen /
begirig seind / also daß sie on grosse vmbschwei-
fe / weitleufftigkeit / zanken vnd streiten / oder
eynmischung frembder nebensachen / die war-
heit vnd rechte Lehr oder meynung gern vor-
augen gestellt haben wolten / hiemit einen kur-
zen Extract oder Außzug vnd inhalt / was in
diesen dreyn streitigen hauptpuncten die
rechte Lehre sey / auch auff was gründen diesel-
bige vornemlich beruhe / machen vnd vorhal-
ten wil / vnd solches nicht mit flugen Reden
Menschlicher weißheit oder vernunft (wie
man sonst mit vngrund / vnd zur vngehör
denen bekennern der warheit hierin zu mes-
sen wil) sondern allein auß dem heiligen vn-
fehlbarn wort Gottes / vñ entweder mit selbst
eignen Worten / zeugnüssen vnd gründen des-
selben / oder mit darauß gezogenen notwendi-
gen vrsachen vnd schluffreden / darinnen denn
die vberweisung des Geistes vnd der krafft
hervor leuchtet / vnd man hierbey gewiß ist / vñ
seyn kan / daß vnser Glaub nicht auff men-
schen weißheit / sonder auff Gottes krafft
bestehe / 1. Corinth. 2. v. 4.

Der

Der erste hauptpunct.

Von der Person Christi.

Darvon seind fürnemlich /
 was zu diesem vorhaben ges
 höret / zwey ding streitig.
 Erstlich / die Allenthalbenheit:
 Darnach / die Anruffung der
 Menschlichen natur in Christo.

Von der Allenthalbenheit.

Dargegen ist die wahre Lehr / daß in
 Christo zwei Naturen seind / die
 Göttliche / vñ Menschliche / welche
 von dem ersten augenblick an / der
 empfangnus Christi in mütterleib / also verei
 niget worden / daß sie seind ein ganze vñ zer
 trennte Person. Denn der ewige Sohn Got
 tes / welcher ehe vñd vor der menschlichen Na
 tur / ja von ewigkeit her / ein selbstendige Per
 son in der Gottheit ist / auch in alle ewigkeit
 bleibet / hat zu bestimter zeit im leib der Jung
 e

Frauen Marie/durch krafft vnd Wirkung des
 H. Geistes/fleisch vnd blut/leib vnd seel/ vnd
 also wahre vollkommene Menschliche Natur/
 welche für sich selbst kein selbständig ding in der
 Person Christi ist/auch nie keinen augenblick
 eine eigene selbständigkeit gehabt hat (wie
 man doch die Menschliche Natur an vnd für
 sich selbst betrachten/vnd also fast zwei Per-
 sonen in Christo machen wil) vbernaturlicher
 weise angenommen: Also vnd der gestalt/das
 die angenommene menschliche Natur von
 der Gottheit des Sohns Gottes/nicht allein
 getragen vnd erhalten wirdt / da sie sonst
 nichts wer/vnd zu nichts werden müste: son-
 dern auch ihr Subsistens vnd seyn / in der
 Person des ewigen sohns Gottes hat/ vñ mit
 dieser ewigen person des sohns Gottes vner-
 forschlicher weise also vereinigt ist/ das sie sein
 eigener Tempel/sein eigen fleisch ist / vnd nach
 der geschehenen Menschwerdung / sampt der
 Gottheit zu der einigen vollkommenen Per-
 son Christi in alle ewigkeit gehört. Vnd ist
 doch in dieser persönlichen vereinigung keine
 Natur in die andere verwandelt / noch auch
 die

die Menschliche Natur der Göttlichen gleich worden: sondern es ist vnd bleibt ein vnterscheid zwischen diesen beyden Naturen: Vnd wie zwischen den Naturen/also auch zwischen ihren wesentlichen eigenschafftten / vnd wercken oder wirkungen/ als ohne welche die beide Naturen nicht vor einander erkennenet/noch von einander vnterscheiden werden oder bestehen können. Derwegen denn die Menschliche Natur in Christo/ von wegen dieser persönlichen vereinigung mit der Gottheit/ auch im stand der erhöhung vnd herligkeit/ welcher in der Auferstehung angefangen/nicht in ein geistlich / vn sichtbar wesen verwandelt / nicht vnendlich/vnbegreiflich/allenthalben mit der Gottheit zugegen / noch auch allmechtig vnd allwissend worden ist/noch die proportion/gestalt / stelle / maß oder glider eines wahren menschlichen leibs verloren oder abgelegt hat. Wie solches mit der Schrift / auch andern zeugnissen vnd vn widersprechlichen gründen gungsam zu beweisen ist.

I.

Denn was erstlich die zeugnis der heiligen

E ij

Schrift belangen thut / seind dieselbige ent-
weder gemeyn/oder besonder.

1. Ins gemeyn zwar ist bey allen Euange-
listen welche doch die Histori des H E R R E N
Christi fleissig vnd trewlich beschriben haben/
nicht ein einzig exempel zu finden / daß der
H E R R Christus / nach vnd mit seinem
menschlichen leibe / zu einer zeit / vnd auff ein-
mal mehr als an einem ort sich hab hören / se-
hen oder vernemen lassen. Sol nun vnser
Glaub auff keinen Menschen / sondern allein
auff Gott / vnd sein heiliges wort / als ein war-
hafftiges vnfehlbares zeugnis von ihm / ge-
gründet seyn: So können wir für war die Al-
lenhalbenheit der Menschlichen Natur in
Christo mit nichten annemen / oder für ein
Articul des Glaubens halten.

2. Darnach beschreiben alle vier Euange-
listen dargegen so vielfaltige mancherley rey-
sen / wanderungen / entweichungen vnd fluch-
ten des H E R R E N Christi / darinnen er sei-
nen leib von einem Land / Statt vnd ort zum
andern beweget / in Egypten / Judea / Sama-
ria vnd Galilea / zu vnd von Jerusalem / Na-
zareth /

jareth/Capernaum/Cana/Cesarea Philippi/
 Bethphage/Jericho/Bethania/Emaus/vnd
 dergleichen / zu wasser vnd zu land / auff ber-
 gen vnd in wüsten/dermassen/ daß er darüber
 auch matt vnd müd/hungerig vnd dürstig
 worden. Vnd werden solche reysen vnd bewe-
 gungen Christi beschrieben / nicht allein vor
 seinem leiden / sondern auch nach der Auffer-
 stehung/in welcher er doch den stand seiner er-
 nidrigung abgelegt hat / vnd in den stand sei-
 ner glorien/erklärung vnd herligkeit (als mit
 welcher man diese Allenthalbenheit beschönen
 vnd schmücken wil) eyngetreten ist. Solte
 aber nun an der Allenthalbenheit der mensch-
 lichen Natur Christi etwas seyn: so hette für-
 wahr der HERR Christus solcher mühseligen
 bewegungen seines leibs / von einem ort zum
 andern / sein anbefohlenes ampt zu verrichte /
 oder vorstehender gefahr zu entweichen / gar
 nicht bedürfft. Denn er were an solchen orten
 albereit / nach art vnd weiß seiner menschi-
 chen Allenthalbheit/gewesen. Oder es müste
 der HERR Christus an allen solchen orten/
 durch die art vnd weise der Allenthalbenheit/

nach seiner Menschheit zugleich gegenwertig
 gewesen seyn: Aber desselbigen sich nicht mer-
 cken vñnd vernemen lassen / sondern verhelet
 haben. Damit denn auß der ganken Euan-
 gelischen Histori von Christo / ja von Christo
 selbst / vñnd seiner wahren Menschheit / nach
 dem alten verdamten irthum der Marcioni-
 ten vñnd Manicheer / ein falscher schein / ver-
 meyntes gespenst / vñnd ein lauter spigelfech-
 tens gemacht würde. Oder es hett der HERR
 Christus zweyerley leibe haben müssen / einen
 sichtbarn vñnd begreiflichen / welchen er alweg
 von einem ort zum andern vmbgetragen
 vñnd beweget hette: Vñnd darneben einen
 unsichtbarn / mit vñnd nach welchem er an
 allen orten zugleich gegenwertig gewesen
 were.

3. Insonderheit aber meldet die H. Schrift
 von Christo / daß er in seiner jugend / an sei-
 nem Menschlichen leib vñnd seele / an alter
 vñnd weißheit zugenommen habe / Luc. 2.
 v. 52.

4. Christus / als er einen feigenbaum von
 ferne gesehen / der da bletter hatte / sey hinzu
 getreten /

getreten / ob er etwas dran fünde / vñnd da er
hinzu kommen / hab er nichts denn nur bletter
dran funden / Marc. 11. v. 13.

5. Von dem tage vñnd stunde des jüngsten
tags / sagt Christus selber / wisse niemand / auch
der Sohn nicht / nemlich nach der Mensch-
lichen Natur / Marc. 13. 32.

Darauß denn offenbar ist / daß der **HERR**
Christus nach seiner Menschlichen seele vñnd
verstand / vieler dingen vnwissenheit in sei-
ner niedrigkeit vñnderworffen gewesen / vñnd
täglich beide vor Gott vñnd den Menschen
gewachsen seye / biß ihm die schätze der er-
kannnis vñnd weisheit / als er in den stand
der herligkeit / nach der Außerstehung eynge-
treten / volkömlich offenbare worden seind.
Denn die vernünfftige Menschliche seele
des **HERRN** Christi / mit solcher vnwis-
senheit vñnd vnerkannnis / wie vorhin / nur
nicht mehr behafftet ist : sondern weiß / erkent
vñnd verstehet alles das jenige / was zu verrich-
tung vñnd verwaltung seines Wteler / König-
lichen vñnd Richterlichen ampts / auch zu vn-
sern vñnd zu seiner ganzer Kirchen zeitlichen

vnd ewigem heyl gehdrig ist / was geschehen
 ist noch geschicht / vñ geschehen sol / zu welchem
 augenblick der jüngste tag seyn vnd kommen
 werde / vnd so fort an. Vnd da die H. schrift
 auch den Engeln vnd außgewählten im an-
 dern leben vollkommenheit des verstands vnd
 erkentnis Gottes / seines willens vnd wer-
 cken zuignet vnd zuschreibt / wie Matth.
 18. v. 10. 1. Cor. 13. v. 10. 13. 1. Joh. 3. v. 2. Wie
 viel mehr muß die menschliche Natur in Chri-
 sto mit vollkommenem erkantnis Gottes /
 vnd seiner werck / mit wissenschaft vnd ver-
 stand / vber alle Engel vnd außgewählten / bei-
 des in diesem / auch dem zukünfftigen leben /
 vnaußsprechlicher vnd unbegreiflicher weise
 begabet vnd gezieret seyn? Doch erkent / ver-
 stehet vnd weiß die menschliche Natur solches
 nicht vor sich selbst / oder durch ihre natürliche
 wesentliche krafft / auch nicht in einem anblick
 oder zugleich / auff ein mal / wie der gestalt die
 Gottheit allein allwissend ist: sondern durch
 offenbarung der Gottheit / vnd der zeit halben /
 eines nach dem andern. In massen denn
 auch erkantnis / weißheit vnd verstand / solche
 eigen

eigenschafften Gottes seind / die mit gewisser
maß / auch in den Creaturen / Engeln vnd
menschen etwas gleichmessiges sind vnd ha-
ben. Dergleichen mit der Ewigkeit / almacht /
volkommenheit / ohnendlichkeit vnd vnermes-
lichkeit Gottes / es nicht eine meynung hat /
daß dieselbigen den Creaturen auff einiger-
ley weise / ohne ihre zerstörung / ab vnd vnter-
gang / mit Gott gemeyn werden solten. Vnd
ist doch derwegen der menschliche erschaffene
verstand Christi der ewigen / vnendlichen vnd
vnermesslichen allwissenheit Gottes nicht
gleich / noch auch in die menschliche Natur
aufgegossen. Denn sonst die menschliche
Natur der Gottheit vergleicht / vnd also Gott
selbst were / wie hernach weiter dargethan wer-
den sol. Vnd es ist weit ein anders / daß die
menschliche Natur ein vollkommen erkant-
nus Gottes vnd seiner werck hat / alle gesche-
hene / gegenwertige vnd zukünfftige ding
weiß / vnd alles was zu völliger verrichtung
ihres ampts / vnd aller außgewählten heyls
gehöret / durch gemessene offenbarung der
Gottheit weiß: vnd für sich selbst allwissend

seyhn / oder alles durch auß mit einem ewigen /
vnendlichen vnd vnwandelbaren anblick vnd
weißheit / auff einmal / vnd vor sich selbst sehen /
wissen vnd bekant haben.

6. Also sagt Christus wider selbst: Er sey
nicht zu Bethania gewesen / als Lazarus ge-
storben / Joh. 11. v. 15.

7. Armen haben wir allezeit bey vns / aber
ihn haben wir nicht allezeit / Matth. 26. v. 11.
Joh. 12. v. 8. nemlich nach der Menschlichen
Natur. Denn nach der Götlichen ist er bey
vns alle tage / bis an der Welt ende / Matth.
28. v. 20. Vnd wo zween oder drey in seinem
Namen versamlet seind / da ist er desßals mit-
ten vnder inen / Matth. 18. v. 20.

8. Er verlasse die welt / vnd gehe zum Vatter /
Johan. 16. v. 28. nemlich in die himlische
glori vnd herligkeit / außserhalb dieser zer-
genglichen Welt. Denn ob gleich vnleug-
bar / daß der Vatter sonst allenthalben ist /
vnd die Himmel aller Himmel ihn nicht
fassen können / 2. Paralip. 2. v. 6. So sagt
doch Christus hie / daß er zum Vatter gehe /
auff solche weise / wie er vns auch gelehret
hat

hat beten: Vnsrer Vatter der du bist in him-
 meln. Vnd wie gleichsals die heilige schrift
 vns alwege GOTT aussere diesen irdischen
 dingen im himmel zeigt / vnd daselbsten
 ihn vns suchen heisset / als im sitz seiner wo-
 nungen / 1. Reg. 8. v. 43. 49. Wie auch Da-
 uid sagt: Ich hebe meine augen auff zu dir /
 der du im himmel sittest / Psal. 123. v. 1.

9. Also warnet vns Christus auch selbst
 vor dieser Lehr der Allenthalbenheit seiner
 Menschlichen Natur / vnd das man ihn
 desfalls in / oder vnter die Hostie / in die Mon-
 stranz / Sacramentsheufflein / in die Klöster /
 Einöden oder Bildnissen / vnd sonst
 nicht eynschlicssen / vnd an solchen orten
 nicht zeigen oder suchen solle / da er sagt: Wen
 jemand zu der zeit zu euch sagen wirdt: Siehe
 hie ist Christus / oder da: Siehe / er ist in der wü-
 sten: Siehe / er ist in der kamer / so glaubts nit /
 gehet nicht hin / vnd folget auch nicht / Matth.
 24. v. 23. 26. Mare. 13. v. 21. Luc. 17. v. 23.

10. Vnd nach der Auferstehung / durch
 welche er in den stand seiner erhöhung vnd
 herligkeit eyngetreten / protestiret vñ bedinget

sich Christus selbst: Ein Geist habe nit fleisch
vnd kein / wie die Jünger sehen / daß er hab.
Heisset sich dertwegen auch sehen vnd fühlen /
Luc. 24. v. 39. Joh. 20. v. 20. 27.

11. Ebenmessiger gestalt bezeugen auch die
Engel: Christus / da er auferstanden / sey nicht
mehr im grab gewesen / wie doch nothwendig
folgen müste / wenn er wegen der persönlichen
vereinigung mit der Gottheit / vnd des stands
seiner erhöhung / auch nach dem fleisch allent-
halben seyn solte / Matth. 28. v. 6. Marc. 16. v.
6. Luc. 24. v. 6.

12. Vnd bey des H E R R N Christi him-
melfahrt bezeugen sie gleichfals: Dieser Je-
sus / welcher von den Jüngern zusehends auf-
gefahren / vnd gen Himmel auffgenommen /
werde widerkommen / wie sie ihn haben gen
Himmel fahren sehen / Act. 1. v. 11.

13. Von welcher seiner widerkunfft er /
Christus / selbst sagt / daß er als eines mensche
Sohn kommen werde in seiner herligkeit / vñ
werde sitzen auff dem stul seiner herligkeit /
Matth. 25. v. 31. Item / Wir werden sehen des
menschen Sohn sitzen zur rechten der krafft /
vnd

vnd kommen in den wolcken des Himmels/
Matth. 26. v. 64. So er denn sitzen / vnd ge-
sehen werden wirdt: so kan diese seine herlig-
keit vnd erhöhung zur rechten hand Gottes/
die warheit seines menschlichen leibs ihm
nicht benommen haben / oder beremen.

14. Damit können auch vberlein die zeug-
nisse der Aposteln / als / daß Christus müsse
den Himmel eynnehmen / bis auff die zeit / daher
widerbracht werde alles / Act. 3. v. 21.

15. Daß wir suchen sollen was droben ist/
da Christus ist / sitzend zu der rechten Gottes/
Coloss. 3. v. 1.

16. Daß vnser wandel sey im Himmel/
von dannen wir auch warten des Heylands
Jesu Christi / Philip. 3. v. 20.

17. Daß Christus sich gesetzt hab zu der
rechten der majestet in der höhe / Hebr. 1. v. 3.

18. Auff welches alles denn auch gegrün-
det ist der Articul vnser Christlichen Glau-
bens / Auff gefahren gen Himmel / sitzet zu der
rechten hand Gottes des almechtigen Vate-
ters / von dannen er kommen wirdt / zu richten
die lebendigen vnd die todten.

19. Als auch der H E R R Christus für seinen Jüngern sich auff dem berg erkläret/ vnd ihnen einen anblick/seiner/damals noch vorstehenden/ jeko aber inhabenden vollkomli- chen himlischen erhöhung/ glorien vnd herligkeit gezeiget: Da hat er die gestalt/glidmassen/reumlichen ort vnnnd plak seines wahren Menschlichen leibs dabey nicht verloren oder abgelegt/ vnnnd ist mit nichten in ein vn sichtbar/vn begreifflich/vnendlich wesen dardurch verwandelt worden: sondern die drey anwesende Jünger/Petrus/Jacobus vnnnd Johannes/haben des H E R R E N Christi ange- sichts leuchten/vnd seine klarheit oder herligkeit gesehen/wie die sonne/auch mit ihm geredt: Christus hinwider/ als sie hierbey vor schrecken auff die angesichter gefallen/ ist zu ihnen getreten/hat sie angerüret/vnnnd mit ihnen geredet/Matth. 17. v. 2. Marc. 9. v. 1. Luc. 9. v. 29. 2. Pet. 1. v. 17. Derhalben denn offenbar/ daß die erklärang der Menschlichen Natur Christi/in welcher er jeko ist/die ablegung seines wahren sichtslichen vn begreifflichen leibs/ noch auch die Allenthalbenheit desselbigen/ kei- nes

nes wegs erzwingen / vñnd mit sich bringen
 kan: Oder es müste diese erklerung Christi
 auff dem berge / ein falscher schein seiner jetzigen
 herligkeit gewesen seyn / vñnd mit derselbigen
 nicht vberkommen.

II.

1. Was darnach die andern zeugnissen / vñnd
 vnwidersprechliche gründe anlangen thut: so
 seind die eigenschafftē Gottes von seinem
 Göttlichen wesen selbst nit vnterscheiden / wie
 an den Menschen vñnd Creaturen: sondern die
 eigenschafftē Gottes seind nichts anders / als
 seine Gottheit / vñnd Göttliches wesen selbst / der-
 massen / daß almächtig / vnendlich / vñ / zugleich
 an allē orten gegenwertig seyn / nichts anders
 ist / als von art / natur vñnd wesen Gott selbst
 seyn. Derwegen deñ notwendig folgen muß /
 weñ die menschliche natur Christi / ein Geist /
 vn sichtbar / vn begreiflich / allen halbē gegen-
 wertig vñnd almächtig worden / vñ also / wegen
 der persönlichen vereinigung mit der Gottheit
 (welche ein geist / vn sichtbar / vn begreiflich / al-
 len halbē vñnd almächtig ist) auch von wegen
 irer erhöhung zur rechē hand Gottes / Göttliche
 eigenschafftē thätlich bekommen: daß deñ auch

die Menschliche Natur Gott gleich / ja Gott selbst worden: oder daß in Christo zweyerley Gottheit seyn müsse: Ein ewige vnerschaffene / welche Christus mit dem Vatter vñ H. Geist von ewigkeit her gemeyn habe: Vnd eine / die in der zeit seiner menschheit mitgetheilet seye.

2. So ist vnd heisset auch ein eigenschafft / was nur eines dings eigen ist / oder einem ding allein zustehet: dermassen / daß wenn es auch andern oder mehren dingen gemeyn vñ mitgetheilet wirdt / nicht mehr eines dings eigenschafft genennet werden / oder seyn mag. Seind denn / ein Geist / vn sichtbar / allenthalben vñ almechtig seyn / eigenschafften Gottes / oder der Göttlichen Natur Christi: so könnē sie nit der Menschliche Natur wirklich / thätlich oder wesentlich zustehen. Sonsten weren es nicht mehr eigenschafften der Göttlichen Natur / vnd würden die eigenschafften / ja auch das wesen vñnd Natur der menschheit damit auffgehoben vnd verleugnet werden.

3. Dargegen / wem die Natur oder wesen eines dings nicht gebühret / oder zugeschrieben werden kan / dem können eben so wenig auch
die

die natürliche wesentliche eigenschafften des selbigen dinges gebühren oder zugeschrieben werde. Nun kan oder mag aber der Menschheit Christi das wesen vnd die Natur Gottes/ oder die Gottheit des Sohns Gottes selbst/ nimmermehr zugeschrieben oder gesagt werden/ daß die Menschheit Christi Gott/ oder der Gottheit am wesen gleich worden sey. Derhalben können eben so wenig auch der selbigen menschheit Christi Göttliche eigenschafften wirklich vnd thätlich zugeschrieben werden.

4. Denn wenn in die Menschheit Christi Göttliche/ vnendliche vnd allmechtige eigenschafften der Gottheit außgegossen/ oder derselben wirklich mitgetheilet worden weren: so were sie nit mehr ein wahre endliche Creatur/ vñ hette in ihrer himlischen glori vñ herligkeit mit vns vñ vnsere fleisch vnd blut nichts mehr gemeyn. Were also nicht mehr vnser bruder/ noch auch vnser haupt. Damit vns den zugleich verschwände all vnser trost/ vnd die gewisse versicherung vnser seligkeit/ welche darin bestehet/ daß Christus vnser Hoherpriester/ in der gab seines fleisches vñ bluts so er

am Creutz für vns aufgeopffert / droben in dem himlische heiligthum für vns erscheinet: daher den das einmal verrichtete blutige opffer seines leibs am Creutz / einen immerwehrenden / vnverrückten lauff / fortgang vnnnd geltens oder Wirkung hat / vnnnd wir dessen versichert seind / daß Christus in vnserm wahren vnverenderten / vnabgelegten fleisch vnd blut / von wegen vnser / als seiner glider / vnd wir in ihm / als vnserm haupt / den himel im glauben vnd der hoffnung schon eynhaben: wie auch S. Paul. Eph. 2. v. 6. vns bezeuget vñ tröstet. 5. Vnd dieweil Christus am jüngsten gericht vnser nichtige leibe verklären wirdt / daß sie seinem verklärten leib ehnlich werden sollen / vñ Christus am jüngsten tag in seiner widerkunft vns zu sich nemen wil / auff daß wir bey ihm / oder wo er ist / seyen / wie Philipp. 3. v. 21. Joh. 14. v. 3. Joh. 17. v. 24. geschriebē stehet: So würd auß dieser Lehr notwendig folgen / daß auch vnser leibe / vnd wir im andern ewigen leben an wesen vnnnd Natur vnsehbare Geister / vnendlich vnnnd allenthalben zugegen seyn würden. Welches ein alter vnnnd im

Con-

Concilio Cōstantinopolitano oder OE-
cumenico V. lengst verdampfer irthumb
Origenis ist. Den̄ dieses beneben der schriftt/
auch der gerechtigkeit Gottes entgegen were/
welche erfordert / daß eben der Mensch vnd
leib / welcher im alhie gedienet / vnd vmb seinet
willen viel erlitten / gnadenreiche vergeltung
vnd belonung haben / dargegē aber der mensch
oder leib / welcher alhie Gott in vnd mit seinen
sünden geschmehet / vnd in seinen gliedmassen
verfolget / auch gebürliche vnd wolverdiente
straffen leiden vnd außstehen solle / wie Pau-
lus 2. Thessal. 1. v. 6. bezeuget / Es sey recht bey
Gott / zu vergelten trübsal / denen die den sei-
nen trübsal anlegen : vns aber / vnd denen die
trübsal leiden / ruhe / wenn nun der **H E R R**
wirdt offenbar werden vom himmel.

6. Insonderheit aber ist es auch entgegē dem
das Apoc. 14. v. 4. stehet / vō den außgewahlte in
andern lebē : Sie folgē dem Lamb nach / wo es
hingehet. Auß welche spruch auch der alte Leh-
rer Hieronymus dise vngereimte meynūg er-
weist vñ schleußt : Wen̄ das Lamb / spricht er /
allenthalben ist : so muß man gewißlich auch
glaubē / daß die heiligē allenthalbē seyn werdē.

7. Vnd dieweil die alten Lehrer zu erklä-
 rung dieser persönlichen Vereinigung der bei-
 den Naturen in Christo / die gleichnus vom
 menschen / vnd der vereinigung leibs vnd
 seelen im menschen gern vnd viel gebraucht
 haben: So ist dieses hierbey vornemlich wol
 zu mercken / daß / gleich wie dieser vereinigung
 halben der leib nicht in die seele / noch die seele
 in den leib verwandelt wirdt / oder auch der
 leib nicht ein vn sichtbar geist / vernünfftig o-
 der vnsterblich wirdt / welches der seelen eigen-
 schafften seind: Daß also auch von wegen der
 persönlichen vereinigung der beiden Natu-
 ren in Christo / die Menschheit nicht in die
 Gottheit verwandelt wordē / noch die mensch-
 heit ein Geist / vn sichtbar / vnendlich / allent-
 halben gegenwertig oder allmechtig worden
 ist. Gleich wie aber / wegen der vereinigung
 leibs vnd seelen im menschen / recht vom
 menschen / der leib vnd seel hat / gesagt wirdt /
 daß er vernünfftig / weiß vnd vnsterblich sey:
 Also redet die Schrift auch von Christo / daß
 der Jungfrawen Marie sohn / heisse Ema-
 nuel / oder Gott mit vns / Esa. 7. v. 14. oder ein
 sohn

sohn des Höhesten / Luc. 1. v. 32. 35. Das Wort
sey fleisch worden / Johan. 1. v. 14. Gott sey im
fleisch offenbaret / 1. Timoth. 3. v. 16. Gott hab
seinen eingebornen Sohn dahin gegeben /
Joh. 3. v. 16. Der Herr der herligkeit sey
gekreuziget worden / 1. Cor. 2. v. 8. Gott hab
durch sein eigen blut ihm ein Gemeyn erwor-
ben / Act. 20. v. 28. Christus hab die gedanken
der Schriftgelehrten gesehen / Matth. 9. v. 4.
Vnd solches alles / damit hierdurch die per-
sönliche vereinigung der beiden Naturen auß-
gedruckt vnd angezeigt würde / welche Reden
doch die Schrift selbst an andern orten hin-
wider auff die eine oder andere Natur messig-
et vñ eynzeucht / als / Daß der Sohn Gottes
geboren sey von dem samen Davids / nach
dem fleisch / Rom. 1. v. 3. Daß Christus, der ein
Gott ist / hochgelobt in ewigkeit / herkomme
von den Vätern / nach dem fleisch / Rom. 9.
v. 6. Daß Christus getödtet sey nach dem
fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist /
1. Pet. 3. v. 18. Daß Christus im fleisch für vns
gelitten hab / 1. Pet. 4. v. 1. Daß Christus die
gedanken der Schriftgelehrten bald erkent

habe in seinem geist / Marc. 2. v. 8. damit zu
 bezeugen / daß in dieser persönlichen Vereini-
 gung / ohne einige Vermischung oder verglei-
 cherung / ein vnterscheid sey vñ bleibe zwischen
 den beiden Naturen / vnd ihren beiderseits ei-
 genschafften vñ wercken: gleich wie auch in der
 Vereinigung leibs vnd der seelen im menschen
 ein vndercheid ist vnd bleibet zwischen leib vñ
 seel / vñ iren beiderseits eigenschafften vñ wer-
 cken / also daß der leib mit ein geist / vernünfftig
 oder vnsterblich wirdt / ob er gleich mit einer
 geistlichen / vernünfftigen vnd vnsterblichen
 seelen vereiniget ist. Vnd wird doch mit dieser
 vnterscheidung der eigenschafften beider Na-
 turen in Christo / gleichwol die ewige vnzer-
 trenliche oder persönliche Vereinigüng der Na-
 turen nicht getrennet oder auffgelöset. Denn
 beneben dem / daß weder die Engeln vñ Apo-
 steln / zu geschweigen des H E R R E N Christi
 selbst / dasselbige mit solchen vndercheidun-
 gen / vnd vnderschiedenen Reden / wie vor ge-
 melt / nicht gethan / noch thun wollen: So ist
 es auch an dem / daß die eine Natur in Chri-
 sto / nemlich die Gottheit / allenthalben gegen-
 wertig

wertig ist / vñnd alles erfüllet. Darauß denn
erfolget / die Menschliche Natur sey in ihrer
himlischen glori vñnd herzigkeit / nicht ge-
fangener oder angebundener / sondern frey-
williger weise / wo sie wölle / daß gleichwol die
Gotheit in derselbigen / als ihrem eigenen
wesentlichen Tempel / wohne / vñnd ganz vñnd
vñnzertrent (aldierweil die Gotheit sich nicht
zertheilen oder trennen leßt) mit derselbigen
vereiniget seye / vñnd daß die Gotheit des
H E R R E N Christi deßwegen doch in dieser
Menschlichen Natur nicht beschlossen oder
geendet / sondern auch außserhalb derselbi-
gen im himmel vñnd erden zugleich allenthal-
ben gegenwertig sey. Vñnd so wenig die einig-
keit des Götlichen wesens auffgehoben oder
zerzissen wirdt / ob gleich in der Gotheit drey
Personen seind / deren eine jede mit ihrer per-
sönlichen innerlichen eigenschafft von der an-
dern vñnderscheiden ist : So wenig auch die
einigkeit des Menschen auffgehoben / oder
der Mensch getrennet wirdt / ob gleich der-
selbige zwey theil hat / nemlich leib vñnd
seel / deren jedes auch von dem andern
mit

mit seinen eigenschafften vndercheiden ist: Eben so wenig wirdt auch die Person des HERRN Christi / vnd die persönliche vereinigung der beide Naturen in Christo / aufgelöset vnd getrennet / ob gleich die Göttliche ihre eigenschafften vnd werck hat / welche sie der Menschlichen / wegen der persönlichen vereinigung / wirklich vnd thätlich nicht mittheilet / noch in dieselbige außgeusstet.

Wenn aber die persönliche vereinigung auch die menschheit Christi von dem ersten augenblick an ihrer empfangnis in mütterleib (wie man lehren vnd vorgeben wil) sollte almechtig / vnd an allen orten gegenwertig gemacht haben: so würden dardurch fast alle Articul vnseres Christlichen Glaubens / zusamt dem ganzen werck vnserer Erlösung vñ ewigen heyls / welches der HERR Christus in vnd mit seiner heiligen menschwerdung / leiden / sterben / auferstehung vnd Himmelfahrt verrichtet hat / durch seine erhöhung im himlische Heiligthum zur Rechten des Vaters noch kräftiglich wircket / vnd in seiner widerkunft am jüngsten tag genzlich in vns vollen

volenden wirt / im fundament vntergraben
vnd vmbgestossen werden.

8. Denn mit der weiß nicht ein / sondern
zwen almechtige / nemlich Gott der Vatter
Sohn vnd H. Geist / vnd denn die Mensch-
heit Christi / vnd also / beneben der ewigen vn-
erschaffenen almacht Gottes / auch eine in der
zeit erschaffene Almacht des menschliche flei-
sches Christi seyn würde. Da wir doch in vn-
serm Christlichen Glauben nur einen Al-
mech:igen Gott bekennen. Darvon auch des
Glaubens Bekantnis des heilige Athanasii
recht vnd wol saget: Es seind nicht drey vner-
schaffene / noch drey vnermessliche: Sondern
es ist ein vnerschaffener / vnd ein vnermessli-
cher. Also auch der Vatter ist almechtig / der
Sohn ist almechtig / der H. Geist ist almech-
tig: vnd seind doch nicht drey almechtige / son-
dern es ist ein almechtiger. Es sagt zwar der
HERR Christus: Mir ist gegeben aller ge-
walt im Himmel vnd auff erden / Matth. 28.
v. 18. Aber darauß kan nicht erzwingen wer-
den / daß auch die Menschliche Natur almech-
tig seyn / vnd also eine in der zeit mitgetheilte

D

almacht empfangen vnd bekommen haben solte.

Denn beneben dem/daß der Menschlichen Natur Christi die almacht keiner andern gestalt gegeben ist/ als wie ihr auch die Gottheit des Sohns Gottes selbst gegeben ist/ nemlich von wegen der Persönlichen vereinigung mit der Gottheit/ vnd nicht von wegen einer vergleichung der Menschheit mit der Gottheit/ an wesen/ Natur oder Persönlichen eigenschafften: so redet auch der Herr Christus an diesem ort/wenn man den Text anseheth/eigentlich von seinem ampt. Daß nemlich ihm nunmehr nach seiner aufferstehung/ als einem Herren Himmels vnd der Erden/ völlig gebiete vnd Herrschafft vber alles zu regieren/ gegeben sey: Also/daß auch die Heyden ihm vnterworffen seyen/ vnd er also gut tug vnd macht habe/ seine Aposteln in die ganze welt außzuschicken/ dieselbige Heyden zu seinem erkantnis/vnd zum gehorsam des glaubens ihm zuführen zu lassen: Item/daß er zu regieren/ zu richten/ von sünden auffzulösen/ zu verdammen/vnd alles zu Gottes des Vaters

ters

ters ehren / vñnd der Kirchen heyl / zu thun / zu
 schalten vñnd zu walten habe. Wie er selbst die-
 se gewalt vñnd herschafft erkläret / da er zu sei-
 nen Aposteln anderswo sagt / Was sie auff
 Erden binden werden / solle auch im Himmel
 gebunden seyn / vñnd was sie auff Erden lösen
 werden / solle auch im Himmel loß seyn / Matth.
 18. v. 18. Der Vatter habe ihm macht gegeben
 vber alles fleisch / auff daß er das ewige leben
 gebe allen die er ihm gegeben habe / Joh. 17. v.
 2. Von dieser gewalt sagt auch S. Petrus /
 Daß Gott diesen Jesum / den die Jüden ge-
 kreuziget / zu einem H E R R E N vñnd Christ
 gemacht habe / Act. 2. v. 36. Vñnd S. Pau-
 lus / Gott hab Christum zu seiner rechten
 im Himmel gesetzt vber alle Fürstenthumb /
 gewalt / macht / herschafft / vñnd alles was genen-
 net mag werden / nicht allein in dieser Welt /
 sondern auch in der zukünfftigen / vñnd hab alle
 ding vnter seine füsse gethan / vñnd ihn gesetzt
 zum heupt der gemeyn vber alles / Ephes. 1. v.
 20. Daher auch die sprüche Philip. 2. v. 9. 10.
 11. Coloss. 2. v. 10. Hebr. 2. v. 7. 8. 9. gehören.

Diß ampt aber bezeuget der H E R R

D ij

Christus in vorgemeldetem spruch / daß es ihm /
 das ist / der ganzen Person / gegeben seye. In
 massen denn das Königlichē ampt Christi /
 nicht einer oder der andern Natur allein /
 sondern der ganzen Person gebüret vnd zu-
 stehet. Denn die Göttliche Natur belangend /
 ob gleich derselbigen / irer vollkommenheit hal-
 ben / an sich selbst nichts in der zeit gegeben
 werden kan / das sie nicht von ewigkeit hero
 gehabt: Jedoch / dieweil der Sohn Gottes sei-
 ner almacht / gewalt vnd herligkeit in der erni-
 drigung seines fleisches / nach dem willen des
 Vatters / sich geuuffert / vñ dieselbige verleug-
 net / oder nicht gebraucht hat / ist ihm dieselbige
 in vñnd nach der Aufferstehung wider gege-
 ben / also daß er in vollem brauch derselbigen
 wider gleichsam eyn gesetzt worden. In mas-
 sen er auch deswegen seinen himlischen Vat-
 ter kurz vorm leiden angeruffen vnd gebet-
 ten / da er sagt: Verkläre mich / du Vatter / bey
 dir selbst / mit der klarheit / die ich bey dir hatte /
 ehe die Welt war / Joh. 17. v. 5. Die Mensch-
 liche Natur Christi aber belangend / wirdt zu
 dieser gewalt vnd herschafft nicht / weder eine
 almacht /

almacht/noch auch algegenwart/oder allenthal-
benheit derselbigen/sondern ein solche gewalt/
welche alles das jenige/darüber er zum Köni-
ge/Richter/Herrn vñ Haupt gesetzt ist/der ge-
bühr zu regiren vñ zu verwalten/gnugsam ist/
erfordert. Welche gewalt die Gottheit Christi
ewig/almchtig/vnendlich vnd vnermesslich:
Aber die Menschliche Natur/ zwar vnauß-
sprechlich vñ vnbegreiflich höher vnd grösser/
als alle Engel vñ Menschen im Himmel vnd
auff Erden haben vñ verstehen können/ doch
gleichwol endlich vnd ermesslich hat: Also/das
was in solchem ampt von dieser erschaffenen
vñ gemessenen gewalt der Menschheit Christi
nit verrichtet werdē sol oder vermag/dasselbige
durch krafft irer Gottheit geschicht: Doch das
auch hiervon die Menschliche Natur nit aller-
dings außgeschlossen/sondern derselbige will/
herk/begir vñ verlangen allezeit darzu kompt.
Wie hinwider in allem/ was der **H E R R**
Christus nach seiner Menschheit verrichtet/
die Gottheit gleichfals/ auch im leiden vñnd
sterben des fleisches/ das ihre darbey gethan
hat. Welch leiden vñnd sterben die Gottheit

gewöllet/auch geruhet / oder ihre Göttliche Allmacht nicht gebraucht hat / damit das fleisch leiden vnd sterben könnte.

9. Mit der weise der Allenthalbenheit / bald vom ersten augenblick der Empfengnus an/würde auch die Menschliche Natur Christi nicht im leibe der Jungfrauen Marie/ sondern auch auffer demselbigen allenthalben/ vnd so wol in anderer weibspersonen leiber gewesen seyn.

10. Auch nit von Maria geboren seyn. Denn er wegē der Allenthalbenheit des fleisches/auch ch der geburt auffer Maria gewesen / vñ auch nach der geburt in irem leibe noch bliebē were.

11. Hette auch nit warhafftig vnter Pontio Pilato zu Jerusalem leiden / gecreuziget werden vñ sterben können. Denn er auch ohne leiden / creuzigung vnd sterben im himmel vñ allenthalben nach dem fleisch gewesen: Der aber/da er ja warhafftig gelidden hette/gecreuziget vnd begraben worden were/auch im himmel / vnd allenthalben solches erlidden vnd außgestanden hette. Ja der HERR Christus hette mit der weise gar nit leiden können / sin-
temal

ternal/ was almechtig vñ vnendlich ist / dassel-
 bige nicht leiden vnd sterben kan an sich selbst:
 sonder nur eine kräftig wirkende vñ thuen-
 de/nicht aber ein leidende kraft vñ macht hat.
 Oder / Christus hette nothwendig zweyerley
 leibe haben müssen: Einen/ an oder nach wel-
 chem dises leiden sampt allem was in den Ar-
 ticuln des Glaubens von ihm vor vnd nach
 gesagt wirdt/ jm widerfahren/ oder er gethan/
 erlitten vnd verrichtet hette: Vnd darneben
 noch einen andern leib/daran ihm solches al-
 les warhafftig nicht widerfahren oder gesche-
 hen were.

12. Wie er denn also auch nicht recht hette
 sterben können/das sein leib vñnd seel geschei-
 den weren. Denn was allenthalben ist/ kan
 nicht von einander gescheiden werden.

13. Were auch nicht warhafftig begraben
 worden. Denn er auch vor der begrebnus im
 grabe gewesen / vñnd in der begrebnus noch
 auffer dem grab blieben were.

14. Hette auch nicht warhafftig aufferstehen
 können. Denn er/wegen der allenthalbenheit
 des fleisches / auch eh der aufferstehung/ auffer

dem grab gewesen/ vnnnd gleichwol auch nach der aufferstehung im grab blieben were.

15. Hette auch nicht warhafftig gen himmel fahren/oder den himmel eynnemen können. Denn er auch vor der Himmelfahrt im himmel nach dem fleisch gewesen were.

16. Könnte eben so wenig von dannen oder auß dem himmel widerkommen/ zu richten die lebendigen vnd die todten. Denn er albereit außserhalb des himmels nach dem fleisch were/ vnnnd was allenthalben ist/ zugleich kan von keinem ort zum andern bewegt werden oder kommen.

17. Vnd daß der HERR Christus mit vnd nach seiner angenommenen Menschheit / vom ersten augenblick seiner empfangnis in mütter leib an / vnd so lang er sich alhier auff erden verhalten / zugleich auch im himmel/ zur rechten des Vatters gewesen seyn solte: (wie man auff der andern seiten lehren vnnnd hart vertheidigen wil) was ist dasselbige anders / als ein greiffliche vnd scheinbarliche umbkerung aller Articul vnser Christlichen Glaubens/ vnnnd der darinnen begriffenen historien von dem

dem HERRN Jesu Christo? Denn dieselbi-
gen vermögen vnd bringen außdrücklich mit
sich / daß der HERR Christus in vnd nach sei-
ner Menschheit zuvor empfangen / geboren /
gelidten / gecreuziget / gestorben / begraben / zur
Hellen gefahren / vnd von todten wider auff-
erstanden sey. Darauff / oder nach solchem al-
lem / sey er allererst gen himmel gefahren / vnd
hab zu der rechten hand Gottes des almechti-
gen Vatters sich gesetzt. Welche ordnung der
HERR Christus auch selbst seinen Jüngern
zeigt / da er nach der Auferstehung zu ihnen
sagt: Musste nicht Christus solches leiden vnd
zu seiner herligkeit eyngehen? Luc. 24. v. 26. da
er gleichfals die erhöhung zu seiner himlischen
glori vnd herligkeit / dem leiden nachsetzt. In
massen auch die Apostel thun. Als / da Sanct
Paulus sagt von Christo: Er nidriget sich
selbs / vnd ward gehorsam bis zum todte / ja
zum todte am Creuz. Darumb hat ihn auch
Gott erhöht / vnd hat ihm einen Namen ge-
geben / der vber alle Namen ist / Philip. 2. v. 8.
Item S. Johannes schreibt / Christus sey in
beit seines wehrenden Predigampts alhier

auff erden noch nicht erkläret gewesen / Joh. 7.
 v. 39. Vnd also ist auch lange zeit zuvor von
 dem Herren Christo geweissaget gewesen: Er
 werde trinckē vom bach auff dem wege / darumb
 werde er das haupt empor hebē / Psal. 110. v. 7.
 Wenn er sein leben zum schuldopffer gegeben
 habe / so werde er in die lenge lebē / Esa. 53. v. 10.
 18. Vnd ob gleich diese Allenthalbenheit der
 Menschlichen Natur Christi / zu dem end / oder
 dieser vrsachen halben / erstlich erdacht / vñ auff
 die ban bracht worden ist / vnd noch vertheidigt
 vñ geschmückt wirt / damit man dardurch die
 leibliche wesentliche gegenwart / vñ mündliche
 leibliche niessung des leibs vñ bluts Christi / in /
 oder vnter dem brot vnd wein des H. Abend-
 mals vermeynet hat / vnd noch vermeynet zu
 erhaltē: so ist doch dise allenthalbēheit vielmehr
 eine umbstossung solcher leibliche wesentlichen
 gegenwart / vnd mündlichen niessung. Denn
 gleich wie Gott selbst bezeuget vñ saget / daß er
 nit wohne in Tempeln mit händē gemacht / vñ
 man im kein hauß bauē könne / oder stette seiner
 ruhe / aldiereil der himel sein stul / vñ die erde der
 schemel seiner füsse sey / Esa. 66. v. 1. vñ Act. 7.
 v. 49.

v. 49. Also kan auch Christi leib vñ blut in/oder vnter dem brot vnd wein des Abendmals nit seyn/noch drunder leiblich vñ mündlich gessen vnd getruncken / vnd also von einem ort zum andern/nemlich auß des Priesters hand in der Communicanten mund bewegt werden/wenn er nach vñ mit seiner Menschheit zugleich alenthalben gegenwertig ist/ oder seyn solte.

Von der Anruffung Christi.

Davon ist die wahre Lehr / daß die ehr der Anruffung allein dem einigen wahren Gott / der da ist der Vater/ Sohn vñnd H. Geist/gebühre: Vñ dieweil die ander Person in diesem einigen vñzertrenten Göttlichen wesen / zur bestimmten zeit wahre vollkommene Menschliche Natur angenommen/nach welcher Menschwerdung des Sohns Gottes/die two Naturen persönlicher vñnd vñzertrentlicher weise vereiniget seind: daß derwegen in/ vñnd mit der ganken Gottheit / auch der Herr Jesus Christus/als wahrer Gott vñ Mensch/ vñnd also die Person Christi/ mit einer einigen ehr oder dienst des Gebets angeruffen werde: Nicht aber die Menschliche Natur vor oder an

sich selbst besonders / wenn man sie gleich in der persönlichen vereinigung mit der Gottheit ansihet vnd betrachtet. Denn gleich wie wir nicht sagen können / daß die Menschliche Natur in Christo keine gemeinschaft mit der Gottheit des Sohns Gottes habe: Also können wir eben so wenig sagen / daß die anrufung Christi seine Menschliche Natur gar nichts angehe. Denn gleich wie die Menschliche Natur mit der Gottheit gemeinschaft hat / nemlich nicht von wegen einer verwandlung der Menschheit mit der Gottheit / oder von wegen einer vergleichung der Menschlichen Natur oder ihrer eigenschafften mit der Göttlichen / sondern von wege der persönlichen vereinigung / oder daß diese Menschheit mit der Gottheit eine Person ist vnd macht: Also gehet auch die anrufung des Sohns Gottes die Menschliche natur an / nicht zwar daß die Menschheit selbst angeruffen werden / oder sonsten andere Göttliche eigenschafften an sich haben vnd nemen solte: sondern von wegen der Person / oder ihrer persönlichen unzertrenten vereinigung mit der Gottheit des Sohns

Sohns Gottes. Hinwider aber / gleich wie wir von wegen der persönlichen vereinigung der beiden Naturen / nicht recht sagen / daß die Gottheit Christi in oder an sich selbst gelidten vnd gestorben sey: Also tregts auch vnd leidets diese persönliche vereinigung nicht / daß wir sagen wolten / Das fleisch oder Menschliche Natur Christi solle vor oder an sich selbst angebeten werden: Sondern wie Christus getödtet ist nach dem fleisch / vnnnd lebendig gemacht nach dem geist / 1. Petr. 3. v. 18. Also wird auch der **H E R R** Jesus Christus / der da Gott vnd Mensch in einer vnzerrenten Person ist / angeruffen / nach oder von wegen der Gottheit / welche Gottheit die einige / rechte vnd wahre vrsach ist der anruffung dieser person / welche ist vnnnd heist Jesus Christus / wahrer ewiger Gott vnd Mensch / also zwar vnnnd der gestalt / daß wenn dieser Mensch Jesus Christus nicht wahrer ewiger Gott were / die ehr vnnnd Gottesdienst der anruffung ihm nicht gebüre.

Diese Lehr ist in Gottes Wort mit hellen klaren zeugnissen vnnnd andern darauß vn-

widersprechlichen gezogenen gründen gnugsam bewehet.

1. Denn zu wem vnser Gebet eigentlich/ als zu dem rechten zweck/ gerichtet seyn sol/ von dem müssen wir gewiß seyn/ daß er alwissend/ ein herzkündiger/ an allen enden vnd orten gegenwertig/ almechtig/ vnd ein solcher sey/ an den wir glauben sollen vnd können. Ein solcher aber ist Christus der HERR/ eigentlich nach seiner Gottheit.

2. Derwegen auch Christus selbst sagt vnd lehret: Es stehet geschriben/ Du solt anbeten Gott deinen HERRN/ vnd ihm allein dienen/ Matth. 4. v. 10.

3. Dargegen aber sagt Gott Jer. 17. v. 5. Verflucht ist der Man/ der sich auff Menschen verlegt/ vnd fleisch helt vor seinen arm/ vnd mit seinem herzen vom HERRN weicht. Nun ist aber die Menschheit Christi fleisch auch in der Persönlichen vereinigung/ 2c.

4. Vnd Paulus sagt von den Galatern/ daß zu der zeit/ da sie Gott noch nicht erkantten/ denen gedienet/ oder ehr erzeugt haben/ die von Natur nicht Gott/ oder Götter seind. Gal. 4. v. 8.

v. 8. Die Menschliche Natur aber / oder das
fleisch Christi / ist von Natur nicht Gott.

5. So wil auch Gott seine ehr keinem an-
dern geben / Esa. 42. v. 8. Derwegen wil auch
der sohn Gottes die ehr der Anruffung / seiner
angenommenen Menschheit oder fleisch / in / oder
vor sich selbst / auch in der persönlichen vereini-
gung nicht geben. Sonsten aber gibt er die ehr
der anruffung seiner Menschheit / wie er auch
derselbigen seine ewige / almachtige / vnendliche
Gottheit selbst gegeben hat / nemlich nach art vn-
weise der persönlichen vereinigung / aber nicht
von wegen einer vergleichung des fleisches
mit der Gottheit / wie auch zuvor gemeldet.

6. Derwegen da S. Paulus beweisen wil /
daß Christus wahrer Gott sey / führet er zum
beweißthumbs grund eyn / seine anruffung
aus dem 97. Psalmen / vnd sagt: Da Gott
eynführer den erstgeborenen in die welt / spricht
er / Vnd es sollen ihn alle Gottes Engel an-
beten / Heb. 1. v. 6. Welcher grund denn nicht
den stich hielte / wenn auch die Menschliche
Natur Christi in der persönlichen vereini-
gung / vor / vnd an sich selbst angebetten wer-
den solte.

7. Vnd was der einzige wahre Gott/ Vater/Sohn vnnnd H. Geist von sich sagt: Wir sollen sich alle knie beugen / vnnnd alle jungen schweren / Esa. 45. v. 23. das zeucht S. Paulus sonderlich auff Christum/ vnd sagt das in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller der knie/die im Himmel/auff Erden/ vnnnd vnter der Erden seind/ Philipp. 2. v. 10. Welcher spruch Pauli denn von allen alten auch newen reinen Lehrern vor einen starcken beweisz der Gottheit Christi recht angezogen vnd gehalten wirdt.

8. Also/da die Jünger vor Christo im schiff niderfallen / vnnnd ihn anbetten/zeigen sie die vrsach an / warumb sie solches thun: Du bist warlich/sagen sie / Gottes Sohn/ Matth. 14. v. 33.

9. Vnd da der blinde / den Christus wider sehend gemacht/von Christo gefragt wirdt/ob er glaube an den Sohn Gottes? Auch drauff ferner von Christo selbst bericht bekompt/ der mit ihm rede/ der sey es: Da antwortet der blinde: Herr/ich glaube. Vñ thut dem HERREN Christo/ als er von seiner wahren Gottheit

heit berichtet war / die ehr der anruffung an
Joh. 9. v. 38.

10. Da auch Thomas den **H E R R E N**
Christum nach der auferstehung anruffet /
sagt er: Mein Herr / vnd mein Gott / Johan.
20. v. 28. Zeiget damit gleichfals vrsach an /
warumb er ihn anbette / dieweil er ihn / nem-
lich / vor seinen **H E R R E N** vnd Gott er-
kenne.

11. Item / als die vier vnd zwanzig Elte-
sten dem Lamb. welches auff dem stul saß (das
ist / dem **H E R R E N** Christo / welcher das Lamb
Gottes ist) preiß / ehr vnd danck geben / vnd
das Lamb anbeten: zeigen sie gleichfals die
rechte vrsach dieser irer anbetung des Lams
an / vnd sagen: **H E R R** / du bist würdig zu
nemen preiß / ehr vnd krafft. Denn du
hast alle ding erschaffen / vnd durch deinen
willen haben sie das wesen / vnd seind geschaf-
fen. Vnd wirdt zum vberflusß ferner ge-
melt: Sie haben preiß / ehr vnd danck ge-
geben / dem / der auff dem stul saß / der da
lebet von ewigkeit zu ewigkeit / Apocal. 4. v.
8. 10.

12. Endlich / wenn die Menschheit Christi
in vnd vor sich selbst angebeten werden solte:
so würde die persönliche Vereinigung der bei-
den Naturen in Christo getrennet / vnd der
Menschheit Christi ein eigene Person oder
selbstendig wesen zugeschriben. Welches
eben der lengst verdampfte ir-
thum Nestorij ist.

Der



Der ander hauptpunct.

Vom H. Abendmal.

Davon seind bey diesem vorz
haben fürnemlich zween strei-
tliche puncte zu mercken. Erst-
lich / von der leiblichen vnnnd
mündlichen niessung des leibs vnnnd
bluts Christi / in / oder vnter dem brot
vnd wein. Darnach / was die vngläu-
bigen im Nachtmal empfangen.

Vonder niessung des leibs vnd bluts Christi im heiligen Abendmal.

Davon ist die wahre Lehr / daß brot vnnnd
wein in den leib vnnnd blut Christi nicht
verwandelt werden / wie die Papisten lehrent
noch auch in vnnnd vnter dem brot vnd wein
der leib vnd blut Christi so klein verborgen sey /
wie die genante Lutherischen / zu furker vnnnd
aufbündiger anzeigung vnd darthung irer

Lehr hierüber/ in irem gewöhnliche gesang bey
 der Cōmunion zu singen pflegen. Vñ derhal-
 ben gleichwol brot vnd wein nicht bloss ledige
 zeichē seyen / wie die Widertäufer vorgeben/
 sonder seyen der leib vnd blut Christi/also vnd
 der gestalt / dieweil diß brot vnd wein darzu
 verordnet vnd eyngesetzt ist/ daß es im recht-
 messigen gebrauch vns ein heilig Sacra-
 ment/gedächtnus vnd zeichen des leibs vnd
 bluts Christi seyn sol / dardurch wir versichert
 vnd vergewissert werden/daß der ewige Sohn
 Gottes seinen leib für vns am Creuz dahin
 gegeben/ vnd sein blut zu vergebung vnserer
 sünden vergossen hab. Darnach/daß so war-
 hafftig wir des brots vnd weins leiblich mit
 vnser hand vnd mund theilhafftig werden/
 so gewiß vnd warhafftig auch vnser gläubige
 seelen / durch krafft des H. Geistes / als des
 rechten Götlichen bandes vnserer seligen ver-
 einigung vnd vereynleibung mit Christo/
 theil vnd gemeinschafft haben an dem wah-
 ren gecreuzigten leib vnd vergossenen blut
 Christi/vnd also auch an allen vns damit er-
 worbenen wolthaten. Vnd vber das/ gleich
 wie

wie brot vnd wein / oder speiß vnd tranck / vn-
sere leibe erhelt zu diesem zeitlichen leben: daß
also auch vnser seelen durch die auffopffe-
rung des leibs Christi / vnd vergießung seines
bluts erhalten / erquickt vnd gesterckt werden
zum ewigen leben.

Wiewol aber alle zuvor gegen die Allent-
halbenheit der Menschlichen Natur in Chri-
sto vorbrachte zeugnisse vnd gründe / zugleich
auch die leibliche mündliche gegenwart vnd
niessung des leibs vnd bluts Christi / in / oder
vnter dem brot vnd wein des H. Abendmals
widerlegen / dargegen aber die wahre Lehr vnd
meynung desselbigen bestetigen: derwegen
ich mich auch alhier auff dieselbigen referirt
vnd gezogen haben wil: So wirdt doch darne-
ben diese wahre Lehr vnd meynung insonder-
heit bestetiget vnd bewehret / die andere Lehr
vnd meynung aber / sonderlich der genanten
Lutherischen / widerlegt / mit vielerley Argu-
menten vnd gründen. Deren die ersten auß
den worten vnd umbstenden der eynsägung
dieses Abendmals selbst: Die andern auß der
gemeynen Lehr vnd art aller Sacramenten:

Die dritten auß den algemeynen Articulis
vnseres Christlichen Glaubens: Vnd die vier-
ten auß andern verwandten orten oder zeug-
nissen der H. Schrift genommen seind.

I.

1. Denn was die erste art der gründen oder
beweissungen / so auß den worten vnd umb-
stenden des H. Abendmals selbst genommen
werden / belangen: So ist Christus in erster
einsatzung dieses seines Abendmals / in dem
stand seiner ernidrigung alhie auff erden / ja in
dem tieffsten grad solcher seiner ernidrigung
vñ angenommenen knechtsgestalt gewesen.
Sintemal er bey vnd vber diesem Abendmal
albereits in seinem geist betrübt worden / Joh.
13. v. 21. vnd also sein innerliches leiden ange-
fangen / welches er in einem vnverruckten
gang vnd lauff biß in den tod am Creutz ge-
führt vñ vollzogen hat. Derwegē die art vnd
weise der gegenwart seines leibs vnd bluts im
Abendmal / auß dem stand seiner himlischen
glorien vnd herzigkeit / oder seiner erhöhung
zur almechtigen vnd allenthalben gegenwer-
tigen rechten hand Gottes (wie man sonst
thun wil) nit bewiesen hergezogē oder gegrün-

det werden mag. Vnd solches vmb so viel da
weniger/ dieweil Christus auch in den Worten
der eynsagung/ nicht seinen verklärte/ vnd zur
rechten Gottes erhabenen/ sondern für vns
dahin in todt gegebenen leib/ vnd sein vergos-
senes blut vns verheisset.

2. Darnach/ da Christus diß sein Abendmal
erst eynsetet/ sisset er mit seine wahren/ natür-
lichen/ sichtbarn leib/ bey vñ mitten vnter seine
Jüngern vber Tisch. Solte nun die leibliche
gegenwart des leibs vñ bluts Christi / in/ oder
vnter dem brot vnd wein stat haben: so müste
Christus diesen seinen wahren sichtbaren leib
entweder verwandelt/ vñ mit demselbigen in/
oder vnder das brot sich geschmiegen vnd ge-
rungen haben/ vnd also vber Tisch verschwun-
den seyn: Oder/ Christus müste zwen leibe ge-
habt haben/ nemlich/ neben dem wahren sicht-
barn vñ begreifflichen/ damit er vber Tisch ge-
sessen / noch einen andern vn-sichtbarn vñ vn-
begreifflichen/ mit welchem er vnder dem brot
so klein verborgē gewesen/ vñ mit welche er sich
selbst in seiner hand gehalten vñ getragē hette.
Welches doch wider die Articul des Glaubens/
vnd wider die ganze H. Schrift streitet.

3. Das blut Christi ist auch zur zeit der ersten eynsagung dieses Abendmals noch nicht vergossen / sondern in seinem leib vnnnd adern desselbigen noch gewesen. Derhalben hat es in / vnd vnter dem kelch / becher oder trinckgeschir / oder dem wein desselbigen / nicht fern / noch darin / oder darunter getruncken werden können. Denn wie der H. & X. Christus im H. Abendmal seinen leib nicht schlecht / oder ins gemeyn / sondern so fern derselbige für vns dahin in todt des Creuzes gegeben ist / vns verheisset: Also verheisset er vns auch sein blut / der gestalt / vnnnd so fern / als dasselbige zu vergebung vnser sünden vergossen ist / wie die wort der eynsagung klärlich außweisen. Wie aber brot vnd wein der leib vnnnd blut Christi im ersten Abendmal gewesen: Also ist vnnnd hat darmit eine meynung noch auff den heutigigen tag. Denn die ganze ordnung vnd verhandlung des H. Abendmals in der ganzen Christenheit / hat seinen vrsprung / ansehen / krafft vnnnd geltens / auß dieser ersten eynsagung vnd haltung desselbigen.

4. Ferner lauten die wort Christi also / daß
er sagt:

er sagt / Das brot seye sein leib / vnd nicht / In /
 oder vnter dem brot sey sein leib. Nun ist zwi-
 schen diesen beyderley Reden ein grosser vn-
 terscheid vnd vngleichheit / also daß eines das
 ander umbstößt. Eben als wenn ich sage :
 Der am Creutz gehangen / ist Christus Jesus
 gewesen : oder / Vnder / vñ in dem / der am Creutz
 gehangen / ist Jesus Christus gewesen. Item /
 wenn ich sage : Der Beutel ist gelt / oder / In
 dem beutel ist gelt. Derhalben denn die wort
 Christi klärlich mit sich bringen / daß nicht et-
 was in / oder vnder dem brot vnd wein (denn
 dieses von Christi Worten abgewichen were)
 sondern das brot vnd der wein selbst / der leib
 vnd blut Christi ist / nemlich nicht an irer sub-
 stanz oder wesen / sondern Sacramentswei-
 se / wie kurz zuvor in anzeigung der wahren
 Lehr vnd meynung dieses Abendmals ge-
 meldet ist.

5. Vnd lezt es Christus hierbey nicht / daß
 er sagt / Das brot vnd wein seye sein leib vnd
 blut : sonder setzt noch hinzu / Der für euch ge-
 geben / vñ / Das für euch vergossen ist. Du hat
 ie Christus keinen vnsichtbaren vnbegreif-

E

lichen leib vnd blut (wie man auff der andern seiten von einem solchen im Abendmal lehret) sondern einen wahren/sichtbaren vnd begreiflichen leib vnd blut vor vns dahin gegeben vnd vergossen. Derhalben auch die wort der Eynsagung klärlich mit sich bringen / daß in/vnd vnder brot vnd wein/nicht ein vn sichtbar/vnbe greiflicher leib vnd blut/sondern das brot vnd wein selber/der wahre/sichtbare/begreifliche vnd natürliche leib vnd blut Christi seind / nemlich Sacramentsweise / wie oben gemeldet.

6. So seind auch eben diese wort der Eynsagung / wort einer rechten Euangelischen verheissung / darinnen der rechte kern vnd hauptstück/oder gut aller verheissungen/nemlich der H E X X Christus/wahrer Gott vnd Mensch selbst / sampt seinem für vns gecreuzigten leib vnd vergossenem blut/vnd allem/was er ist/hat vnd vermag/vns auffgetragen/applicirt vnd zugeeignet/vnd wir der seligen gemeynschaft / die wir zum ewigen leben an vnd mit im haben müssen/vnd haben/je mehr vnd kräftiger erinnert / versichert vnd vergewissert

wissert werden. Wie nun alle rechte verheissungen im Euangelio / nicht den Engeln noch andern Creaturen / als wasser / brot vnd wein / Götzen / Bildern / oder dergleichen / sondern allein den Menschen geschehen: Also ist auch derselbigen verheissungen art / natur vnd eigenschafft durch auß vnd allezeit / daß sie allein mit wahrem glauben / oder gläubigen herken ergriffen / angenommen / vnd einem jeden insonderheit zugeeignet werden wollen vnd müssen. Denn durch den glauben wil Christus in vnsern herken wohnen / Ephes. 3. v. 17. Dargegen wo der Glaube nicht ist / da ist auch die verheissung ab / Rom. 4. v. 14. Vnd diese ding / oder himlische güter vnd verheissungen / welche der Glaub ergreiffet vnd annimpt / die seind widerumb also gethan vnd beschaffen / daß sie ort / stette vnd zeit halben nicht gegenwertig / oder in die augen / ohren / mund / vnd eusserliche sinnen inlauffen oder kommen / sondern zukünfftig seind. Denn die hoffnung die man sihet / ist nicht hoffnung. Wie kan man das hoffen / das man sihet? Rom. 8. v. 24. Der glaub aber ist ein gewisse zuversicht /

oder wie es eigentlich laut / eine darstellung /
 des / das man hoffet / eben / als wenn man das
 jenige was man auß Gottes verheissung
 hoffet vnd glaubet / gleich als im wesen beste-
 hen vnd fürhanden seyn sehe / ob es gleich leib-
 lich vnd mit augen nicht gesehen wirdt / Hebr.
 11. v. 1. Wie also auch Abraham durch den
 Glauben im wort der verheissung den tag
 Christi gesehen / vnd sich dessen erfreuet hat /
 Joh. 8. v. 56. Derwegen wie die verheissung
 von der gemeynschafft vnd zueignung des
 leibs vnd bluts Christi im Abendmal / nicht
 dem brot vnd wein / sondern dem gläubigen
 Menschen geschehen ist : Also kan vnd muß
 dieselbige auch nicht leiblich mit der hand
 vnd mund / sondern geistlich / mit der innerli-
 chen hand vnd mund des gläubigen herzens
 angenommen werden : Vnd solches vmb so
 viel da mehr / dieweil auch die gedechtnis
 Christi / zu welcher diß Abendmal eyngesetzt
 ist / einen glauben / vnd anfang desselbigen er-
 fordert vnd haben wil / dardurch wir auff den
 gecreuzigten Christum vnser vertrauen al-
 lein setzen / vnd mit dancksagung / danckbarkeit
 vnd

vnd gehorsam vnser ganken lebens vns in
hinwider je mehr vnd mehr auffopffern/ erge-
ben vnd darstellen.

7. Beneben dem redet Sanct Paulus die
wort vom brot also auß / daß er in der per-
son Christi des eynsekers sagt: Das ist mein
leib/der für euch gebrochen wirdt. Wenn nun
Christi leib in / oder vnder dem brot leiblich vñ
wesentlich seyn / vñnd die wort der eynsekung
deßfals nach dem buchstaben verstandē wer-
den soltē: so wolte folgen/daß Christi leib auch
noch leiblich gebrochen würde vñnd lidde / so
offt das Abendmal gehalten/ vñnd das gehei-
ligte brot gebrochen wird / beyde von wegen
des brechens des brots / vñnd also der mar-
tung des leibs Christi / auch der absönderung
vnd trennung halben des bluts Christi / vn-
der dem felch oder wein/von seinem leib/ in / o-
der vnder dem brot / alles nach des andern
theils meynung vnd lehr. Dargegen dech S.
Paulus sagt / daß Christus von todten auff-
erweckt / hinfürter nicht sterbe / der tod werde
hinfürt vber ihn nicht herschen / Rom. 6. v. 9.
Derwegen denn S. Paulus das jenige, was

in rechter verhandlung des H. Abendmals
am brot warhafftig geschicht/dem leibe Christi
zuschreibt: Dieweil das brotbrechen ein Sa-
crament ist des leidens vnd tods Christi / da-
rinnen der Tempel seines leibs zerbrochen
worden/Joh. 2. v. 19.

8. S. Lucas vnd Paulus reden die wort
vñ kelch also auß / Daß der kelch sey das neue
Testamēt im blut Christi/das ist / der kelch sey
der ewige gnadenbund Gottes / oder die ver-
heissung des Euangelii / von der versöhnung
mit Gott/vergebung der sünden/gerechtigkeit
vñ ewiger seligkeit/welcher gnadenbund in/vñ
mit dem blut Jesu Christi am creuk bestetiget/
versigelt vñ beschlossen ist. Den diß ist vñ heist
das neue Testament in dem blut Christi. Du
ist/oder kan ja diser gnadēbund vñ verheissung
in/oder vnter dem kelch/oder wein im kelch/nit
leiblich vnd wesentlich gegenwertig seyn/noch
mündlich darunder getruncē/sonder es müs-
sen dise wort nach art der Sacramentē/noth-
wendig verstandē werdē/wie obē gemelt. Wie
aber der kelch das neue Testamēt in dem blut
Christi ist: Also muß notwendig auch das brot
der

der leib Christi seyn. Den beide brot vnd wein
zur volkommenheit dises H. Abēdmals gehöre/
vñ kan oder mag mit dem einen keine andere
gelegenheit haben / als auch mit dem andern.

9. Jte Christus sagt / Solches thut zu meiner
gedechtnus: da er von der vrsach / warum wir
dises seines Abendmals vns gebrauchē sollen/
also redet / daß er zugleich damit die sach selbst
erkläret / wie nemlich das brot vñ wein sein leib
vnd blutsene / nemlich gedechtnusweise. Nun
helt man je derer dingen gedechtnus / welche
leiblich vnd wesentlich an dem ort vñ stette / da
man irer gedencft / nicht zugegen seind.

10. Vnd dise wort erkläret S. Paulus also/
daß wir bey disem H. Abēdmal des Herrn tod
verkündigē sollē / biß daß er kompt / nemlich am
längstē tag zum algemeynē gericht. Wen aber
Christus mit seinem leib vñ blut / warhafftig/
leiblich vñ fleischlich / in / oder vnter dem brot vñ
wein gegewertig seyn / vñ mündlich darunder
gessen vñ getruncken werden solte: so hette S.
Paulus hierbey mit warheit vñ bestand niche
sagē können / Biß daß er kompt: sonder hette viel
mehr sagē müssen / Der in / vñ vnder dem brot
vñ wein leiblich zugegen ist. E iiii

II.

Was darnach die andere art der beweif-
 thumsgründen diser sachen belanget/ so helt
 vnd führet die H. Schrift durch auß den ge-
 brauch vnd art zu reden von den Sacramen-
 ten/ daß sie alweg dem eusserlichen irdischen
 zeichen den namen der innerlichen himlischen
 bezeichneten gabe gibt vnd zuschreibt/ vmb der
 vrsachen willen/ die bald droben anfangs an-
 gezeigt worden seind. In massen denn die
 Schrift die vrsachen dieser Sacramentli-
 chen Reden alweg selbst anzeigt. Also wirdt
 die beschneidung der bund Gottes genent/
 Genes. 17. v. 10. dieweil sie ist ein zeichen des
 bundes/ Genes. 17. v. 11. Das Osterlamb wirt
 das Passah oder vberschrit vnd vbergang des
 HEEREN in Egyptenland genennet/ Exod.
 12. v. 11. dieweil es ein zeichen vnd denckmal
 dieses vbergangs den Juden war/ Exod. 13. v.
 9. Die opffer werden genent sündopffer/ oder
 entschuldigungen/ oder auftilgung der sündē/
 Levit. 4. v. 14. Levit. 5. v. 9. Num. 19 v. 12. 13. 19.
 20. Psalm. 51. v. 9. dieweil durch die Opffer
 geschehen ist ein jährlich gedechtnus der sün-
 den/

den/ vnd daß dieselbe sünden nicht durch solche
Opffer/ sonder durch das einzige blutige Opf-
fer Christi am Creuz/ dahin sie auch als für-
bilde gewisen haben/ außgetilget worden sind/
Heb. 10. v. 3. 4. Die Tauff wirdt genent die
abwaschung der sünden/ Act. 22. v. 16. dieweil
sie ist ein bad der widergeburt/ Tit. 3. v. 5. da
vns selig macht/ nicht das abthun des vn-
flats am fleisch/ sondern der bund eines guten
gewissens mit Gott/ durch die Auferstehung
Jesu Christi/ 1. Pet. 3. v. 21.

Dieweil denn das H. Abendmal auch ein
Sacrament ist/ vnd daß die gemeyne Regel
mit sich bringt/ daß man schrifft durch schrifft/
Sacrament durch Sacrament erkleren vnd
auflegen/ vnd ein jede Rede anders nicht ver-
stehen sol vnd muß/ als wie es die art/ beschaf-
fenheit vnd gelegenheit der sachen/ darvon ge-
redet vnd gehandelt wirdt/ leidet/ vertregt vnd
zulesset: So ist es nicht allein billich/ sondern
auch notwendig/ daß wir die wort des H. A-
bendmals nach art vnd gewonheit aller Sa-
cramenten/ wie oben gemelt/ auch verstehen
vnd auflegen.

III.

Was denn bey der dritten art der beweiss-
 thumsgründen in dieser sachen / die Articuli
 vnseres Christliche Glaubens belanget / wirdt
 darauff gleichsals die lehr von der leiblichen/
 fleischlichen / vn sichtbaren vnnnd vn begreiffli-
 chen gegenwart vnd niessung des leibs vnnnd
 bluts Christi/in / vnnnd vnter dem brot vnnnd
 wein des H. Abendmals / starck widerlegt:
 Dargegē die obgesetzte rechte lehr des Abend-
 mals starck vnd fest gegründet. Vnd dieweil
 das heilig Abendmal / ein Götlich sigel / zeug-
 nus vnd versicherung ist / der lehr vnd verheiss-
 sungen im Euangelio / vnnnd Articuli des
 glaubens: So kan auch im Abendmal eben
 so wenig ein anders / oder ein andere gestalt
 vnd gelegenheit mit dem leib Christi / vnd vn-
 serer wahren vereinigung mit ihme / vns ver-
 sigelt vnd versichert werden / als im Euange-
 lio vnd Articuli des Glaubens vns darvon
 lehr vnnnd verheissungen geschehen: so wenig
 brieff vnd sigel widereinander lauffen / oder
 das sigel etwas anders oder widerwertiges
 bestertigen kan / denn im brieff verfasst vnnnd
 verheissen ist.

1. Dm

1. Nun lehret aber vnser Christlicher Glaub/
daß der Sohn Gottes von der Jungfrauen
Maria geborn sey wordē/also/ daß er nit zwei-
erley/ sondern einen/ vnd zwar einen sichtba-
ren/ begreifflichen/ endlichen vnd vmbschribe-
nen leib an sich genommen/ vnd vns seinen
brüder allerdings/ außgenommen die sünde/
gleich worden sey/wie Hebr. 2. v. 17. stehet.

2. Eben in disem einigen/sichtbaren/begreif-
lichen leib habe er auch gelidden vnter Pontio
Pilato/sey gecreuziget vnd gestorben. Was
nun der Sohn Gottes nicht angenommen/
was er nicht für vns am Creuz in todt geben/
das kan vnd wil er auch durch gebrauch des
H. Abendmals vns nicht aufftragen / anbie-
ten / noch desselbigen vns versichern / sonder-
lich dieweil er auch in den Worten der eynsag-
ung / vns nichts anders verheißt / als was er
für vns dahin gegeben / vnd zu vergebung vn-
serer sünden vergossen hat.

3. Diesen seinen einigen/wahren / sichtba-
ren vnd begreifflichen leib / hat auch der Herz
Christus in Himmel auffgeführt / also / daß
er in / vnd mit demselbigen hie auff dieser erdem

nicht blieben. Darumb kan vnd wil er auch mit/vnd nach demselbigen seinem leib/in/oder vnter dem brot des Nachtmals leiblich vnd wesentlich hierunden auff erden nicht gegenwertig seyn. Welchen grund vnd argument der H E X X Christus selbst braucht gegen der Capernaiteer grobe meynung von dem essen vnd trincken seines fleischs vnd bluts/Joh. 6. v. 62. da er sagt: Ergert euch das? Wie/weiß ihr dann sehen werdet des menschen Sohn auffahren dahin/da er vor war?

4. Vnd wil auch Christus in/vnd mit demselbigen seinem wahren leib nicht eher widerkommen/als am Jüngsten tag/zurichten die lebendigen vnd die todten: Nicht aber/wenn man das Nachtmal helt/mit einem vn sichtbarn leib/vnd vn sichtbarer weiß/in/oder vnter das brot. Dahin vns auch Paulus weist/1. Cor. 11. v. 26. da er sagt: So oft ihr von diesem brot esset/vnd von diesem kelch trincket/solt ihr des H E X X X todt verkündigen/biß daß er kompt.

IIII.

Endlich/was die verwante ort vnd zeugnisse

nusse der Schrift belangt / so lehret vnd be-
zeuget dieselbige / daß / wie das ganze Reich
Christi / vnd alle rechte eigentliche güter vnd
wolthaten desselbigen / mit nichten von dieser
welt / oder leiblich / sondern geistlich ist / Joh. 18.
v. 36. Rom. 14. v. 17. Also sey auch unsere ver-
einigung oder vereynleibung mit Christo / als
ohne welche wir keiner seiner wolthaten theil-
hafftig / noch selig oder lebendige glieder seines
Reichs werden können / nicht etwas leiblichs /
oder geschehe nicht auff eine leibliche gegen-
wart / art vnd weise / die seye subtil oder grob:
sondern sie seye geistlich / das ist / geschehe durch
die almachtige / vnendliche krafft vñ Wirkung
des H. Geistes / als welcher das einzige Göt-
liche band ist dieser vereinigung. Denn also
schreibt S. Johannes / Daran erkennen wir /
daß er / Christus / in vns bleibet / vnd wir in ihm
bleiben / daß er vns von seinem Geist gegeben
hat 1. Joh. 3. v. 24. 1. Joh. 4. v. 13. Vnd S.
Paulus / Wer dem HERRN / nemlich
Christo / anhanget / der ist ein Geist mit ihm /
1. Cor. 6. v. 17. Wir sind durch einen Geist alle
zu einem leibe getaufft / vnd sind alle zu einem

geist getrenckt / 1. Cor. 12. v. 13. Auff Christum werden wir erbawet zu einer behausung Gottes im geist / Eph. 2. v. 22. Vñ Christus wohne durch den glauben (welchen nemlich dieser H. Geist durch den dienst des worts vñ Sacramenten schaffet / wircket / erhelt vñ vermehret) in vnsern herze / Eph. 3. v. 17. Dargegē schreibt vñ bezeuget S. Paulus / Wer Christus geist nicht hab / der sey nicht sein / Rom. 8. v. 9. Die weil denn das H. Abendmal darzu vornemlich ist enngesetzt / daß es ein Göttlich Sacrament vñd versicherung der gemeynschaft Christi mit vns / vñd vnserer mit im / seyn sol: So kan es auch keiner andern gemeynschaft / als welche zugleich in dem wort Gottes gegründet ist / vns versichern. Sonsten lieffen brieff vñd sigel wider einander.

2. So ist auch von anfang der welt her nicht mehr / als ein weg der seligkeit gewesen / vñd derselbige ist allein der Herz Jesus Christus / an dessen blutigem zukünftigen opffer / fleisch vñd blut auch die gläubigen im alten Testament theil vñd gemeynschaft gehabt habē / wie 1. Cor. 10. v. 3. S. Paulus außdrücklich sagt:

Die

Die Väter im alten Testament haben alle einerley geistliche speise gessen / vnd haben alle einerley geistlichen tranck getruncken. Sie haben aber getruncken von dem geistlichen felsen der mit folget / welcher war Christus. Das ist / das Manna oder himelbrot der Juden in der Wüsten / vnd das wasser welches ihnen auß den felsen geflossen / zusampt dem felsen selbst / haben eine geistliche bedeutung gehabt / oder seyen Sacrament gewesen auff Christum / sein fleisch vñ blut. Item 1. Cor. 12. v. 13. Wir seind durch einē geist alle zu einem leibe getaufft / wir seyen Juden oder Griechen / vnd seind alle zu einem geist getrencket. Drum haben aber die gläubigen Väter im alten Testament dise mündliche leibliche niessung des leibs vnd bluts Christi nicht haben können / vñ hat dieselbe allen gläubigen von anfang der welt nicht gemeyn / oder der algemeine einige weg der seligkeit seyn können. Drum kan auch dieses die wahre gemeynschafft vnd niessung des leibs vñ bluts Christi nicht seyn / welche das Euangelium lehret / vnd der rechtmessige gebrauch des Abendmals versigeln vnd versichern sol.

3. Der H. Christus selbst lehret Joh. 6. was da sey oder heiße sein fleisch essen vnd sein blut trincken / nemlich / zu ihm kommen / v. 38. an ihn glauben / v. 35. 47.

4. Vnd verwirfft dargegen die fleischliche gedancken von einem leiblichen mündlichen essen vñ trincken seines leibs vnd bluts / nicht allein mit anziehung seiner Himmelfahrt (wie solches auch zuvor albereit angedeutet ist) sondern daß er auch sagt / Der geist ist's / der da lebendig macht / das fleisch ist kein nütze: Die wort die ich rede / die seind geist / vnd seind leben / Joh. 6. v. 63. Da denn Christus nicht schlecht / oder ins gemeyn von seinem fleisch (welches zwar vielfaltig vnd vnaufsprechlich nützet) sondern von der mündlichen leiblichen niessung seines fleisches (als dargegen er mit den Capernaiten zu streiten hatte) redet vnd bezeuget klärlich / dieselbige sey kein nütz: sondern der H. Geist mache lebendig / dieweil er das band ist / welcher vns mit Christo vereinigt vnd verbindet / auch den Glauben in vns durchs Wort vnd Sacramenta wircket / stercket vnd vermehret / damit wir seiner / Christi / leben

lebendigmachende krafft also theilhaftig werden/das wir einen lebendigen geschmack/trost vnd freude der Väterlichen hulde Gottes in Christo in vnserm herze warhaftig empfindē.

5. Denn vber das ist ja auch vnleugbar/das wie wir widergebore werden in der H. Tauff zum ewigen leben: Also werden wir auch zu demselbigen leben gespeiset im H. Abendmal. Denn wir je im H. Abendmal zu keinem andern leben gespeiset werden / denn zu welchem wir auch in der H. Tauff widergeboren seind/nemlich/zum ewigē leben. Nun ist aber die H. Tauff vns ein Götlich zeugnis/pfand vnd sigel/das wir widergeboren vñ zu glidern Christi angenommen seyen/nicht leiblich/sondern geistlich/das ist / durch die krafft vnd wirkung des H. Geistes. Derhalben wir auch in vñnd zu diesem ewigen leben gespeiset vnd getrencket/vñnd am leib Christi erhalten werden/anders nicht/denn durch krafft vnd wirkung desselbigen heiligen Geistes.

6. Hieher gehöret / das S. Paulus 1. Cor. 10. die Corinther warnet / das sie den Heidnischen Gözenopffern nicht beywohnen / nech

derselbigen sich theilhaftig machen solten.
 Dann sonsten würden sie auch in der Teuffe-
 len gemeinschaft mit den Heidē kömen: die-
 weil die Heyden/was sie opfern/ den Teuffeln
 vñ mit Gott opfern/v. 20. vñ lehret also dabey/
 gleich wie die Heyden durch ihre Gözenopfer
 in der Teuffel gemeinschaft kömen / Item/
 gleich wie die Jüden im altē Testament/durch
 vñ mit dem essen ihrer opfer in der gemeyn-
 schafft des Altars gewesen: also kömme auch
 wir Christen / durch das essen vñ trincken
 dieses brots vñ weins / vñnd brauch des H.
 Abendmals/ je mehr vñ mehr in / oder zu der
 gemeinschaft des leibs vñ bluts Christi / in
 dem / daß wir durch rechtmessigen gebrauch
 desselbigen im glauben dieser gemeinschaft
 je mehr vñ mehr gestercket werden. Denn
 der Kelch der dancksagung/ damit wir danck-
 sagen / sey auch die gemeinschaft des bluts
 Christi/vñnd das brot das wir brechen sey die
 gemeinschaft des leibs Christi/v. 16. Mit wel-
 cher vergleichung oder gegeneinandersetzung/
 der Apostel Paulus sehr klar die leibliche/
 mündliche gegenwart/ vñnd niessung des leibs
 vñnd

vnd bluts Christi im Abendmal widerlegt /
 vnd dargegen die geistliche bestetiget. Denn
 gleich wie die Jüden durch das essen ihrer
 opfer kein leibliche / sondern ein geistliche ge-
 meynschafft ihres altars / das ist / Christi/
 (welcher / sampt seinem opffer / durch den al-
 tar bedeutet ward) gehabt. Item / wie die
 Heyden durch vñ in ihren gökenopfern / keine
 leibliche gemeynschafft mit den Teuffeln / als
 wenn sie dieselbigen leiblich essen solten oder
 könten / sondern eine geistliche gemeynschafft /
 pact / vnd verbündnis mit ihnen gehabt:
 eben also lehret vnd schleußt der Apostel hier-
 auß / daß wir durch den brauch des heiligen
 Abendmals / vnd dieses brots vnd weins /
 auch nit eine leibliche / mündliche / fleischliche /
 sondern ein geistliche gemeynschafft an dem
 leib vnd blut Christi haben / oder des leibs vnd
 bluts Christi / durch das band des H. Geistes
 vnd den glauben / welchen dieser H. Geist gibt
 vnd vermehret / theilhaftig werden.

7. Also bezeugt auch die Epistel zum Hebre-
 ern / cap. 8. v. 4. daß der Herr Christus / wenn
 er noch auff dieser Erden were / leiblich / vnd

nach seiner Menschheit / vnser Priester / oder
 Mittler vnd Erlöser nicht were / oder seyn kö-
 nte / sintemal ihm zu verrichtung solches Prie-
 sterlichen ampts gebüret vnnnd obgelegen / daß
 er nach verrichtetem blutigen Dpffer seines
 leibs am Creuz / in das allerheiligste / so nicht
 mit händen gemacht / sondern in den Himmel
 selbst eyngienge vnnnd führe / in / oder mit der
 am Creuz auffgeopfferten gabe seines leibs
 vnd bluts / vor dem angesicht Gottes für vns
 zu erscheinen / vnnnd ein ewige Erlösung zu er-
 finden / Heb. 4. v. 14. Heb. 9. v. 12. 24.

8. Vnd dieweil der H E R R Christus in
 seinem H. Abendmal vom essen vñ trincken
 sagt: so müssen wir auff den hunger vnd durst /
 von dessen ersettigung vnnnd stillung er alhie
 handelt / gute achtung geben. Nun bringen
 wir aber nicht / vnd sollen nicht bringen zu die-
 sem Abendmal / einen leiblichen / sondern einen
 geistlichen hunger der Seelen / welcher ist in
 befindung vnd fühlung der sünden / des zorns
 Gottes / vnnnd ewiger verdammnis im hertzen /
 ein inbrünstiges verlangen vnd begehren ha-
 ben nach der Gerechtigkeit die vor Gott gilt /
 nach

nach der hulde vnd gnade Gottes/ vnnnd ewi-
ger seligkeit / vnnnd also nach dem **H E X X E R**
Christo selbst / der mit auffopfferung seines
leibs vnd vergiessung seines bluts am Creutz/
nicht allein disen geistlichen hunger vnd kum-
mer vnser seelen gestillet vnnnd gestopffet / vnd
also diese speise/nahrung vnd erhaltung für vn-
sere seelen vns erworben hat: sonder vns auch
durch das innerliche band des H. Geistes vnd
glaubens mit jm vereinigen vnnnd verbinden
wil/damit wir seiner / vñ diser speiß vñ tranck
von ihm theilhaftig werden. Davon er denn
selber sagt: Selig seind die da hungert vnnnd
dürstet nach der gerechtigkeit / denn sie sollen
sat werde/ Matth 5. v 6. Ich bin das brot des
lebens/ Wer zu mir kompt / den wirdt nicht
hungern/vnnnd wer an mich glaubt/den wirdt
nimmermehr dürsten. Wer mein fleisch isset/
vnd trincket mein blut / der hat das ewige le-
ben/ Joh. 6. v. 35. 54. Derhalben müssen wir
auch diese im rechtmessigen gebrauch des H.
Abendmals angebottene speiß vnnnd tranck/
nicht mit dem leiblichen / sondern geistlichen
vnnnd innerlichen munde des gläubigen her-
zens annemen.

Was die Ungläubigen vñnd
Gottlosen im gebrauch des H. Abend-
mals empfangen.

Davon ist die wahre Lehr / gleich wie im
Abēdmal zweyerley vñderschiedene ding
seynd / nemlich / ein irdisches / leibliches / sichtba-
res vñnd begreifflichs / als da ist brot vñnd wein:
Darnach ein himlisches / geistliches / vn-
sichtbares vñnd vn-
begreifflichs / verstehe nicht eben
nach oder an seinem wesen / art vñnd Natur /
sondern nach art vñnd weise solcher himlischen
gaben zu genießen vñnd theilhafftig zu werden /
als da ist der leib vñnd das blut Christi / mit
samt allen damit am Creuz erworbenen
gütern vñnd wolthaten : daß also die vñgläu-
bigen vñnd gotlosen nur die eusserliche irdische
ding / als brot vñnd wein / empfangen / die durch
diß brot vñnd wein aber vñnd ganze ordnung
oder handlung dieses Abendmals ihnen an-
gebottene himlische gabe des leibs vñnd bluts
Christi / schlagen vñnd werffen sie mit irem vñ-
glauben vñnd vnbusfertigkeit auß vñnd von
sich / essen vñnd trincken inen also an diesem brot
vñnd wein das gericht / vñnd werden damit schul-
dig

dig an dem leib vnd blut des Herrn. Dieses ist klar beides auß der Eynsagung dieses Abendmals vñ andern zeugnissen der schrift.

I.

1. Denn die wort der eynsagung zuvorderst belangend / so seind die wort Christi / Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt / Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem blut / wort einer verheissung / vñnd zwar der rechten hauptverheissung des Euangelij. Nun ist aber (wie auch zuvor gemeldet worden) ins gemeyn / vñnd nichts außgescheiden / dieser aller verheissungen des Euangelij art vñnd eigenschafft / daß sie anders nit als durch vñnd mit dem glauben ergriffen / angenom̄en vñnd einem jeden zugeeignet werden müssen / dermassen / daß wo der glaub nicht ist / die verheissung auch abe ist / vñnd daß die gerechtigkeit derhalben durch den Glauben kommen muß / auff daß die verheissung fest bleibe allem samen / Roman. 4. v. 14. 16. Dieweil denn die gottlosen keinen Glauben haben / so können sie keiner verheissungen des Euangelij / vñnd also auch des leibs vñnd bluts Christi

weder im wort noch Sacramenten theilhaftig werden / eben so wenig als der keine händ oder mund hette / leibliche speise vnd tranck zu sich nemen oder geniessen könnte. Denn Christus wil durch den Glauben in vnsern herzen wohnen / Ephes. 3. v. 17.

2. S. Lucas vnd Paulus setzen in den worten vom kelch oder becher zusammen das Neue Testament / vnd das blut Jesu Christi / vnd sagen: Der Kelch sey das Neue Testament in dem blut Christi. Was nun das Neue Testament hie seye vnd heisse / ist zuvor angezeigt. Nun werden aber die vngläubigen vnd gottlosen des Neue Testaments / oder bunds mit Gott / keines wegs durch den gebrauch des Abendmals theilhaftig. Derhalben können sie eben so wenig auch des bluts / vnd also in gleichem auch des leibs Christi theilhaftig werden.

3. Da Christus bey den Euangelisten sagt: Das thut zu meiner gedechtnus. Vnd dieses bey S. Paulo also erkläret / daß wir seinen tod hierbey verkündigen sollen: da redet er von einer gläubigen danckbaren gedechtnus vnd
ver

verkündigung / dardurch ein jeder Christ den
H E R R N Christum / mit sampt seinem blu-
 tigen opffer vnd todt ihme selbst zueignet / vnd
 sich in solchem glauben zugleich vbet. Dieweil
 denn die gotlosen dieses glaubens in mangel
 stehen: so könnē sie auch eine solche heylwirdi-
 ge gedechtnus vñ zueignung Christi / vnd sei-
 ner wolthaten / hierbey mit nichten begehen
 vnd halten.

4. Vnd da **S. Paulus** sagt: Die vnwürdig
 essen vnd trincken / die essen vnd trincken in
 selbst das gericht: lehret er gnugsam / daß sie
 des leibs vnd bluts Christi nicht theilhaftig
 werden. Dann gesetzt / daß je durch das gericht
 diß ortß die ewige straffen oder verdammnis
 verstanden werden solten / wie mans auff der
 andern seiten verstehen wil: So ist es doch an
 dem / daß das gericht / vñnd der leib Christi so
 gar nit mit einander gessen werden können /
 daß wenn die gotlosen den leib Christi essen
 solten / sie im gericht nicht weren / oder blieben /
 sintemal Christus nicht zum gericht / sondern
 vielmehr zur erledigung vom gericht genossen
 vnd angenommen: zum gericht aber außge-

S

schlagen/verworffen vñ verachtet wirdt. Den
 Gott hat seinen sohn nit gesandt in die welt/
 daß er die Welt richte/sondern daß die Welt
 durch in selig werde. Wer an ihn glaubet/der
 wirdt nicht gerichtet. Wer aber nicht glaubt/
 der ist schon gerichtet/ denn er glaubt nicht an
 den Namen des eingebornen sohns Gottes.
 Das ist aber das gericht/ daß das liecht in die
 Welt kommen ist/vñnd die menschen liebten
 die finsternus mehr den das liecht/ wie Chri-
 stus selbst lehret Joh. 3. v. 17.

5. Es sagt aber S. Paulus darben/daß die
 vnwürdig essen vñnd trincken/ die essen vñnd
 trincken ihnen das gericht/damit/daß sie nicht
 vnterscheiden den leib des H E R R E N / das
 ist / daß sie zwischen diesem Abendmal/welchs
 ein Götlich Sacramēt des leibs vñ bluts des
 Herren an sich selbst ist/vñ zwischē einer ande-
 ren gemeinē weltlichē mahlzeit/keinen vnder-
 scheid machē/sonder mit vngläubigem herken
 herzukomen/ da doch d' glaupe der einige geist-
 liche mund vñ hand gleichsam ist/damit/oder
 dardurch der H E R R Christus mit dem opffer
 seines gecreuzigtē leibs vñ vergossenen bluts
 ergrif

ergriffen/angenommen/vnd also gessen vnd getruncken werde muß. Damit den S. Paulus gnugsam lehret / daß die vngläubigen nit des leibs vnd bluts Christi theilhaftig werden. Nichts da weniger aber werden sie gleichwol schuldig/nit allein am brot vñ wein/sonder an dem leib vñ blut des Herren Christi selbst/vñ erstreckt sich also die vnehre vñ verachtung / so sie dem brot vnd wein erzeigen vñ anthun/ an den leib vñ blut Christi selbst: aldiereil sie die grosse gnad Christi verachten / ja seinē glaubē/trew vnd warheit/ so viel an inen zwar ist / zu nichts machen/ da er dises brot vñ wein sonstē in einem Göttlichen Sacrament/ sigel/ pfand vñ versicherung der seligen gemeynschafft an vnd mit seinem leib vñ blut verordnet hat. Eben wie einer der eines Fürsten oder Herren brieff vñ sigel in kot wirfft/vnd mit füssen tritt/nit am Pergamen vñ wachs des briefs / sondern an dem Fürsten oder Herrē selbst sich vergreiff. Itē wie Adam vñ Eua/da sie von dem baum des erkentnis gutes vnd bösen gessen / nit an dem baum oder fruchtē desselbigē/sonder an der Maiesket Gottes selbst sich versündiget haben.

6. Also I. Cor. 10. v. 17. sagt S. Paulus / im namen aller rechter Christgläubigen / darunder er sich denn mit rechnet: Wir viele seyen ein leib / dieweil wir alle eines brots theilhaftig seind. Lehret damit / daß im rechtmessigen verordneten gebrauch des H. Abendmals eine solche gemeynschafft des leibs Christi geschehe / dadurch auch wir vnd alle Christgläubigen vnder einander wahre gemeynschafft bekommen / oder ein leib in Christo werden. Denn in dem wir Christo dem haupt durch den H. Geist eynverleibt werden / werden wir zugleich vnter einander auch ein leib vnd glieder zusamen. Die vngläubigen vnd gottlosen aber werden durch iren gebrauch des Abendmals weder mit Christo / noch den wahren Christen ein leib. Darumb werden sie auch seines leibs / vnd also auch seines bluts im Abendmal nicht theilhaftig.

7. Bald hernach am selbigen ort sagt S. Paulus ferner v. 21. Ihr könnt nicht zugleich trincken des Herxren Kelch vnd der Teuffel Kelch / ihr könnt nicht zugleich theilhaftig seyn des Herxren Tisches / vnd der Teuffel Tisches.

Eisches. Nun werden aber die vngläubigen im brauch des Abendmals/ oder an des Herren Tischn alweg des brots vnd weins theilhaftig. Derhalben dieweil gleichwol Paulus klerlich bezeugt/ daß sie des HERREN Tisches vnd Kelchs mit der Teuffeln Tisch vnd Kelch nicht theilhaftig seyn können oder mögen: So ist vnwidersprechlich/ daß er inen hiermit die gemeinschaft oder theilhaftigkeit des leibs vnd bluts Christi beim H. Abendmal enkeucht vnd abschneidet.

II.

1. Was sunsten andere zeugnissen der H. Schrift belanget/ so sehen wir/ als der HERR Christus Joh. am 6. nicht zwar von den eusserlichen sichtbaren zeichen/ Ceremonien vnd handlung des H. Abendmals/ sondern von dem innerlichen geistlichen bezeichneten gut oder gabe/ zu welcher anbietung/ versicherung/ vnd vergewisserung er vber vngefehrlich ein jahr hernach das H. Abendmal allererst eyngesetzt hat/ vnd also nicht von Petri/ Pauli/ oder eines andern Heiligen/ sondern von seinem/ für das leben der Welt hingegebenem

fleisch vnd blut redet vnd lehret / das er sagt: Werdet ihr nicht essen das fleisch des Menschen sohns / vnd trincken sein blut / so habt jr kein leben in euch. Wer mein fleisch isset / vnd trincket mein blut / der hat das ewige leben / vñ ich werde ihn am jüngsten tag aufferwecken. Denn mein fleisch ist die rechte speise / vnd mein blut der rechte tranck. Wer mein fleisch isset / vnd trincket mein blut / der bleibet in mir / vnd ich in ihm / Joh. 6. v. 53. In massen denn bey der wahren niessung vnd gemeinschaft des leibs vnd bluts Christi / davon der Geist Christi nicht abgesondert werdē kan / die krafft lebēdig zu machen / nothwendig vñ alzeit seyn muß. Nun werden aber die vngläubigen durch ihre Predig hören oder zum Nachmal gehen / dieser lebendigmachenden krafft von Christo keins wegs theilhaftig / zu geschweigen / daß sie Christo / in ihm zu seyn / vereinigt werden solten. Derwegen sie auch des leibes vnd bluts Christi selbst nicht geniessen oder theilhaftig werden.

2. So weicht auch der H. Geist von den tuchlosen / Sap. 1. v. 5. vnd kan denselbigen die Welt

Welt nicht empfangen / Joh. 14. v. 17. Dieser heilig Geist aber ist das Göttliche band unserer wahren vereinigung vnd vereynlebung mit Christo / dermassen / daß wir darauf erkennen / daß Christus in vns bleibet / daß er vns von seinem Geist gegeben hat / 1. Johan. 4. v. 13. Vnd wer den Geist Christi nicht hat / daß der auch nicht sein ist / Rom. 8. v. 9. Derhalben mit dem heiligen Geist Christus selbst von den ruchlosen weichet / vnd sie hinwider von ihm / wie er auch selbst zu ihnen sagt: Ich habe euch noch nie erkant / weichet alle von mir ihr vbeltheter / Matth. 7. v. 23.

3. Vnd wem Gott in seinem heiligen Euangelio keine verheissungen thut / dem verfigelt oder bestetiget er auch nichts durch die H. Sacramenten. In massen denn die Sacramenten anders nichts seynd / als zeichen zum sigel der gerechtigkeit des Glaubens / so das Euangelium verheißt / Rom. 4. v. 11. Du verheißt aber Gott den vngläubigen nichts in seinem heiligen Euangelio / vnd sie hinderreiben oder schlagen durch ihren vnglauben

dieselben verheissungen auß: So kan ihnen
auch durch den gebrauch des Abendmals
keine verheissung des Euangelij / vnnnd also
vtel weniger die principal oder hauptverheis-
sung von der wahren gemeynschafft mit
Christo/seinem leib vnd blut ver-
sigelt werden.

Der



Der dritte Hauptpunct.

Von der Gnadenwahl Gottes.

Darben seind wider zwen puncten zu mercken: Erstlich/ die erwehlung der außserwehlten zum ewigen leben. Darnach/ die verwerffung der Kinder des verderbens zur ewigen verdammnis.

Von der Erwehlung.

Davon ist die wahre Lehr / daß Gott in vnd bey sich selbst von ewigkeit her gewüß / bedacht vnd beschlossen habe / daß / vnd wie er zu seiner zeit / nicht allein das ganze gebew der welt schaffen / sondern auch dareyn den menschen setzen / vnd denselbigen nach oder zu seinem ebenbild / in einem stand der aufrichtigkeit vnd heiligkeit schaffen wolle. Doch daß derselbige in diesem stande der vnstrefflichkeit nicht dermassen / daß er nicht abfallen könnte!

S v

bestetiget vnnnd befestiget / sondern wandelbar
 gut were / damit also / beneben anderem / auch
 ein vndercheid were zwischen Gott / der allein
 vnwandelbar gut ist / vnnnd zwischen den ver-
 nünfftigen Creaturen / Engeln vnnnd men-
 schen / vnnnd daß er auß dem nicht gezwun-
 gen / sondern williglich / oder von sich selbst
 abgefallenē menschlichen geschlecht etliche mit
 der vrsachen halben / daß er einigen Glauben /
 oder verdienst an ihnen von ewigkeit her zu-
 vor gewußt oder gesehen hette / sondern ledig
 vnnnd loß nach seinem willen vnnnd wol-
 gefallen / auß der algemeynen verderbnus
 vnnnd verdammus heraus reissen / vnnnd e-
 wig selig machen : etliche aber darinnen ste-
 cken vnnnd bleiben lassen / vnnnd ewiglich ver-
 dammen wölle / damit er in der außgewehl-
 ten gnadenreichen heyl seine vnendliche / vn-
 ermessliche gütigkeit vnnnd barmherzigkeit :
 in der verworffenen verdammus aber / seine
 vnendliche / vnermessliche gerechtigkeit vnnnd
 macht / beiderseits zu seines Namens ehren
 vnnnd herligkeit / erzeigete vnnnd bewiese / in
 deme vnnnd damit / daß der ganze ruhm des
 heyls

heyls der außergeählten / ihm ledig vñnd loß
heimkompt vñnd zugeschriben wirdt: Dar-
gegen die schuld der verdammnis in den ver-
worffenen / auff ihnen selbst / vñnd ihrem wil-
ligen abfall vñnd verderbnus liget.

In welcher ewigen Gnadenwahl Gott
auch gewisse grad / stoffeln vñnd mittel von
ewigkeit her verordnet hat / durch welche / als
eine rechte Jacobs oder Himmels leyter / er
seine außergeählten zu ihrem / in seinem Göt-
lichen Raht bestimtem heyl / hinan führen
vñnd erheben wolle.

Denn vor allen dingen hat er seinen mit-
ewigen eingebornen Sohn vnsern H E R-
R E N Jesum Christum / von ewigkeit her
verordnet vñnd erwehlet / daß er zu bestim-
ter zeit mensch werden / vñ in seinem mensch-
lichen fleisch das werck der Erlösung / in vñnd
mit dem blütigen Dpffer seines leibs am
Creutz verrichten / vñnd mit tilgung ihrer
Sünden / die außergeählten zum ewigen le-
ben heiligen solte. Darnach / damit die-
ses mittel vñnd arkney des heyls in Christo

an den Außerwehltten nicht vergeblich oder vnkressftig were/so berufft er sie wen sie in diese Welt geboren werden / den einen zeitlicher vnd früer/den andern langsamer vnd später/durch die Lehr des Euangelij/ zur gemeynschafft seiner gnaden in Christo. Vnd damit solcher beruff an ihnen nicht ledig/wie bey den gottlosen/ablauffe/ oder vergeblich sey: So ist er bey vnd durch solchen eusserlichen beruff auch innerlich/ durch sein gnad vnd H. Geist/ kressftig/wircket also/ vermehret vnd erhelt in irem herzen vns dritte durch Wort vnd Sacrament den Glauben / damit sie die condition oder geding des Glaubens so dem Euangelio angehefftet ist/ nicht durch iren freyen willen/sondern durch seine gnad vnd verleyhung halten vnd erfüllen mögen/in massen denn von diesem ewigen Gnadenraht vrsprünglich fleußt / wer glauben oder nit glauben sol/von sünden loß / oder nicht loß werden kan / damit vnser heyl je auß vnsern händen gar genommen / vnd allein in Gottes hand gestellet sey. Durch diesen glauben rechnet vnd eignet Gott vns vnd allen seinen Außerwehltten

wehleten die gerechtigkeit vnd gehorsam seines
 Sohns zu/ vergibt ihnen ihr Sünden/ vnd
 machet sie also zum vierten für seinem ange-
 sichts gerecht vnd angenehm. Fahet sie darne-
 ben auch ferner durch diesen glauben an/ in
 diesem leben zu heiligen/ oder zu einem neuen
 kindlichen gehorsam gegen ihn zu erneuern.
 Vnd gibt ihnen endlich bey dieser angefan-
 genen erneuerung des glaubens vnd gehor-
 sams / gegen alle eusserliche vnd innerliche
 versuchungen vnd anstöße ihres heyls/ auch
 die gab der endlichen perseuerantz oder behar-
 ligkeit / also vnd der gestalt / daß ob gleich auch
 die Außgewehleten zum zeitē schwerlich in sün-
 den fallen/ vnd Gott hefftig erzürnen/ vnd
 so viel an ihnen ist / des ewigen todts schuldig
 werden / vnd vergebung ihrer begangenen
 sünden zu erlangen / erneuerung ihres glau-
 bens/ welcher in iren sünden gleichsam erstickt
 vnd vndertrückt gelegen/ bedürfftig seind: sie
 gleichwol den Glauben vnd H. Geist nicht
 gantzlich oder zumal verlieren / auch auß der
 gnaden Gottes vnd der ewigen seligkeit end-
 lich nicht fallen: sondern Gott einen samen

54 Von der Gnadenwahl Gottes.

vnd funcklein des Glaubens vnd gehorsams in ihnen erhelt / welches er zu seiner zeit wider erwecket / vnd wie ein in der aschen verborgen feur auffbleset / vnd sie / da sie sonst ewiglich in sünden hetten ligen bleiben vnd verderben müssen / mit seiner auß dem himmel gleichsam gereichter hand wider auffrichtet / damit sie ihrer von ewigkeit her bestimmten seligkeit endlich nicht in irre gehen / oder beraubt werden mügen. Dieser Lehr / vnd also dem werck vnser ewigen heyls auß Gottes Wort desto bessern vnd gewissen grund zu legen / müssen wir auff diese vier stück fürnemlich acht geben:

Als erstlich / daß ein solche ewige vnd gewisse Gnadenwahl Gottes sey.

Darnach / daß dieselbige ohn einigen an vns zuvor geschenehenen Glauben vnd verdienst / nach dem freywilligen wolgefallen Gottes von ewigkeit her geschehen sey.

Zum dritten / daß Christus / der kräftige beruff durch Wort vnd Sacrament / die Rechtfertigung durch den Glauben / vnd die in diesem leben angefangene heyligung oder
ernewe

ernewerung / die in dieser ewigen Gnadenwahl verordnete rechte mittel zum ende derselbigen / welches die ewige seligkeit ist / seyen.

Zum vierten / daß den außgewählten die gab der endlichen beharligkeit im Glauben also gegeben werde / daß sie nicht verloren oder verdampt werden können.

I.

Denn daß erstlich eine solche ewige Gnadenwahl **GD** **Tr** sey / ist auß sehr vielen vnwidersprechlichen vñ vn beweglichen zeugnissen / gründen vñd exempeln der heiligen Schrift offenbar. Auß welchen / die weil sie in diesen kurzen einfeltigen Bericht nicht alle gezogen werden können / dasselbige auch nach erheischender gelegenheit dieses kurzen Tractats nicht geschehen mag / nur etliche auß den kläresten vñd verstendlichsten erzelet werden sollen.

1. Denn also sagt Gott vñd vnser **HE** **X** **C** **H** **I** **S** **T** **U** **S** selber zu seiner Kirchen vñd Außgewählten: Ich hab dich je vñd je / oder mit

jimmerwehrender liebe geliebet. Darumb hab ich dich zu mir gezogen auß lauter güte / Jerem. 31. v. 3.

2. Kompt her ihr gesegneten meines Vatters / ererbet das reich das euch bereit ist von anbegin der Welt / Matth 25. v. 34.

3. Freuet euch / das ewere Namen im himmel geschriben seind / Luc. 10. v. 20.

4. Alles was mir mein Vatter gibt / das kompt zu mir / Vñ wer zu mir kompt / den werde ich nicht hinauß stossen / Joh. 6. v. 37.

5. So ihr solches wisset / selig seyt ihr wenn ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen / ich weiß welche ich erwehlet hab / Joh. 13. v. 18.

6. Ich hab / Vatter / deinen Namen offenbaret den menschen / die du mir von der Welt gegeben hast / die hab ich bewahret / vnd ist keiner von inen verloren / ohn das verlorne kind / das die Schrift erfüllet würde. Johan. 17. v. 6. 12.

7. Wem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vnd weiß ich mich erbarme / des erbarme ich mich / Exod. 33. v. 19. Welchen spruch Sanct Paulus anzeucht / vnd darbey sagt : So erbarmet

barmet

barmherzigkeit er sich nu/wessen er wil/ Rom. 9. v. 18.

8. So bezeugen sunsten auch die Euangelisten vnd Aposteln. Als Paulus vnd Barnabas zu Antiochia in der Synagog gepredigt/ da seyen gläubig worden wie viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren/ Act. 13. v. 48.

9. Gott hab vns erwehlet durch Jesum Christum/ ehe der Welt grund gelegt war/ daß wir solten seyn heilig vnd vnstrefflich für ihm in der liebe/ vnd habe vns verordnet zur kindschafft gegen ihm selbst/ durch Jesum Christ/ nach dem wolgefallen seines willens/ zu lob seiner herlichen gnad/ Ephes. 1. v. 4.

10. Gott habe vns selig gemacht vnd beruffen mit einem heiligen ruff/ nicht nach vnsern wercken/ sondern nach seinem vorsatz vnd gnade die vns gegeben ist in Christo Jesu/ vor der zeit der Welt/ 2. Timoth. 1. v. 9.

11. Der feste grund Gottes bestehe vnd habe diesen sigel/ Der Herz kennet die seinen/ 2. Tim. 2. v. 19.

12. Daher auch S. Petrus die Christen/ an welche er schreibt/ erwehlete nach der vor-

138 Von der Gnadenwahl Gottes.

sehung Gottes des Vatters nennet / 1. Petr.
1. v. 1.

13. Vnd in S. Johannis Offenbarung
stehet / daß in das heilige Jerusalem nicht hin-
eyn gehen werde / irgends ein gemeines / vñ das
da greuel thut vnd lügen / sondern die geschri-
ben seind in dem lebendigen buch des Lambs /
Apoc. 21. v. 27.

14. Vnd hat diese lehr ihren eigentlichen
rechten sitz zum Röm. am 9. 10. vnd 11. Ca-
piteln / da sie der Apostel ausführlich / vñ
nach notturfft handelt vñ treibet. Vñ
vnter andern vielen die außgewählten gefesse
der barmherzigkeit nennet / die Gott zubere-
itet habe zur herzlichkeit / Roman. 9. v. 23.
von welcher er auch daselbst sagt / daß sich Gott
erbarme wessen er wil / vñ verstocke welchen
er wolle.

15. So gibt die H. Schrift von dieser lehr
auch viel herzliche exempel vñ vorbilder an
Abel vñ Cain: an des Noe haußgenossen /
zur zeit der Sündflut: an den dreien Söh-
nen Noah / widerumb vñ abermal: An den
dreien gebrüdern / Abraham / Mahor vñ
Haran:

Haran: an Iſaac vnd Iſmael: an den zwil-
lingen / Esau vnd Jacob: an Saul vnd
Dauid: an den zweyen Schechern / die mit
Chriſto gecreuziget worden: an Juden vnd
Henden.

16. Daher auch gehöret / daß Gott die vor-
gedachte mittel der Gnadenwahl / als da ſeind
die Lehr vnd Predig Göttlichſ Wortſ / der
gebrauch der Sacramenten / der Glaube an
Chriſtum / die ernewerung vnd heiligung
des H. Geiſtes / vielen menschen enkeuche
vnd verweigert / damit vnwiderſprechlich
anzuzeigen / daß ihnen auch dasjenige / deſ-
ſen dieſe ding ordentliche mittel ſeind / nem-
lich / die Gnadenwahl zum ewigen leben / nicht
gebühre vnd zuſtehe / noch ſolche in ſeinem e-
wigen Raht zur ſeligkeit verordnet ſeyen / wie
denn der H. X. Chriſtus ſeinem himliſchen
Vatter danckt / daß er ſein erkänntnis vn ſachē
deſ heyls / den weiſen vnd klugen dieſer Welt
verborgen hab / vnd ſolches also für im wolge-
ſellig geweſen ſey / Matth. 11. v. 25. Vnd S.
Paulus bezeugt / daß die himliſche verborge-
ne weißheit Gottes / nicht der Welt / noch

140 Von der Gnadenwahl Gottes.

den Fürsten dieser Welt/die da vergehen/son-
dern der vollkommenen sey / welche Gott von der
Welt zu vnser herligkeit verordnet hab / 1.
Corinth. 2. v. 7. Derwegen denn auch diesem
Paulo selbst vom H. Geist das Wort in Asia
vnd Bithynia zu predigen verbotten / vnd er
dargegen in Macedoniam / vnd gen Corin-
thum gewisen wirdt: Denn daselbst habe er/
Gott/ein groß volck / Act. 16. v. 6. 7. 9. Act. 18.
v. 10.

Es bezeugen diese Gnadenwahl Gottes
auch die vornemste wesentliche eigenschafft-
ten Gottes/als daß er ewig/alwissend/almech-
tig / weise / unwandelbar ist/der sich nichts ge-
rewen leßt / vnd durch seine vorsehung die
ganke Welt / sonderlich aber die menschen
darinnen/regiret vnd versorget.

17. Denn ist Gott vnd alles in Gott ewig:
so muß folgen / daß die vorsehung oder ver-
ordnung der menschen / etlicher zwar zur sel-
ligkeit / der andern aber zur verdammnis/von
ewigkeit her geschehē seyn müsse/ wie auch S.
Jacob sagt: Daß Gott alle seine werck von
der Welt her bewust seyen/Act. 15. v. 18.

18. Solte

18. Solte aber Gott vor erschaffung der Welt vnd menschen nicht bedacht / gewüßt / oder beschlossen haben / warzu er alle vnnnd jede menschen schaffen wolte / oder auch noch gleich als müßig vnd blinkend zusehen / wie es mit den Menschen / ihrem heyl oder verdammnis zugehe: So were er nit alwissend / weise / noch auch ein regirer der menschen.

19. Solte aber auch mit den menschen vnd ihrem entweder heyl oder verdammnis / es anders geschehen / lauffen oder zugehen / als es Gott von ewigkeit her vorsehen / gewüßt vnnnd beschlossen / dermassen / daß auß einē Außerwehltē ein verworffener vnnnd verdammter mensch / oder ein verworffener vnnnd verdammter / außerwehlet vnd selig werden könnte: Was würde denn darauß anders folgen / als daß Gott nicht almechtig were / als dessen ratschluß von mensche oder dem bösen feind gebrochen werden könnten: Oder daß Gott nicht unwandelbar seyn müste / sintemal er seinen ratschluß endert / vnnnd dessen sich gerewen liesse. Da doch die Schrift vielfaltig von Gott bezeugt / daß Gott nicht sey wie ein

menschenkind / daß ihn etwas gerewen solte /
 Num. 23. v. 19. 1. Sam. 15. v. 29. Malach 3.
 v. 6. Wenn er etwas beschlossen / so könne es
 niemand wehren / oder seinem willen wider-
 stehen / Esa 14. v. 27. Roman. 9. v. 19. vñnd er
 bleibe trew / daß er sich selbst nicht verleugnen
 könne / 2. Tim. 2. v. 13.

Vñnd zu fernerer beweifung dieser Lehr /
 gehören auch fast alle vnder die nachfolgende
 puncten gehörige spruch vñnd zeugniffe der
 Schrift / welche also gethan vñnd beschaffen
 sind / daß sie diese ewige / gewisse vñd vnwan-
 delbare Gnadenwahl der Außerwehlten zu-
 gleich beweihren.

II.

Deñ daß zum andern Gott in dieser Gna-
 denwahl der außerwehlten zum ewigen leben
 nicht auff einige geding des Glaubens oder
 eigenen verdienstes / so er an vns zuvor gese-
 hen / vñd darauff diese vnser Erwehlung ge-
 stellt oder gerichtet haben solte / gegangen : son-
 dern darin freywillig / ledig vñnd loß nach sei-
 nem gnadenreichen wolgefallen von ewigkeit
 her gehandelt habe: Ist gleichfals auß heiliger
 Schrift

Schriſſt vnd andern darauß genommenen
gründen hell vnd offenbar.

1. Denn also ſagt Moyses zum Kindern Is-
rael: Dich hat Gott dein **H E R R** erwahlet
zum volck des eigenthumbs / auß allen völkern
die auff Erden ſeind: Nicht hat euch der
H E R R angenommen vnd euch erwahlet /
daß ewer mehr were als alle völker (denn
du biſt das wenigſt vnter allen völkern)
ſondern daß er euch geliebet hat / Deuteron.
7. v. 7.

2. Dergleichen ſagt auch Joſua zum volck
in der perſon Gottes: Ewere Väter wohne-
ten vorgeiten jenseit dem wasser Tharah / A-
brahams vnd Nahors vatter / vnd die-
neten andern Göttern: da nam ich eweren
Vatter Abraham jenseit des wassers / vnd
ließ ihn wandern im ganken Land Canaan /
2c. Joſ. 24. v. 2.

3. Also ſagt gleichfalls Ananias zu Pau-
lo: **G D E** vnser Vatter hat dich verord-
net / daß du ſeinen willen erkennen ſolteſt /
vnd ſehen den gerechten / vnd hören die
ſtim auß ſeinem munde / Actorum 22. v. 14.

Hierbey bedencke man aber auß Abrahamis vnd Pauli historien/was der zeit ihr verdienst gewesen/vnnd was Gott für einen Glauben oder verdienst / darauff er seine Gnadenwahl an jnen von ewigkeit hette gründen oder anstellen können / an ihnen zuvorn gesehen hab.

4. Sehr klar aber sagt S. Paulus von den zwillingen/ Esau vnd Jacob: Ehe die kinder geboren waren/vñ weder gutes noch böses gethan hatten / auff daß der vorsatz Gottes bestünde nach der wahl / ward zu Rebecca gesagt/nicht auß verdienst der werck/sonder auß gnade des beruffers: Jacob hab ich geliebet / aber Esau hab ich gehasset/Rom. 9. v. 11. Vñ hald hernach v. 16. So ligt es nun nicht an jemandis wollen oder lauffen/sonder an Gottes erbarmen.

5. Item Rom. 11. v. 5. Es bleiben noch etliche nach der wahl auß gnadē: Ist es aber auß gnaden/so ist es nicht auß verdienst der werck/sonst würde gnad nicht gnad seyn: Ist es aber auß verdienst der werck / so ist die gnad nicht/sonst were verdienst nicht verdienst.

6. Vnd bald hernach: Wer hat dem Herren etwas zuvor gegeben/ daß im werde wider vergolten? Dann von im/vnd durch ihn/vnd in ihm sind alle ding / v. 35.

7. Vnd seind wir von Gott durch Christum erwehlet ehe der Welt grund gelegt gewesen/daß wir solten seyn heilig vnd vnsträflich vor ihm in der liebe/Ephes. 1. v. 4. So hat Gott nicht allein kein gute werck an vns zuvor gesehen / sondern vns vielmehr darzu erwehlet / daß wir durch seine gnad vnd verleihung in guten wercken heilig vnd vnsträflich ihm dienen / vnd bey solchem leben ein gewisse prob vnd zeugnis dieser seiner ewigen Gnadenwahl haben sollen.

8. Wie wir denn auch in Christo Jesu zu guten wercken geschaffen seind / zu welchen Gott vns zuvor bereytet hat / daß wir darin wandlen sollen/Eph. 2. v. 10.

9. Denn Gott ist's der in vns wircket/beide das wollen/vnd volbringen/nach seinem wolgefallen/Philip. 2. v. 13. Derwegen denn unsere gute werck nit ein vorhergehend/vñ zuvor an vns gesehen ding oder verdienst / darauff

§

Gott in vnserer ewigen Gnadenwahl zur seligkeit gegangen / sondern viel mehr eine folgende Wirkung / vnd zeugnis oder versicherung solcher Gnadenwahl ist.

10. Darumb auch S. Paulus von sich selbst saget / Er habe barmherzigkeit erlangt von dem Herren / nicht dieweil ihn Gott trew funden / oder zuvor gesehen hab / sondern trew zu seyn / nemlich nach der erlangten barmherzigkeit / 1. Cor. 7. v. 25.

11. Dann Gott vor der zeit der Welt mit einem heiligen ruf vns beruffen hat / nit nach vnsern wercken / sondern nach seinem fürsatz vnd gnade / 2. Tim. 1. v. 9.

12. Wann aber Gott hierin auff das jentige / was er an vns zuvor gesehen hette / gehen vnd handeln sollen / hette keine Gnadenwahl zur seligkeit / sondern nur eine algemeine verstoffung vnd verordnung zur verdammnis geschehen können. Sintemal Gott an vns in Adam / vnd in vnserer natürlichen algemeinen verderbnis / nichts anders als eitel vnglauben vnd sünden zuvor hat sehen können.

13. Vnd würde mit der weise / oder nach solcher Lehre / dem menschen ein freyer wille oder eigene kräfte vnd vermögen zum Glauben / seiner bekehrung vnd seligkeit zugeschriben vnd vbergeben werden. Da doch all tichten vnd trachten menschliches herzens nur böß ist immerdar / Gen. 6. v. 5. Dermassen daß niemand ist der mit willigem herzen zu **G D E E** nahet / Jerem. 30. v. 21. Vnd der mensch ihm nichts nemens kan / es werde ihm denn gegeben vom Himmel / Johan. 3. v. 27. Johan. 15. v. 5. Daß es auch nicht an jemandes wollen oder laufen / sondern an **G D**tes erbarmen stehet / Roman. 9. v. 16. Denn auß gnaden werden wir selig durch den Glauben / vnd dasselbige nicht auß vns / **G D**tes gabe ist es / nicht auß den werken / auff daß sich nicht jemand rühme / Ephes. 2. v. 8. Vnd alle gute vnd vollkommene gabe kompt von oben herab / von dem Vatter des liechts / Jacob. 1. vers. 17. der neiget unsere herzen daß wir wandlen in allen seinen wegen / vnd halten seine Gebott / 1. Regum 8. v. 58.

Der muß vns befehren / daß wir beehrt werden / Jerem. 31. v. 18. Der muß vns ein herck geben / daß wir ihn fürchten / Jerem. 32. v. 39. Ezech. 11. v. 19. vñnd vns fertig machen / in allem guten werck / zu thun seinen willen / vñnd in vns zu schaffen / was für ihm gefellig ist / Hebr. 13. v. 21.

14. Item / mit dieser Lehr vnserer beschehenen ewigen Gnadenwahl nach vnserem zuvor gesehenen Glauben vñnd verdienst / würde die ehre vnseres heyls Gott dem H E R R E N nicht ganz vñnd vollkommen gelassen / wie sie ihm doch ledig vñnd loß gebührt / sondern zwischen Gott vñnd vns gemittelt oder getheilet werden / da doch niemand zu Christo kommen kan / es zthe ihn denn der Vatter / Johan. 6. v. 44. vñnd es nicht an jemandes wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen ligt / Rom. 9. v. 16. Gott auch seine ehr keinem andern geben wil / Esa. 42. v. 8. Sonder die vberschwenckliche krafft vnseres heyls / Gottes / vñnd nicht von vns seyn sol / 2. Cor. 4. v. 7. vñnd er vns zu lob seiner herlichen gnad / oder daß wir etwas zu lob seiner herligkeit weren / erwchlet hat / Eph. 1. v. 6. 12. 14. Was

III.

Was denn vordritte die mittel belangt/
 durch welche Gott vnser ewige Gnadenwahl
 ins werck richtet / damit er dieselbige zu seiner
 endschafft / das ist / zu vnserm endlichẽ ewigen
 heyl bringe: dieselbigen fasset die H. Schrift
 ketteweis zusammen / vnd henger dieselbige
 mittel also aneinander / daß wie an einer ket-
 ten alweg ein ring oder glid das ander fasset
 vnd greiffet / die H. Schrift also auch eine gül-
 dene vnzertrenliche kette vnser ewigen heyls /
 auß solchen mitteln machet / welche vier glider
 hat: Welches auch ein rechte Jacobsleiter
 zum himmel vnd ins ewige leben / von vier
 sprossen / genent werden mag. Das erste glid
 oder sproß ist der kräftige beruff vnd ziehung
 durch den dienst des Worts. Das ander / der
 Glaube / welcher durch den dienst des Worts
 erwecket vnd angezündet / vnd durch Wort
 vnd Sacrament je mehr vnd mehr gesterck
 wirdt / durch welchen Glauben die Rechtfert-
 tigung des menschen für Gott geschicht.
 Das dritte / die widergeburt zu einem newen
 leben vnd gehorsam. Das vierte / die endliche

150. Von der Gnadenwahl Gottes.

vnd vollkommene herligkeit nach der auffste-
hung in dem zukünfftigen leben.

1. Denn Christus sagt hiervon: Alles was
mir mein Vatter gibt / nemlich nach seiner e-
wigen Gnadenwahl / das kompt zu mir / nem-
lich durch den kräftigen beruff / Glauben and
angefangene heyligung. Vnd wer zu mir
kompt / den wil ich nicht hinaus stossen / nem-
lich von wegen der gab der perseueranz oder
bestendigen beharligkeit / Joh. 6. v. 37.

2. Item / Meine schafe / nemlich nach der
Gnadenwahl / hören meine stim / vnd sie
folgen mir / nemlich in der beruffung mit
dem Glauben vnd angefangener heyligung /
vnd ich gebe ihnen das ewige leben / vnd
sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd
niemand wirdt sie mir auß meiner hand reis-
sen / Joh. 10. v. 28.

3. Sanct Paulus aber redet hiervon also /
Welche Gott verordnet hat (nemlich / zur sel-
ligkeit durch seine ewige Gnadenwahl) die hat
er auch beruffen (nemlich durch den dienst des
Worts) welche er aber beruffen hat / die hat er
auch gerecht gemacht (nemlich durch den
Glaub

Glauben) welche er aber hat gerecht gemacht/
die hat er auch herlich gemacht.

III.

Daß auch fürs vierte den außgewählten/
mit dem Glauben vnd angefangener heili-
gung / die gabe der perseueranz oder beharlig-
keit gegeben werde / dermassen / daß sie nimmer-
mehr verdampt / oder der ihnen bestimmten se-
ligkeit beraubt werden können / ist nicht weni-
ger auß Gottes Wort offenbar.

1. Denn Gott sagt selber: Ich wil einen e-
wigen bund mit ihnen machen / daß ich nicht
wil ablassen ihnen guts zu thun / vnd wil in eu-
meine forcht ins herck geben / daß sie nicht vor
mir weichen / Jerem. 32. v. 40.

2. So bezeugt auch der HERR Christus/
Die pforten der Hellen sollen seine Gemeyn
nicht vberweltigen / Matth. 16. v. 18.

3. Wenn es möglich were / so solten auch die
außgewählten in irthum zu den letzten zeiten
verführet werden / Matth. 24. v. 24. Sehet
also die verführung seinen außgewählten / vnd
also auch der selbigen verdammnis / für ein vn-
möglich ding.

4. Er habe vor Petrum/ vnd also auch vor alle seine außgewählten (wie er denn klärlich sagt/ Er bitte nicht allein vor die Aposteln/ sondern auch die/ so durch ihr wort an ihn gläubig werden/ Joh. 17. v. 20.) gebetten/ daß sein/ vnd also auch ihr Glaube nicht abneme / Luc. 22. v. 32.

5. Wer zu ihm komme/ den werde er nicht hinaußstossen. Den das sey der wille des vatters der ihn gesandt hat / daß er nichts verliere von allem dem das er ihm gegeben hab / sondern daß ers aufferwecke am jüngsten tag/ Joh. 6. v. 37.

6. Seine schäflein werden nimmermehr umbkommen/ vnd niemand werde sie im auß seiner hand reißen. Der Vatter der sie im gegeben hab / sey grosser denn alles / vnd niemand könne sie auß seines Vatters hand reißen/ Joh. 10. v. 28.

7. Er wölle den seinen einen Tröster geben/ daß er bey ihnen bleibe ewiglich / den Geist der warheit / welchen die Welt nicht könne empfangen/ Joh. 14. v. 16.

8. Gleicher weise wirdt auch der gerechte
oder

oder außerehelter verglichen einem Baum gepflantz vnd gewurkelt an den wasserbecken/ der seine frucht bringet zu seiner zeit / vnd dessen bletter nicht verwelcken/sondern grün bleiben/vnd der ohn auffhören frucht bringe/Also daß er sich nit fürchte / ob gleich ein hitz kompt/ Psal. 1. v. 3. Jerem. 17. v. 8.

9. Vnd S. Paulus sagt/ Er sey gewiß/ daß weder Tod noch leben/weder Engel noch Fürstenthum/noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes/ noch kein ander Creatur vns scheiden möge von der liebe Gottes die in Christo Jesu ist/ vnserm Herrn/ Rom. 8. v. 38.

10. Item / Gottes gaben vnd beruffung lassen sich nicht endern / oder mögen Gott nit gerewen/Rom. 11. v. 29.

11. Gott seye getrew/der vns nicht lasse versuchen vber vnser vermögen / sondern mache daß die versuchung so ein end gewinne/ daß wirs können ertragen/1. Cor. 10. v. 13.

12. Der in vns das gute werck angefangen hab/ der werde es auch volnführen/ biß an den tag Jesu Christi/Philip. 1. v. 6.

13. Der vns berufft/sey getrew/ vnd werde es auch thun/ nemlich daß vnser vnd aller außgewählten geist/sampt der seelen vnd leib/vnsträflich auff die zukunfft Jesu Christi behalten werde: 1. Thess. 5. v. 23. 1. Cor. 1. v. 9.

14. Damit stimmt auch der Apostel Petrus vberlein/ daß der Gott aller gnaden/ der vns beruffen hat zu seiner ewigen herligkeit in Christo Jesu/ derselbige werde vns/ die wir eine kleine zeit leiden/ vol bereyten/ stercken/ kräftigen/gründen/ 1. Pet. 5. v. 10.

15. Denn Gott hat gegen seine in Jesu Christo außgewählte / vnd die er also einmal zu seiner gnaden angenommen hat/ nicht ein wanckelbar / sondern ein bestendig vnwandelbar herz vnd gemüt / wie er auch in seinem wesen/ art vnd natur durchaus vnwandelbar ist/ derwegen er sie auß seinem herzen/ liebe vñ gnad in ewigkeit nicht außfallen leßt / wie auch zuvor von der bestendigkeit vnd vnwandelbaren art Gottes gesagt ist worden.

16. Wenn aber diese lehr von der endlichen behar-

Beharligkeit der außgewählten / vnd daß die-
selbigen nimmermehr verloren werden kön-
nen / verleugnet oder auffgehoben werden
vnd nichts seyn solte: So müste nichts an-
ders folgen / als daß wir mit den Papisten
allezeit an der gnaden Gottes vnd vnserer
seligkeit in zweiffel vnd vngewißheit stehen
müsten.

Von der Verwerffung.

Als der vorigen Lehr von der ewigen
Gnadenwahl der außgewählten zum e-
wigen leben / folgt vnd gibt sich diese Lehr von
sich selbst / nēlich / dieweil keine Erwehlung ei-
nes / one verwerffung / außschliessung oder ver-
stossung eines andern seyn / noch geschē kan /
daß Gott der almechtige von ewigkeit her be-
schlossen habe / er wolle etliche in der algemei-
nen verderbnus vnd jamer der sünden vnd e-
wigen Todts / so sie inen in Adam vnd Euen /
vnd irem abfal / selbst verursacht haben / ohne
widerauffhelffung vnd heraußziehung ligen
vñ stecken lassen / an irer selbst wolverschulter
verdānung seine vnermessliche gerechtigkeit /

gewalt vnd gericht wider die sünden/ zu seines
Namens lob vnd ehr zu erzeigen vnd zu be-
weisen.

Die mittel aber / durch welche die verworf-
fene an ihren ort / oder zur ewigen verdammnis
befördert werden vnd kommen / bereitet oder
richtet Gott der almechtige nicht also zu / wie
er mit den mitteln seiner außgewählten zum
ewigen leben thut: sintemal er kein vrsacher
der sünden ist / vnd in den verworffenen den
vnglauben / vnd die sünden nicht also wircket
vñ schafft / wie er in seinen außgewählten den
glaubē vñ angefangene heiligung kräftiglich
wircket vnd schafft: sondern er requirēt vnd
ordnet dieselbige mittel der verwerffung also /
daß gleichwol alle schuld vnd vrsach der ver-
dammnis an den gottlosen selbst haffet vnd
henger. Denn dem menschen / der von selbst /
vnd auß eigenem willen in den verderbten zu-
stand der sünden gerahen vnd gefallen / in
sünden empfangen / geboren vnd auffgezogen
ist / enkeucht vnd vorenthelt er seine gnad / dar-
durch er erleucht / bekehrt / vnd selig werden
kōnte. Derhalben er denn die Lehr vnd schall
des

des H. Euangelij entweder ganz vnd zumal nicht zu inen kommen/ sondern sie in ihren eignen wegen wandlen lest: Oder/ ob sie gleich vnder dem eusserlichen hauffen der Christen/ denen das Euangelium geprediget wirdt/ mit seyn/ vnnnd mit vnderlauffen: So mochet er doch den eusserlichen beruff durch das Euangelium in iren herten nicht kräftig/ wie er in vnnnd mit seinen außgewählten thut/ doch also/ daß die hartneckigkeit vnnnd verstockung/ dadurch dieser beruff außgeschlagen vnnnd verworffen wirdt/ auß den verworffenen selbst ist/ vnd dermassen mit irem guten wissen vnd willen geschicht/ daß solche hartneckigkeit vnd verstockung inen selbst noch wol thut vnd gefelt: Oder/ wenn sie gleich eine zeitlang an vñ mit der Lehr des Euangelij es halten/ vnnnd den beruff eusserlich annemen/ solchs doch auß heuchelen/ vnnnd zeitlicher gelegenheiten halber geschicht/ dermassen/ daß wenn ein zeit der anfechtung kompt/ oder es ihnen nach ihrer rechnung vnnnd gedanken bey dem Euangelio nicht gehet/ sie gar ab vnnnd zu rüch fallen/ vnd also mit dem außgang beweisen/ daß

sie nie keinen rechten Glauben gehabt haben /
 vnd es inen nie recht ernst gewesen sey. Dar-
 nach so liefert Gott die verworffenen / vnd
 gibt sie preis dem Satan / als dem rechten
 Werck vnd Stockmeister der verhärtung / vñ
 innerlichen blindheit der herten / der in ihnen
 machet vnd wircket / daß das gehör Göttli-
 ches Worts / der brauch der Sacramen-
 ten / die Wunderwercken / reichthum / ehr /
 sampt andern mitteln vnd gaben GDe-
 tes / dardurch sie billich befehrt / erleucht vnd
 erweicht werden solten / sie noch viel mehr
 verblendet / verhärtet vnd verstocket / so lang
 vnd ferne / biß sie das maß ihrer sünden er-
 füllen haben / vnd in das Hellsche feuer mit
 leib vnd seel eyngehen.

Diese Lehr desto besser zu verstehen / vnd
 derselbigen desto gewisser zu seyn / müssen wir
 auß Gottes wort auff die vier puncten gute
 achtung geben:

Erstlich / daß ein solche verwerffung der got-
 losen / vnd kinder des verderbens / in dem ewi-
 gen Raht Gottes geschehen sey.

Darnach / daß die mittel diser verwerffung
 seyen /

seyen/oder vielmehr auff solche ewige verwerf-
ung erfolge/ daß Gott den Gottlosen / wenn
sie in diese Welt geboren werden / seine gnad/
vñ entweder den schall vñ lehr des Euangelij
genzlich vnd zumal / oder aber die innerliche
erleuchtung der herzen / vñnd die gnad / dar-
durch sie den beruff des Euangelij annemen
könten / enziehe / vñnd sie in ihrer eignen na-
türlichen blindheit vnd verstockung stecken
lasse. Item / daß er sie dem Satan vber-
lasse vñnd preis gebe / sein werck in ihnen zu
haben.

Zum dritten / daß Gott kein vrsacher der
sünden vnd verstockung in den gottlosen sey.

Vnd zum vierten / daß die gottlosen / vñnd
kinder des verderbens / dieser ihrer verwer-
fung halben keine vrsach haben mit Gott zu
zörnen / oder sich vber Gott zu beschweren.

I.

Denn daß erstlich eine solche verwerffung
der gottlosen sey / vñnd im Rath Gottes be-
schlossen / bezeugt die Schrift gnugsam.

1. Denn Gott von dem König Pharao sagt:
Darumb hab ich dich erwecket / daß meine

krafft an dir erscheine/ vnd mein Name verkündigt werde in allen landen/ Exod. 9. v. 16. Welchen spruch auch S. Paulus zu bestetigung dieser Lehr außtrücklich anziehet/ Rom. 9. v. 16. 17. 18.

2. Christus sagt gleichfals/ Alle pflanken die mein Vatter nicht pflanket/ die werden außgereutet/ Matth. 15. v. 13.

3. Vnd zu denen zu seiner lincen/ wirdt er am jüngsten tag sagen/ Gehet hin von mir jr verfluchten in das ewige ferner/ das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln/ Matth. 25. v. 41.

4. Item zu den Jüden sagt er/ Wer von Gott ist/ der höret Gottes wort/ Darum höret ihr nicht/ denn ihr seht nicht von Gott/ oder seht meiner schaf nicht/ Johan. 8. v. 17. Johan. 10. v. 26.

5. In seinem gebett vorm leiden sagt er zu seinem himlischen Vatter/ Die du mir gegeben hast/ die hab ich bewahrt/ vnd ist keiner von ihnen verloren/ ohn das verlorn kind/ daß die Schrift erfüllet würde/ Johan. 17. v. 12.

6. So saget sunsten die Schrift: Die gottlosen seyen verkehrt von mutterleib an / vñnd die lügner irren von mutterleib an: Psalm. 58. v. 4.
7. Der HERR mache alles vmb sein selbst willen / auch den gottlosen zum bösen tag / Prov. 16. v. 4.
8. Judas seye von seinem dienst vñnd Apostelamt abgewichen / daß er hingienge an seinen ort / Act. 1. v. 25.
9. Ehe denn Esau sey geboren worden / vñ weder guts noch böses gethan hab / sey von ihm gesagt / Esau hab ich gehasset / Rom. 9. v. 11.
10. Derhalben erbarme sich Gott welches er wolle / vñnd verstocke welchen er wil / Rom. 9. v. 18.
11. Vñnd werden die verworffene / gefesse des zorns genent / die da zugerichtet seind zur verdammnis / Rom. 9. v. 22.
12. Item sie werden verglichen den vnvernünftigen thieren / die von natur darzu geboren seind / daß sie gefangen vñnd geschlachtet werden / 2. Pet. 2. v. 12.
13. Es haben das Thier angebetten / alle die

auff erden wohnen/welcher Namen nicht geschriben seind in dem lebendigen buch des lebens/oder Lambs/Apoc. 13. v. 8.

14. Item solche / die geworffen werden in den feurigen pful / darumb daß sie nicht geschriben erfunden waren in dem buch des lebens/Apoc. 20. v. 15.

Vnd diese Lehr wirdt auch klärer auß dem folgenden puncten.

II.

1. Denn die angezogene mittel der verwerfung/ oder die ding so auff solche verwerffung erfolgen/belangend/ sagt die Schrift: Pharaon hab sein hertz verhärtet gegen die kinder Israel/Exod. 8. v. 35.

2. Gott hab sein volck (das ist/die Juden/ die daselbsten Gottes volck genennet worden/ des eusserlichen beruffs halben / vnd weil sie die eusserliche zeichē oder mitteln seines Gnadenbunds gehabt) gelassen in ihres hertzen dūckel / daß sie wandlen in irem Rahr/Psal. 81. v. 13.

3. Gott hab alle Heyden wandlen lassen ihre eigne weg/Act. 14. v. 16.

4. Da

4. Da Paulus vnnnd Timotheus durch Phrygiam vnnnd Galatiam gezogen / sey ihnen gewehret vom heiligen Geist zu reden das Wort in Asia. So hab auch derselbige Geist ihnen durch Bithyniam zu ziehen nicht zugelassen / vnnnd also der schall vnnnd Predig des Euangelij zu diesen / als verworffenen vnnnd nicht erwehlten völkern / nicht kommen lassen wollen / sondern sie in Macedonia vnnnd gen Corinthum gewiesen vnnnd beruffen / denselbigen leuten das Euangelium zu predigen / auß vrsachen / daß er daselbsten ein groß volck / nemlich seiner auß erwehlten / gehabt / Act. 16. vers. 6. 7. 9. 10. Act. 18. v. 10.

5. Vnd dieweil die verworffene den beruff / ob sie gleich das Wort hören / doch nicht annehmen: so sagt die Schrift / die gottlosen lassen sich nicht weisen daß sie guthethen / sondern stehen fest auff dem bösen wege / vnnnd schewen kein arges / Psal. 36. v. 4.

6. Sie werdē zwar kōmen in die versammlung / vñ sitzen als Gottes volck / vñ das Wort hören / aber nichts darnach thun / sondern werden die

164 Von der Gnadenwahl Gottes.

Lehrer des worts anpfeiffen / vñnd gleichwol
fortleben nach irem geitz / Ezech. 33 v. 31.

7. Sie hören zwar das wort / darnach kom-
me der Teuffel / vñnd neme das wort von iren
herzen / auff daß sie nicht glauben vñnd selig
werden / Luc. 8. v. 12.

8. Den Aposteln sey gegeben / daß sie das
geheimnis des Himmelreichs vernemen /
den andern aber sey es nicht gegeben. Darum
rede er zu denselbigen durch gleichnisse. Dañ
mit sehenden augen sehen sie nicht / vñnd mit
hörenden ohren hören sie nicht / dañ sie verste-
hen es nicht / vñnd vber inen werde die weissa-
gung Esaie erfüllet / die da sagt: Mit den Oh-
ren werdet irs hören / vñnd werdet es nicht ver-
stehen / vñnd mit sehenden augen werdet ir es
sehen / vñnd werdet es nicht vernemen / Dann
dieses volcks herzkist verstockt / vñnd ire ohren
hören vbel / vñnd ire augen schlummern / auff
daß sie nicht dermal eins mit den augen sehē /
vñnd mit den ohren hören / vñnd mit dem herzen
verstehen / vñnd sich bekehren daß ich inen hülff
fe / Matth. 13. v. 11. Marc. 4. v. 11. Luc. 8. v. 10.
Joh. 12. v. 37. Act. 28. v. 25.

9. Ziel

9. Viel seyen beruffen / aber wenig außere-
wehlet / Matth. 22. v. 14.
10. Wer nicht von Gott ist / der höre die A-
posteln vnd ire lehr nicht / 1. Joh. 4. v. 6.
11. Das Euangelium sey denen die verlo-
ren werden / ein geruch des todtes zum todt / 2.
Cor. 2. v. 16.
12. Das Euangelium sey verdeckt in denen /
die verloren werden / bey welchen der Gott die-
ser welt der vngläubigen sinn verblendet hat /
daß sie nicht sehen das helle Liecht des Euan-
gelii von der klarheit Christi / 2. Cor. 4. v. 3.
13. Christus selbst sey den vngläubigen ein
stein des anstossens / vnd ein fels der ergernus /
die sich stossen an dem Wort / vnd glauben nit
daran / darauff sie gesetzt seind / 1. Petr. 2. v. 8.
14. Die auff den fels fallen / seyen die / weñ
sie das wort hören / nemen sie es mit freuden
an / vñ haben nicht wurckel. Ein zeitlang glau-
ben sie (das ist / fallen vnd pflichten dem wort
bey / bekennen sich zu demselbigen / vnd stellen
sich also / daß man Menschlich nit anders von
ihnen vrtheilen / meynen oder halten kan / als
wenn sie einen rechten glauben hetten) Aber

zur zeit der anfechtung fallē sie ab / Luc. 8. v. 13.

15. Sie seyen von den Aposteln vnd rechtgläubigen Kirchen zwar außganaen / aber sie seyen nicht von ihnen gewest. Denn wo sie von ihnen gewest weren / so weren sie ja auch bey ihnen blieben: Aber auff daß sie offenbar würden / daß sie nicht alle von ihnen seind / 1.

Johan. 2. v. 19. Daß die verworffene vnnnd verdampfte vber dieses von Gott auch dem Satan / als dem rechten werck vnnnd stockmeister der verblendung vnnnd verstockung / vbergeben werden / davon sagt die Schrift:

16. Der Geist des HERRN sey von Saul gewichen / vnnnd ein böser Geist vom HERRN hab ihn sehr vnruhig gemacht / 1 Sam. 16. v. 14.

17. Da Gott gesagt / Wer den König Achab vberzeden wolle / daß er hinauff zihē / vnnnd falle zu Ramoth in Gilead: sey ein Geist / nemlich ein böser Geist / herauß gegangen / für den HERRN getretten vnnnd gesprochen / Er wolle den Achab dessen vberzeden / also vnnnd der gestalt / daß er außgehen vnnnd ein falscher Geist seyn wolle in aller Achabs Propheten

pheten munde. Darauff der HERR diesem bösen Geist geantwort vnd befohlen / Du solt ihn vberreden vnd solts außrichten / Gehe auß vnd thu also / 1. Reg. 22. v. 20. 2. Paralip. 18. v. 19.

18. Der Satanas sey in den Judam gefahren / vnd ihm ins herzk gegeben / daß er Christum verrathen solte / Luc. 22. v. 3. Joh. 13. v. 2. 27.

19. Der Gott dieser Welt verblende der vngläubigen sinne / daß sie nicht sehen das helle liecht des Euangelij von der klarheit Christi welcher ist das ebēbild Gottes / 2. Cor. 4. v. 4.

20. Der Fürst der in der lufft herschet / nemlich der böse Geist / hab sein werck in den kindern des vnglaubens / Ephes. 2. v. 2.

21. Des Satans wirckūg sey mit allerley lūgenhaftigen kräftten / zeichen vñ wundern / vñ mit allerley verführung zur vngerechtigkeit / vnder denen die verlohren werden / dafür daß sie die lieb zur warheit nit haben angenommen daß sie selig werden. Darumb werde ihnen Gott kräfttige irthum senden / daß sie glauben

der lügen / auff daß gerichtet werden alle / die der warheit nicht glauben / sonder haben lust an der vngerechtigkeit / 2. Thess. 2 v. 9.

22. Die widerspenstigen seyen von oder in des Teuffels stricken gefangen zu seinem willen / 2. Timothy. 2. v. 26.

23. Daher werden auch die verworffene / gotlose vñnd verdante kinder des Teuffels / Act. 13. v. 10. 1. Joh 3. v. 10. vñnd der Teuffel ihr Vatter genent / Joh. 8. v. 41. 44. nicht von wegen des / daß er jr schöpffer seyn solte / sonder dieweil er durch Gottes verhengnis vñnd vberlieferung solche blindheit / verhärtung / vñ verstockung in iren herke schaffet vñ wircket.

Vñnd auff solche weiß sagt die Schrift so oft vñnd vielmals / daß Gott verblende / verherte / verstocke / mit wahnsin vñnd blindheit schlage / in ihres herken lust / in vnreinigkeit vñnd verkehrten sin dahin gebe / Exod. 4. v. 21. Exod. 9. v. 14. Exod. 14. v. 17. Deuter. 2. v. 30. Jos. 11. v. 20. Esai. 6. v. 10. Act. 7. v. 42. Rom. 1. v. 24. 28.

III.

Darauf dech fürs dritte keines wegs folgt /

folgt/ auch solches alles in feinigem weg dahin zu verstehē ist/ als ob Gott ein vrsacher der sünden/ bößheit/ verstockung vñnd verdammus sey. Denn die Schrift weit ein anders lehret vñnd bezeugt.

1. Gott sahe an / sagt Moises / was er gemacht hatte/ Vñnd sihe/es war sehr gut / Gen. 1. v. 31.

2. Ich lasse den gotlosen nicht recht haben/ sagt Gott selber/ Exod. 23. v. 7.

3. Du bist nicht ein Gott/ sagt Dauid/ dem gotloß wesen gefelt/ Wer böß ist bleibt nit für dir/ Psalm. 5. v. 5.

4. Item/ du liebest gerechtigkeit / vñnd hassest gotloß wesen/ Psal. 45. v. 8.

5. Der H E R R/ der vnder ihnen ist/ lehret wol recht/ vñ thut kein arges. Er leßt alle morgen seine Rechte öffentlich lehren/ vñnd leßt nie ab. Aber die böse leut wollen sich nit schemen lernen/ Sophon. 3. v. 5.

6. Ich hab funden / sagt Salomon / daß Gott den menschen hat auffrichtig gemacht. Aber sie suchen viel künste/ oder mancherley liste vñnd geschwindigkeit/ Eccles. 7. v. 30.

5

7. Vnd alles was in der Welt ist/ nemlich des fleisches lust/ vnd der augen lust / vnd hof- fertiges leben / ist nicht vom Vatter/ sondern von der Welt / 1. Joh. 2. v. 16.

8. Derhalben denn niemand sagen sol/ wenn er versucht wirdt / daß er von Gott ver- sucht werde. Den Gott ist nicht ein versucher zum bösen / er versucht niemand: Sondern ein jeglicher wirdt versucht / wenn er von sei- ner eignen lust gereizet vnd gelocket wirdt/ Jacob. 1. v. 13.

9. Denn wenn Gott vngerecht were / wie könte er denn die Welt richten? Rom. 3. v. 5.

10. Er hat aber den Todt nicht gemacht/ vñ hat nicht lust an dem verderben der lebendi- gen: Sondern was in der Welt geschaffen wirdt/ das ist gut vnd nicht schädlich/ oder kein gift der verderbnus drinnen. Darzu ist der Hellen Reich nicht auff Erden/ sondern die gotlosen ringen darnach mit Worten vnd mit wercken/ Sap. 1. v. 13.

11. Vnd Gott geuist vnd bildet in die her- ren der verworffenen vnd verdampften die
här

härteit/verstockung/blindheit vnd sünden/
 nicht wirklich eyn / thut auch keinen kräfti-
 gen wirklichen vorschub / hülff oder befürde-
 rung darzu/wie er mit der erleuchtung/fleisch-
 ernen oder zeitigen Herzen / Glauben vnd
 gehorsam seiner außgewählten thut. Er findet
 die herzen der verstorbenen vnd verdampften
 nicht vorhin sehend / zeitig / gut / oder willig
 zum guten / daß er solche gute neigungen
 vnd vorsatz auß denselbigen herausziehen/
 vnd widerwertige eigenschafften / neigun-
 gen oder art darin eyngiessen vnd schaffen
 solte. Denn der gestalt were er allererst / vnd
 in alwege ein vrsacher der sünden vnd ver-
 stockung: Sondern da er die kinder des ver-
 derbens / von Adam / vnd dem ersten au-
 genblick ihrer empfehnus in mutterleib an/
 vnd also in ihrer eigner Natur innerlich
 blind/verhärteit vnd böß findet: So thut er
 an ihnen nicht / wie an seinen außgewählten/
 die er von Natur / vnd in sich selbst / eben so
 böß als diese findet: Sondern enkeucht ih-
 nen seine gnad / dardurch sie sonsten / gleich
 den Außgewählten / erleuchtet / bekehret /

vnd zu allem guten bereyt werden könten/
 leßt sie also in irer selbst natürlichen blindheit/
 verstockung vnd sünden stecken vnd passiren/
 gibt sie darneben dem bösen feind preis / wel-
 cher diese natürliche angeborne blindheit vnd
 härtigkeit / durch seine kräftige wirkung in
 ihnen noch grösser macht vnd vermehret.
 Darbey Gott der H & X noch dieses thut /
 daß er die böse Geister / vnd kinder des
 verderbens / dermassen im zaum helt vnd
 regirt / daß sie ihre eigne natürliche vnd an-
 geborne bößheit nicht außschütten / verrichten
 oder volnbringen können / ohne zuu zeiten/
 an enden vnd orten / gegen die jenigen / vnd
 auff weiß vnd maß / wie er es beschlossen/
 vnd ihm gefellig ist. Item / daß er noch
 ferner nach seiner almacht vnd vnerforsch-
 lichen weißheit (dardurch er auch im anfang
 das liecht auß der finsternus / darin es doch
 funsten nicht gewesen / herauß leuchten ge-
 heissen / 2. Corinth. 4. v. 6.) solche bößheit
 vnd sünden der Teuffeln / vnd verwor-
 fener gottlosen menschen / wunderbarlich /
 vnd also verdrähen vnd brauchen kan / daß
 etwas

etwas guts darauß werden vnnnd entstehen muß/das zu seinen ehren / vnnnd befürderung seiner wercken / seiner Kirchen vnnnd außgewählten ewigen heyls/ dienen vnnnd gereichen muß / das doch die böse Geister vnd gottlosen nicht so meynen/ vnnnd ihr herz nicht also dencket / sondern nur zu vertilgen vnnnd außzurotten stehet/ Esa. 10. v. 7. Daher denn auch die gottlosen in solchen wercken/ mit nichten Gott dem almechtigen / sondern ihrem Vater/dem Teuffel/ vnd ihren eignen lüsten vnd bosheit/dienen. Wie die exempel der brüder Josephs / Simeis / der Araber mit dem Job/ der Assyrer/ Debucadnezars des verrähters Jude / vnd anderer in der Schrift vberflüßig vnd reichlich außweisen.

IIII.

Zum vierten aber / ob gleich Gott den kindern des verderbens also seine gnad/dardurch sie erleuchtet/bekehret vnnnd selig werden könten / enziehet / vnnnd an ihnen nicht thut / wie an seinen außgewählten / welche von natur doch nichts besser seind / als die verworffenen: So haben sie doch keine vrsach mit Gott

deswegen zu zornen / oder hierinn gegen ihn
sich auffzulehnen.

1. Dann gleich wie **G D E** gerecht ist / also
ist sein will die einzige vnd höchste Richt-
schnur der gerechtigkeit / dermassen / daß
wann **G D E** wil etwas / ob wir dessen
gleich keine andere vrsach haben oder wissen /
wir es doch für recht vnd billich halten vnd
anbeten sollen / eben der einigen vrsachen hal-
ben / dieweil es **G D E** also wil. Dann er ist
gerecht in allen seinen wegen / vnd heilig in al-
len seinen wercken / die er thut / Psalm. 143.
vers. 17. Daniel. 9. vers. 14. Verhalben wann
wir gleich mit ihme rechten wolten / so behelt
er doch recht / Jerem. 12. vers. 1. vnd vberwin-
det wann er gerichtet wirdt / Roman. 3. v. 4.
Psalm. 51. v. 6.

2. Darnach / so ist **G D E** den verworf-
senen / oder keinem Menschen nichts schuldig /
sondern hat vielmehr vollkommen gebiet
vnd recht vber alle Menschen / mit ihnen le-
dig vnd loß nach seinem willen vnd wolge-
fallen zu schalten vnd zu walten. Wie der
Apostel Paulus eben auch mit dieser Ant-
wort

wort die Verworffenen abweist/da er sie ein-
 führet einen solchen gegenwurff thun: Was
 schuldiget vns G D E E denn? Wer kan
 seinem willen widerstehen? Ja lieber mensch/
 antwort Paulus/ wer bistu denn/ daß du mit
 G D E E rechten wilt? Spricht auch ein
 werck zu seinem Meister: Warumb mache-
 stu mich also? Hat nicht ein Töpffer mache
 auß einem klumpen zu machen/ ein gefesß zum
 ehren/ vnd das ander zum vnehren? Ro-
 man. 9. v. 19. Item/ in einem grossen hausse
 seind nicht allein güldene vnd silberne ge-
 fesse/ sondern auch hülzerne vnd irdische/
 vnd etliche zum ehren/ etliche aber zu vnehren/
 2. Timoth. 2. v. 20.

3. So verwirfft vnd verdampt auch Gott
 die Gottlosen zum guten ende/dermassen/daß
 sie mit ihrer verwerffung vnd verdammus
 der ehren Gottes/in dem er an ihnen seine
 gerechtigkeit vnd Almacht beweiset / dienen/
 auch der Außergehlten heyl mercklich befür-
 dern / damit daß die Außergehlten von ih-
 nen grosse vrsach vnd anlaß haben / beydes

den sünden gram vnd feind zu seyn / auch im
Glauben / lieb / vnd forcht Gottes / zusampt
der dancksagung / daß er sie den verdampften
nicht gleich gemacht / sich zu vben. Davon S.
Paulus sagt: Da Gott wolte zorn erzeigen /
vnd kund thun seine macht / hat er mit grosser
gedult getragē die gefesse des zorns / die da zu-
gerichtet seind zur verdammus / auff daß er
kund thete den reichthumb seiner herligkeit / an
den gefessen der barmherzigkeit / die er zube-
reitet hat zur herligkeit / welche er beruffen hat /
Rom. 9. v. 22.

4. Vber diß so befinden die kinder des ver-
derbens die vrsachen irer verdammus in vnd
an sich selbst / vnd irer angebornen natürlichen
verderbnus / dermassen / daß sie auch dieselbige
ire verderbnus so gar nicht hassen / daß sie ih-
nen noch selbst darin heucheln / lieb kosen vnd
wolgefallen. Darumb auch Gott sagt: Ich
recke meine hand auß den ganzen tag zu einē
vngehorsamen volck / das seinen gedancken
nachwandelt auff einem weg / der nicht gut ist /
Esa. 65. v. 2. Israel / du bringst dich selbst in
vnglück oder verderbnus: Dañ dein heyl ste-
het

her allein bey mir/Hos. 13. v. 9. Jerusalem/Je-
 rusalem/wie oft habe ich deine kinder versam-
 len wollē wie eine henne versamlet ire kücklein
 vnder ihre flügel / vnnnd ihr habt nicht gewolt/
 Matth. 23. v. 37. Luc. 13. v. 34. Ja dieser vrsa-
 chen halben ist auch Gott befugt genug/das er
 vber die gotlosen vnnnd ihre bößheit in seinem
 wort oft vnd viel klaget. Dann ob sie gleich
 nunmehr ihre bößheit eben so wenig endern
 könnē/ als der Mohr seine haut/oder ein Par-
 der seine flecken/ Jer. 13. v. 23. vnnnd also nicht
 anders können/ als sündigen vnd böses reden
 vnnnd thun/Matth. 12. v. 34. So seind sie doch
 vnter diß geseß vñ notwendigkeit zu sündigen/
 nicht von Gott / oder von wegen der schöpf-
 fung/ sonder von wegen ires freywilligen ab-
 fals/gerahen vñ geworffen worden/welches
 Gott an seinem Rechten / vnnnd das er dem
 mensche/was er ime in der schöpfung gegebē/
 nicht abfordern solte / gar nichts benimt.

Zum beschluß dieser lehr aber / müssen wir
 das wol in acht nemen vnnnd mercken / wenn
 wir vnser ewigen heyls / vnnnd das wir nicht
 vnter die kinder des verderbens gehören/ recht

H v

gewiß seyn wollen/das wir dann die rechnung
ja nicht oben anfahren sollen vnd müssen / der-
massen/das wir in Himmel/vnd den ewigen
geheimen Rath Gottes hinauff fladern vnd
steigen / oder forschen wolten / was wol Gott
in seinem ewigen Rath von ewigkeit her / vn-
fers / oder deines heyls halben bedacht vnd
geschlossen / oder in welchem Buch/des Lebens/
oder Todes / er dich von ewigkeit her geschri-
ben haben möchte. Denn dieses ein vberaus
gefährliche versuchung vnd giftiger pfeil
des Satans / vnd eine gewisse schney zur
verzweiffelung vnd Hellen selbst seyn wür-
de. Sondern wir müssen vnd sollen auff
dieser Jacobs vnd Himmels leytern von
vnden hinauff anfahren zu steigen: Also/ das
wir zu allererst vnd nechst auff das geof-
fenbarte Wort des Euangelij sehen / vnd
in demselbigen auff den algemeinen beruff
vnd verheissungen der Gnaden Gottes/
vergebung der Sünden vnd ewiger selig-
keit in Christo Jesu / vnd also zugleich auff
Christum selbst (als in welchem unsere Er-
wehlung zum ewigen leben geschehen ist/ vnd
in

In welchem / als dem rechten spiegel / vnnnd gleichsam dem rechten einigen Buch des lebens / in welchem vnserer Gnadenwahl geschehen / wir auch von vnserer Gnadenwahl vnnnd seligkeit recht vrtheilen können) vnserer augen / hertzen vnnnd gedanken wenden vnnnd richten. Vnnnd demnach vns selbst erforschen / ob wir ein recht erkantnis vnnnd Glauben an Christum haben? Ob dieser Glaub auch seine fruchten / als eine hertzliche lust vnnnd begird nach G D E E / seinem heiligen Wort / Sacramenten vnnnd Predigampt / dem Gebet / wahrer buß / lust vnnnd lieb zur gerechtigkeit / dargegen haß vnnnd feindschafft gegen die Sünde / der liebe gegen G D E E vnnnd den Nächstten / gedult vnnnd trost vnderm Creuze / in vnseren hertzen / Worten / wercken vnnnd wandel herfür bringe vnnnd erzeige? Denn welche G D E E erwehlet oder verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / Roman. 8. v. 30. So berufft der Herr Christus zu sich alle die da mühselig vnnnd beladen

seind/vnd verheisset ihnen erquickung/ Matth.
 11. v. 28. vnd daß er niemand/ der zu ihm
 kompt/hinauß stossen wölle/ Johan. 6. v. 37.
 gibt darneben sich seinen schäfflein/ vnd die
 ihm angehören/darbey zu erkennen/ daß sie seine
 stim hören/vnd ihm folgen/Johan. 10. v. 27.
 ihr fleisch sampt den lüsten vnd begirden
 creuzigen/Galat. 5. v. 24. vnd ein newe crea-
 tur seyen/2. Cor. 5. v. 17. also daß sie in ihm ge-
 schaffen seyen zu guten wercken/ zu welchen
 Gott vns zuvorn bereydet hat/ daß wir darinne
 wandeln sollen/Ephes. 2. v. 10.

Vnd ob wir denn gleich den Glauben/
 sampt diesen seinen fruchten/ etwas schwach
 vnd blöd/ vnd noch tägliche schwachheiten/
 gebrechen vnd vnvolkommenheiten beydes
 im Glauben vnd leben an vns befinden vnd
 spüren/ vnd daß im Creuz das zeugnis des
 H. Geistes/ damit er vnserm Glauben bezeuget/
 daß wir Gottes kinder seyen/ kaumlich sich
 reget: So sollen wir doch der wegen an vnserer
 Gnadenwahl vnd seligkeit nicht zweiffeln
 oder mißtrawen sintemal auch an den auß-
 gewählten/ so lang sie hie im fleisch leben/ solche
 vno!

vnvolkommenheit / Prov. 24. v. 16. vnnd ein
 stetiger kampff des Geistes vnd fleisches vber
 bleibt / Gal. 5. v. 17. Rom. 7. v. 15. vmb welcher
 schwachheit willen sie doch Gott nicht verwer
 fen / sondern die schwachen im Glauben auff
 nehmen / Rom. 14. v. 3. vnnd das zerstoßen rohr
 nicht zubrechen / noch das glimmende techt
 außleschen wil / Matth. 12. v. 20. Sondern sol
 len vmb so viel da fleissiger mit dem Gebett /
 dem gehör / lesen vnnd betrachten des Wortes
 Gottes vnd gebrauch des H. Abendmals an
 halten / damit wir im angefangenen Glau
 ben vnd gotseligkeit je mehr vnd mehr wach
 sen vnnd zunemen mögen. Sientemal der
 Glaub sampt seinen fruchten eben daher seine
 narung / sterckung vnd vbung bekompt / daher
 er auch seinen anfang vnd vrsprung hat.

Dieses sey also von den dreyer
 hauptpuncten / welcher halben heutigs tags
 die Euangelische Kirchen fürnemlich im streit
 vnd mißverstand stehen / zum kurzen einfelti
 gen bericht angezeigt vnd dargethan. Damit
 auch gotselige vnnd gutherzige Christen / die
 nicht

nicht ein gezeucl falsch berühmter kunst / oder
eigne ehr / sondern die ehre Gottes / vnnnd ihr
selbst seligkeit zu suchen / vnnnd nicht auff die
Welt / sondern auff Gott: nicht auff gewon-
heit / oder worbey sie etwa herkommen / vnnnd
von andern ihnen beybracht worden ist / son-
dern auff die warheit zu sehen / vnnnd nach der
vernünfftigen lautern milch derselbigen be-
gir zu seyn / durch Gottes gnade / vnd in seiner
forcht ihnen vorgesezt haben / zur noth sich be-
gnügen lassen / oder je so viel nachrichtung
vnd anlaß darauß haben können / daß sie den
grund der warheit sehen / die Geister / oder an-
derer Schrifften vnd Lehren desto besser prü-
fen / vnnnd den sachen in andern weitleuffti-
gern vnnnd außführlicheren Büchern ferner
nachsuchen vnd nachsinnen mögen.

Der almechtige Gott wölle in vnd vnder
den grossen ärgernissen / zerrüttungen vnnnd
vnruhe dieser letzten Welt seiner Kirchen vnd
Christenheit gnediglich verleihen / darumb
sein geliebter Sohn / vnser HERR Iesus
Christus / da er mit dem Tod gerungen / vnd
vor grosser angst blutigen schweiß hat fallen
lassen /

lassen/ als vnser einiger rechter Hoherpriester
vnd Fürsprecher/ ihn gebeten hat/ da er gesagt:
Heiliger Vatter / erhalte sie in deinem Na-
men / die du mir gegeben hast / daß sie eins
seyen / gleich wie wir. Item / Heilige
sie in deiner warheit: dein Wort
ist die warheit.



**Verzeichnis / was in diesem
Büchlein fürnemlich gehandelt
wirdt.**

- W**as der böse feind durch zwispalt in der Lehr
suche? blat 24
- W**as Gott darunder suche/ vnd warzu sie den
rechtgläubigen dienen? 26
- W**es man sich bey den heutigen spaltungen in
der Lehr zu trösten/ vnd zu verhalten habe? 28
- W**essen man bey dem heutigs tags so gemein
nem schmechen vnd lestern wider die warheit
sich erinnern/trösten vnd verhalten solle? 31
- W**es sich einfeltige Christen zu verhalten/ wenn
sie allen gegenwürffen vnd lesterungen gegen
die von ihnen erkante warheit/ nicht also bald/
oder für sich selbst begegnen / oder dieselbigen
widerlegen können? 37
- V**on der Allenthalbenheit der Menschlichen
Natur Christi. 49
- V**on der Allwissenheit der Menschlichen natur
Christi. 55
- D**aß durch die vnderscheidung der eigenschafftē
beider Naturen in Christo/ die persönliche ver
einigung derselbigen nit getrennet oder auff
gelöset werde. 70
- V**on der Allmacht Christi. 73
- V**on der Aurruffung Christi. 83
- V**on der leiblichen gegenwart vnd niessung des
leibs leibs

- leibs vnd bluts Christi / in / oder vnter dem
 brot vnd wein des Abendmals. 91
- Wem die verheissungen Gottes im Wort vnd
 Sacramenten geschehen: vñ was des Glau-
 bens / damit sie ergriffen werden / art / natur
 vnd eigenschafft sey? 99.119.127
- Was die vngläubigen vnd gotlosen im brauch
 des Abendmals empfahen? 118
- Von der ewigen Erwehlung Gottes. 129
- Das die Gnadenwahl Gottes ohn einigen an
 vns zuvor ersehenen Glauben vnd verdienst
 allein nach dem frewilligen wolgefalle Got-
 tes / von ewigkeit her / geschehen sey. 142
- Was die in der ewigen Gnadenwahl Gottes /
 zu vnserm / vnd der außgewählten heyl verordo-
 nete mittel seyen? 149
- Von der endlichen beharligkeit / vnd gewisser
 seligkeit aller außgewählten vnd Christgläu-
 bigen. 152
- Von der verwerffung der gotlosen vnd kinder
 des verderbens. 155.159
- Was auff solche ewige verwerffung der gotlo-
 sen erfolge: oder was Gott darben thue? 162
- Das Gott kein vrsacher der sünden sey. 168
- Das die verworffene vnd verdampften keine vrs-
 sach haben mit Gott zu zürnen / oder sich vber
 Gott zu beschweren. 173

E N D E.

Correctur:

Blat 25. lin. 4. für/wie auch/ wie er auch.

**Eben an demselbigen blat/lin. 14. für/ vnd da
mit/damit auch.**

54. lin. 8. sol das Wie/ auß/ oder hinweg seyn.

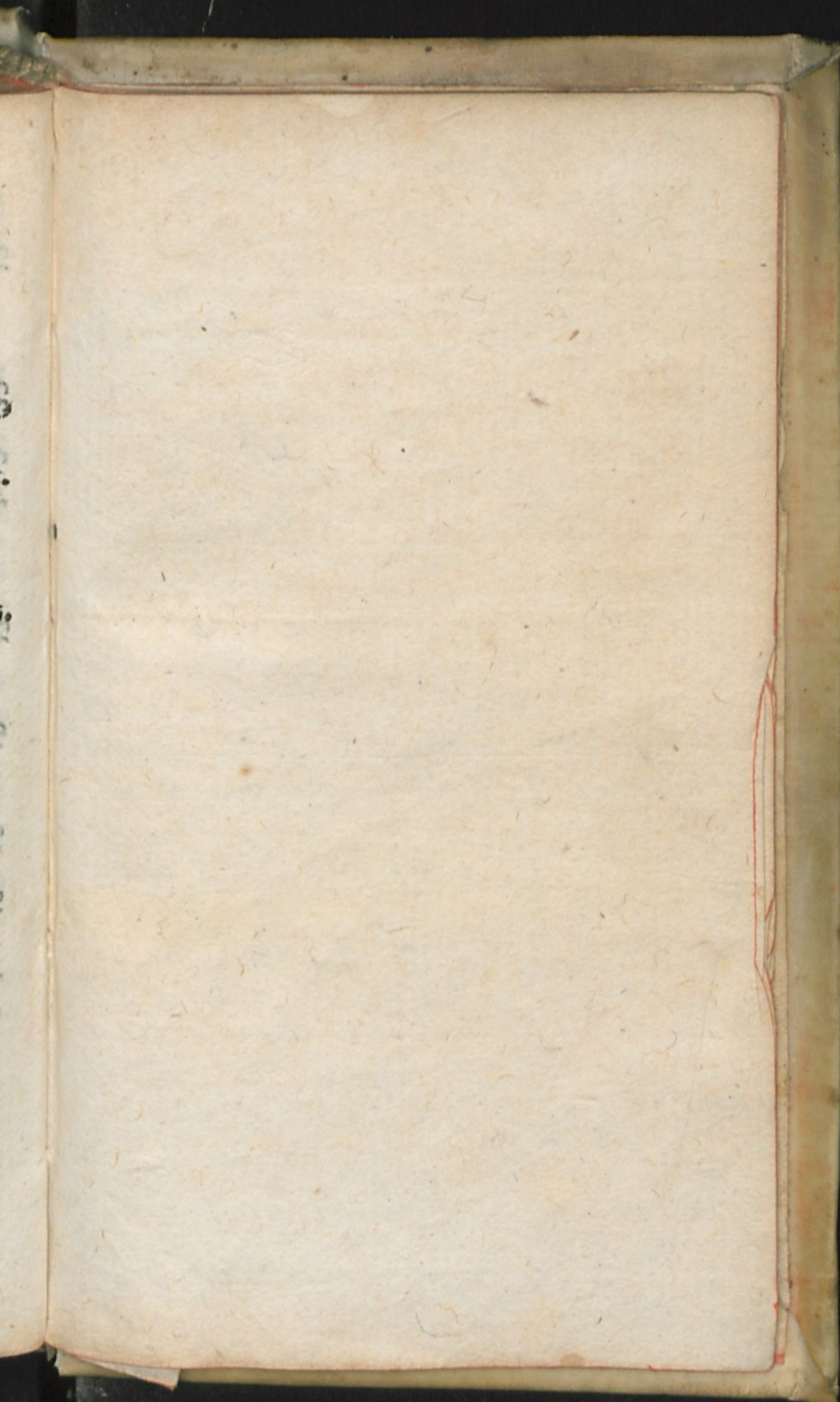
84. lin. 12. für/mit der / in die.

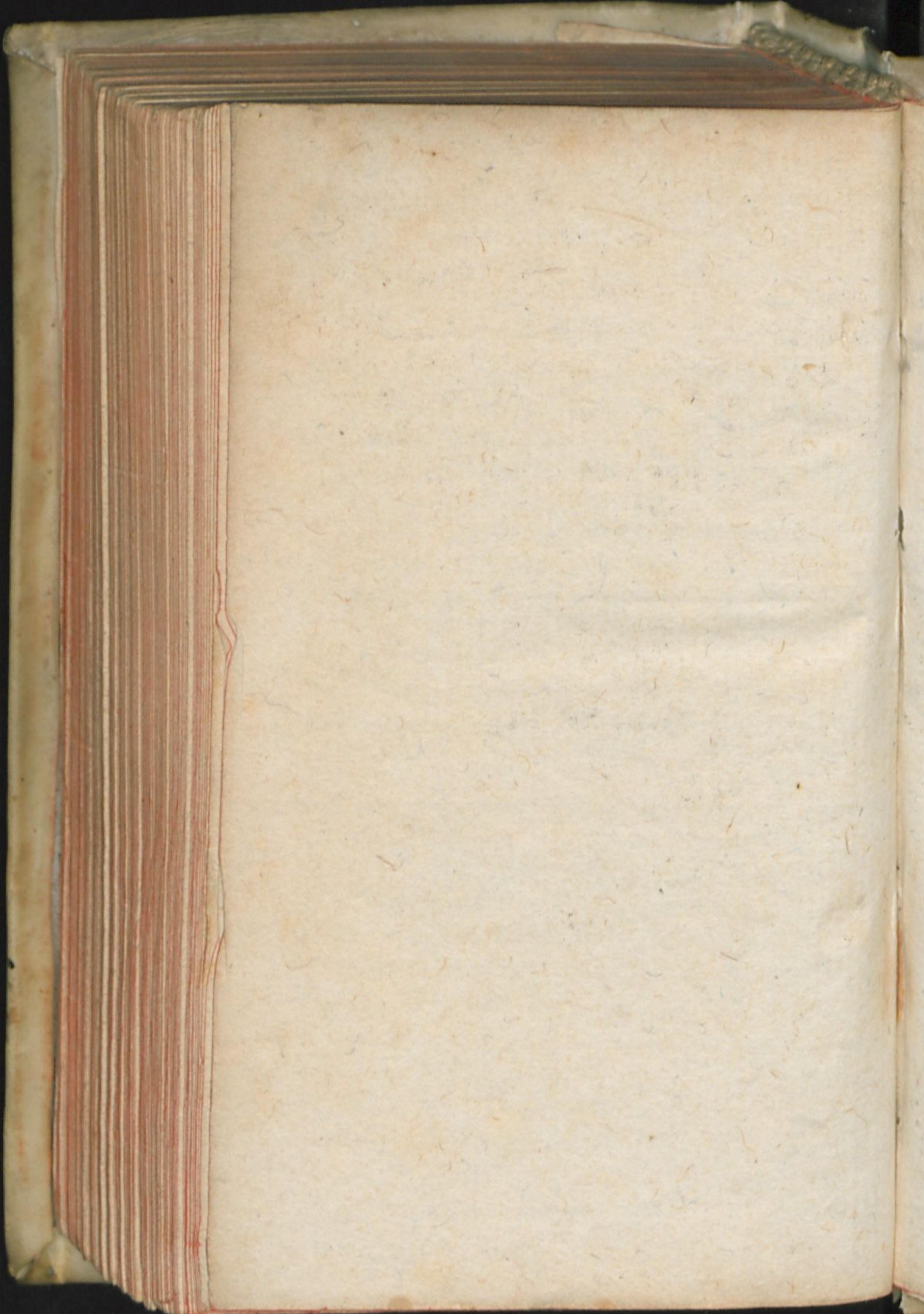
132. lin. 18. für/Snadenraht/Snadenwahl.

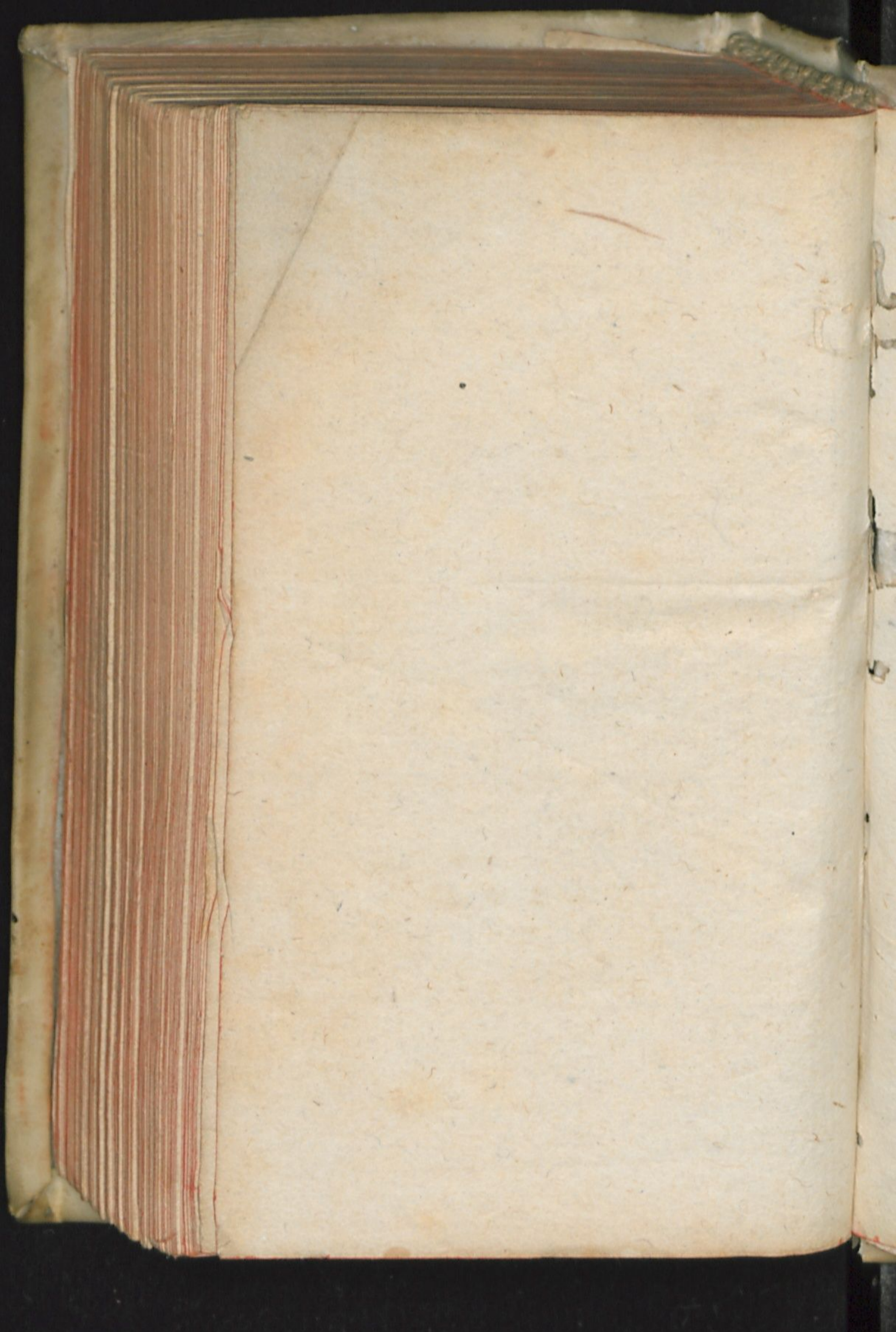
146. lin. 20. für können/müssen.

262. lin. 2. in dem lebendigen buch des Lambs.

3 2 1 2



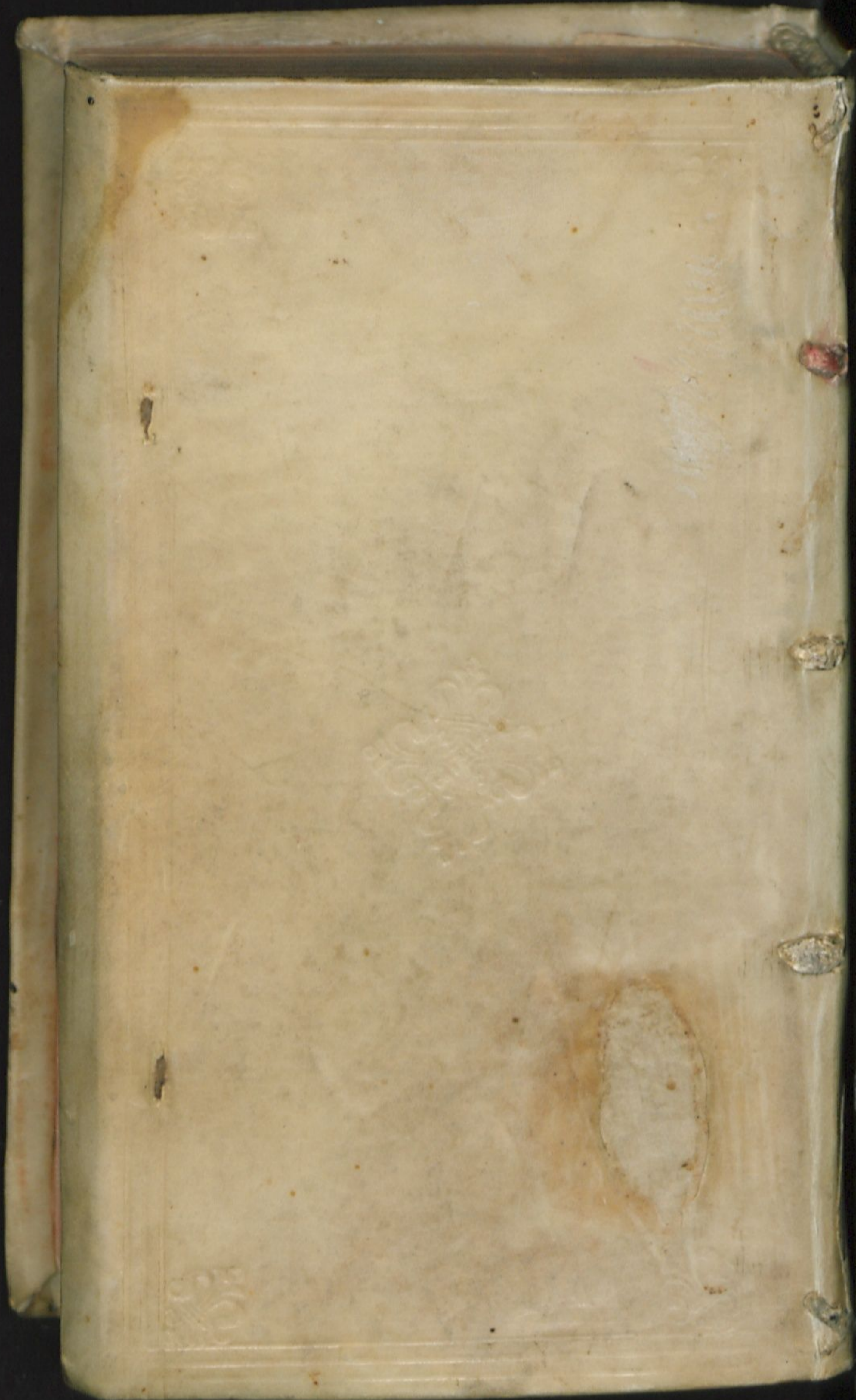






98395

269.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
					